

FORSCHUNGSZIEL-LANDKARTE BVA-E 2024

UG 31-Wissenschaft und Forschung, UG 33-Wirtschaft (Forschung) und UG 34-Innovation und Technologie (Forschung)

Legende (Vergleich BVA-E 2024 mit BVA 2023)	
Neu	Umformulierung (zusätzlicher oder entfallener inhaltlicher Aspekt)
Entfallen	Geringfügige Umformulierung (textlich angepasst) bzw . Änderung Kennzahl (z. B. Änderung der Bezeichnung, Berechnungsmethode, Ziel- und Istzustände)

Untergliederung	Wirkungsziele	Maßnahmen	Indikatoren																																																																																			
31-Wissenschaft und Forschung	Qualitäts- bzw. kapazitätsorientierte sowie Bologna-Ziele-konforme Erhöhung der Anzahl der Bildungsabschlüsse an Universitäten, Fachhochschulen und Privatuniversitäten.	Die Indikatorik der Universitätsfinanzierung bezweckt insbesondere eine Verbesserung der Studiensituation und die Steigerung von prüfungsaktiven Studien und damit auch Studienabschlüssen	<table><tr><td>Kennzahl 31.1.1</td><td colspan="6">Abschlüsse an Universitäten, Fachhochschulen, Privatuniversitäten und Pädagogischen Hochschulen</td></tr><tr><td>Berechnungsmethode</td><td colspan="6">Summierung der Studienabschlüsse an Universitäten, Fachhochschulen, Privatuniversitäten und Pädagogischen Hochschulen</td></tr><tr><td>Datenquelle</td><td colspan="6">uni:data (unidata.gv.at) Jahreswerte beziehen sich auf Studienjahre (dh Ziel 2024 steht für Studienjahr 2023/24)</td></tr><tr><td>Messgrößenangabe</td><td colspan="6">Anzahl</td></tr><tr><td></td><td></td><td></td><td>2020</td><td>2021</td><td>2022</td><td>2023</td><td>2024</td><td>2027</td></tr><tr><td></td><td></td><td rowspan="3">Stärkung der Studienwahlberatung durch die Optimierung der Psychologischen Studierendenberatung und den Ausbau der Projekte „18plus – Berufs- und Studienchecker“ und „ÖH-Maturant/innenberatung“ (ÖH: Österreichische Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft) sowie „Studieren probieren“</td><td rowspan="3">Gesamt: ≥ 57.300 Weiblich: ≥ 32.100 Männlich: ≥ 25.200</td><td rowspan="3">Gesamt: ≥ 57.900 Weiblich: ≥ 32.400 Männlich: ≥ 25.500</td><td rowspan="3">Gesamt: ≥ 58.190 Weiblich: ≥ 33.467 Männlich: ≥ 24.723</td><td rowspan="3">Gesamt: ≥ 60.114 Weiblich: ≥ 34.795 Männlich: ≥ 25.320</td><td rowspan="3">Gesamt: ≥ 61.334 Weiblich: ≥ 35.896 Männlich: ≥ 25.438</td><td rowspan="3">Gesamt: ≥ 61.300 Weiblich: ≥ 36.000 Männlich: ≥ 25.300</td></tr><tr><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td></tr><tr><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td></tr><tr><td></td><td></td><td rowspan="3">Verstärkung des öffentlichen Bewusstseins für die Bedeutung der heimischen Forschung (Lange Nacht der Forschung in Kooperation mit anderen Ressorts) und Ausbau der voruniversitären Förderung von Kindern durch Kinderuniversitäten (auch im Hinblick auf spätere wissenschaftliche und akademische Berufskarrieren)</td><td>Gesamt: 57.100 Weiblich: 32.050 Männlich: 25.050</td><td>Gesamt: 59.938 Weiblich: 34.068 Männlich: 25.871</td><td>Gesamt: 57.099 Weiblich: 32.390 Männlich: 24.708</td><td></td><td></td><td></td></tr><tr><td></td><td></td><td>unter Zielzustand</td><td>über Zielzustand</td><td>unter Zielzustand</td><td></td><td></td><td></td></tr><tr><td></td><td></td><td colspan="6">Eine entsprechend hohe Anzahl an Absolventinnen und Absolventen ist Voraussetzung, um die österreichischen Hochschulen im europäischen Hochschulraum bzw. im internationalen Wettbewerb um die besten Köpfe nachhaltig anschlussfähig zu positionieren. Die aktuellen Zielwerte resultieren aus den Zielsetzungen der nationalen Hochschulplanung. Als Maßnahme zur Zielerreichung werden u.a. auch obligate Leistungsbeiträge der Universitäten zu diesem auch budgetär hinterlegten Ziel in den Leistungsvereinbarungen verankert, und außerdem soll der Ausbau des Fachhochschul-Sektors ebenso zu einer Steigerung der Anzahl der Abschlüsse beitragen.</td></tr></table>	Kennzahl 31.1.1	Abschlüsse an Universitäten, Fachhochschulen, Privatuniversitäten und Pädagogischen Hochschulen						Berechnungsmethode	Summierung der Studienabschlüsse an Universitäten, Fachhochschulen, Privatuniversitäten und Pädagogischen Hochschulen						Datenquelle	uni:data (unidata.gv.at) Jahreswerte beziehen sich auf Studienjahre (dh Ziel 2024 steht für Studienjahr 2023/24)						Messgrößenangabe	Anzahl									2020	2021	2022	2023	2024	2027			Stärkung der Studienwahlberatung durch die Optimierung der Psychologischen Studierendenberatung und den Ausbau der Projekte „18plus – Berufs- und Studienchecker“ und „ÖH-Maturant/innenberatung“ (ÖH: Österreichische Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft) sowie „Studieren probieren“	Gesamt: ≥ 57.300 Weiblich: ≥ 32.100 Männlich: ≥ 25.200	Gesamt: ≥ 57.900 Weiblich: ≥ 32.400 Männlich: ≥ 25.500	Gesamt: ≥ 58.190 Weiblich: ≥ 33.467 Männlich: ≥ 24.723	Gesamt: ≥ 60.114 Weiblich: ≥ 34.795 Männlich: ≥ 25.320	Gesamt: ≥ 61.334 Weiblich: ≥ 35.896 Männlich: ≥ 25.438	Gesamt: ≥ 61.300 Weiblich: ≥ 36.000 Männlich: ≥ 25.300															Verstärkung des öffentlichen Bewusstseins für die Bedeutung der heimischen Forschung (Lange Nacht der Forschung in Kooperation mit anderen Ressorts) und Ausbau der voruniversitären Förderung von Kindern durch Kinderuniversitäten (auch im Hinblick auf spätere wissenschaftliche und akademische Berufskarrieren)	Gesamt: 57.100 Weiblich: 32.050 Männlich: 25.050	Gesamt: 59.938 Weiblich: 34.068 Männlich: 25.871	Gesamt: 57.099 Weiblich: 32.390 Männlich: 24.708						unter Zielzustand	über Zielzustand	unter Zielzustand						Eine entsprechend hohe Anzahl an Absolventinnen und Absolventen ist Voraussetzung, um die österreichischen Hochschulen im europäischen Hochschulraum bzw. im internationalen Wettbewerb um die besten Köpfe nachhaltig anschlussfähig zu positionieren. Die aktuellen Zielwerte resultieren aus den Zielsetzungen der nationalen Hochschulplanung. Als Maßnahme zur Zielerreichung werden u.a. auch obligate Leistungsbeiträge der Universitäten zu diesem auch budgetär hinterlegten Ziel in den Leistungsvereinbarungen verankert, und außerdem soll der Ausbau des Fachhochschul-Sektors ebenso zu einer Steigerung der Anzahl der Abschlüsse beitragen.					
		Kennzahl 31.1.1	Abschlüsse an Universitäten, Fachhochschulen, Privatuniversitäten und Pädagogischen Hochschulen																																																																																			
		Berechnungsmethode	Summierung der Studienabschlüsse an Universitäten, Fachhochschulen, Privatuniversitäten und Pädagogischen Hochschulen																																																																																			
		Datenquelle	uni:data (unidata.gv.at) Jahreswerte beziehen sich auf Studienjahre (dh Ziel 2024 steht für Studienjahr 2023/24)																																																																																			
Messgrößenangabe	Anzahl																																																																																					
			2020	2021	2022	2023	2024	2027																																																																														
		Stärkung der Studienwahlberatung durch die Optimierung der Psychologischen Studierendenberatung und den Ausbau der Projekte „18plus – Berufs- und Studienchecker“ und „ÖH-Maturant/innenberatung“ (ÖH: Österreichische Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft) sowie „Studieren probieren“	Gesamt: ≥ 57.300 Weiblich: ≥ 32.100 Männlich: ≥ 25.200	Gesamt: ≥ 57.900 Weiblich: ≥ 32.400 Männlich: ≥ 25.500	Gesamt: ≥ 58.190 Weiblich: ≥ 33.467 Männlich: ≥ 24.723	Gesamt: ≥ 60.114 Weiblich: ≥ 34.795 Männlich: ≥ 25.320	Gesamt: ≥ 61.334 Weiblich: ≥ 35.896 Männlich: ≥ 25.438	Gesamt: ≥ 61.300 Weiblich: ≥ 36.000 Männlich: ≥ 25.300																																																																														
		Verstärkung des öffentlichen Bewusstseins für die Bedeutung der heimischen Forschung (Lange Nacht der Forschung in Kooperation mit anderen Ressorts) und Ausbau der voruniversitären Förderung von Kindern durch Kinderuniversitäten (auch im Hinblick auf spätere wissenschaftliche und akademische Berufskarrieren)	Gesamt: 57.100 Weiblich: 32.050 Männlich: 25.050	Gesamt: 59.938 Weiblich: 34.068 Männlich: 25.871	Gesamt: 57.099 Weiblich: 32.390 Männlich: 24.708																																																																																	
			unter Zielzustand	über Zielzustand	unter Zielzustand																																																																																	
			Eine entsprechend hohe Anzahl an Absolventinnen und Absolventen ist Voraussetzung, um die österreichischen Hochschulen im europäischen Hochschulraum bzw. im internationalen Wettbewerb um die besten Köpfe nachhaltig anschlussfähig zu positionieren. Die aktuellen Zielwerte resultieren aus den Zielsetzungen der nationalen Hochschulplanung. Als Maßnahme zur Zielerreichung werden u.a. auch obligate Leistungsbeiträge der Universitäten zu diesem auch budgetär hinterlegten Ziel in den Leistungsvereinbarungen verankert, und außerdem soll der Ausbau des Fachhochschul-Sektors ebenso zu einer Steigerung der Anzahl der Abschlüsse beitragen.																																																																																			
			<table><tr><td>Kennzahl 31.1.2</td><td colspan="6">Tertiärquote der 25-34jährigen</td></tr><tr><td>Berechnungsmethode</td><td colspan="6">Anteil der 25-34jährigen mit einem tertiären Bildungsabschluss an der 25-34jährigen Gesamtbevölkerung. Als „Tertiärabschluss“ sind nach ISCED 2011 die Bildungsstufen 5-8 zu verstehen (ISCED 5: Meisterschule, Werkmeister- und Bauhandwerkerschule; Kolleg, Akademie, Erstausbildung; Aufbaulehrgang; Berufsbildende höhere Schule für Berufstätige; Höhere berufsbildende Schule, Jahrgang 4-5; Universitärer Lehrgang; ISCED 6: Bachelorstudium; ISCED 7: Masterstudium, Diplomstudium, universitärer Lehrgang (postgradual); ISCED 8: Doktoratsstudium)</td></tr><tr><td>Datenquelle</td><td colspan="6">Statistik Austria, Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung, Jahresdurchschnitt über alle Wochen</td></tr><tr><td>Messgrößenangabe</td><td colspan="6">%</td></tr><tr><td></td><td>2020</td><td>2021</td><td>2022</td><td>2023</td><td>2024</td><td>2025</td></tr><tr><td>Zielzustand</td><td>-</td><td>Gesamt: ≥ 42,6</td><td>Gesamt: ≥ 42,7</td><td>Gesamt: ≥ 43</td><td>Gesamt: ≥ 44</td><td>Gesamt: ≥ 45</td></tr><tr><td>Istzustand</td><td>Gesamt: 41,4 Weiblich: 45,7 Männlich: 37,3</td><td>Gesamt: 42,4 Weiblich: 46,8 Männlich: 38,2</td><td>Gesamt: 43,1 Weiblich: 47,6 Männlich: 38,7</td><td></td><td></td><td></td></tr><tr><td>Zielerreichung</td><td>-</td><td>unter Zielzustand</td><td>über Zielzustand</td><td></td><td></td><td></td></tr><tr><td></td><td colspan="6">Ähnlich wie bei den Studienabschlüssen (31.1.1) spiegelt auch diese Kennzahl das heimische Bildungsniveau wider, um über den wichtigen Standortfaktor des Durchdringungsgrades höherer Bildung in der Gesamtbevölkerung Auskunft geben zu können und wird daher auch als nationaler Indikator zur Messbarkeit der Fortschritte bei der Umsetzung einer nachhaltigen Entwicklung im Rahmen der Agenda 2030 (SDG-Unterziel 4.3) herangezogen. Insbesondere durch die Verbesserungen in der Studienberatung, den Ausbau des Fachhochschul-Sektors und durch die Verankerung entsprechender Beiträge in den Leistungsvereinbarungen mit den Universitäten soll die Tertiärquote mittelfristig erhöht werden. Um mit der "Entschließung des Rates zu einem strategischen Rahmen für die europäische Zusammenarbeit auf dem Gebiet der allgemeinen und beruflichen Bildung mit Blick auf den europäischen Bildungsraum und darüber hinaus (2021-2030)" konform zu gehen, wurde die betrachtete Kohorte ab dem BFG 2022 auf die Altersgruppe der 25-34jährigen (davor 30-34jährigen) umgestellt.</td></tr></table>	Kennzahl 31.1.2	Tertiärquote der 25-34jährigen						Berechnungsmethode	Anteil der 25-34jährigen mit einem tertiären Bildungsabschluss an der 25-34jährigen Gesamtbevölkerung. Als „Tertiärabschluss“ sind nach ISCED 2011 die Bildungsstufen 5-8 zu verstehen (ISCED 5: Meisterschule, Werkmeister- und Bauhandwerkerschule; Kolleg, Akademie, Erstausbildung; Aufbaulehrgang; Berufsbildende höhere Schule für Berufstätige; Höhere berufsbildende Schule, Jahrgang 4-5; Universitärer Lehrgang; ISCED 6: Bachelorstudium; ISCED 7: Masterstudium, Diplomstudium, universitärer Lehrgang (postgradual); ISCED 8: Doktoratsstudium)						Datenquelle	Statistik Austria, Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung, Jahresdurchschnitt über alle Wochen						Messgrößenangabe	%							2020	2021	2022	2023	2024	2025	Zielzustand	-	Gesamt: ≥ 42,6	Gesamt: ≥ 42,7	Gesamt: ≥ 43	Gesamt: ≥ 44	Gesamt: ≥ 45	Istzustand	Gesamt: 41,4 Weiblich: 45,7 Männlich: 37,3	Gesamt: 42,4 Weiblich: 46,8 Männlich: 38,2	Gesamt: 43,1 Weiblich: 47,6 Männlich: 38,7				Zielerreichung	-	unter Zielzustand	über Zielzustand					Ähnlich wie bei den Studienabschlüssen (31.1.1) spiegelt auch diese Kennzahl das heimische Bildungsniveau wider, um über den wichtigen Standortfaktor des Durchdringungsgrades höherer Bildung in der Gesamtbevölkerung Auskunft geben zu können und wird daher auch als nationaler Indikator zur Messbarkeit der Fortschritte bei der Umsetzung einer nachhaltigen Entwicklung im Rahmen der Agenda 2030 (SDG-Unterziel 4.3) herangezogen. Insbesondere durch die Verbesserungen in der Studienberatung, den Ausbau des Fachhochschul-Sektors und durch die Verankerung entsprechender Beiträge in den Leistungsvereinbarungen mit den Universitäten soll die Tertiärquote mittelfristig erhöht werden. Um mit der "Entschließung des Rates zu einem strategischen Rahmen für die europäische Zusammenarbeit auf dem Gebiet der allgemeinen und beruflichen Bildung mit Blick auf den europäischen Bildungsraum und darüber hinaus (2021-2030)" konform zu gehen, wurde die betrachtete Kohorte ab dem BFG 2022 auf die Altersgruppe der 25-34jährigen (davor 30-34jährigen) umgestellt.																									
Kennzahl 31.1.2	Tertiärquote der 25-34jährigen																																																																																					
Berechnungsmethode	Anteil der 25-34jährigen mit einem tertiären Bildungsabschluss an der 25-34jährigen Gesamtbevölkerung. Als „Tertiärabschluss“ sind nach ISCED 2011 die Bildungsstufen 5-8 zu verstehen (ISCED 5: Meisterschule, Werkmeister- und Bauhandwerkerschule; Kolleg, Akademie, Erstausbildung; Aufbaulehrgang; Berufsbildende höhere Schule für Berufstätige; Höhere berufsbildende Schule, Jahrgang 4-5; Universitärer Lehrgang; ISCED 6: Bachelorstudium; ISCED 7: Masterstudium, Diplomstudium, universitärer Lehrgang (postgradual); ISCED 8: Doktoratsstudium)																																																																																					
Datenquelle	Statistik Austria, Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung, Jahresdurchschnitt über alle Wochen																																																																																					
Messgrößenangabe	%																																																																																					
	2020	2021	2022	2023	2024	2025																																																																																
Zielzustand	-	Gesamt: ≥ 42,6	Gesamt: ≥ 42,7	Gesamt: ≥ 43	Gesamt: ≥ 44	Gesamt: ≥ 45																																																																																
Istzustand	Gesamt: 41,4 Weiblich: 45,7 Männlich: 37,3	Gesamt: 42,4 Weiblich: 46,8 Männlich: 38,2	Gesamt: 43,1 Weiblich: 47,6 Männlich: 38,7																																																																																			
Zielerreichung	-	unter Zielzustand	über Zielzustand																																																																																			
	Ähnlich wie bei den Studienabschlüssen (31.1.1) spiegelt auch diese Kennzahl das heimische Bildungsniveau wider, um über den wichtigen Standortfaktor des Durchdringungsgrades höherer Bildung in der Gesamtbevölkerung Auskunft geben zu können und wird daher auch als nationaler Indikator zur Messbarkeit der Fortschritte bei der Umsetzung einer nachhaltigen Entwicklung im Rahmen der Agenda 2030 (SDG-Unterziel 4.3) herangezogen. Insbesondere durch die Verbesserungen in der Studienberatung, den Ausbau des Fachhochschul-Sektors und durch die Verankerung entsprechender Beiträge in den Leistungsvereinbarungen mit den Universitäten soll die Tertiärquote mittelfristig erhöht werden. Um mit der "Entschließung des Rates zu einem strategischen Rahmen für die europäische Zusammenarbeit auf dem Gebiet der allgemeinen und beruflichen Bildung mit Blick auf den europäischen Bildungsraum und darüber hinaus (2021-2030)" konform zu gehen, wurde die betrachtete Kohorte ab dem BFG 2022 auf die Altersgruppe der 25-34jährigen (davor 30-34jährigen) umgestellt.																																																																																					
			<table><tr><td>Kennzahl 31.1.3</td><td colspan="6">Durchschnittliche Höhe der Studienbeihilfe</td></tr><tr><td>Berechnungsmethode</td><td colspan="6">Durchschnittliche Höhe der Studienbeihilfe</td></tr><tr><td>Datenquelle</td><td colspan="6">Studienbeihilfenbehörde</td></tr><tr><td>Messgrößenangabe</td><td colspan="6">EUR</td></tr><tr><td></td><td>2020</td><td>2021</td><td>2022</td><td>2023</td><td>2024</td><td>2025</td></tr><tr><td>Zielzustand</td><td>> 6.000</td><td>> 6.000</td><td>> 6.000</td><td>> 6.600</td><td>> 6.900</td><td>> 7.200</td></tr><tr><td>Istzustand</td><td>5.994</td><td>5.960</td><td>6.100</td><td></td><td></td><td></td></tr><tr><td>Zielerreichung</td><td>unter Zielzustand</td><td>unter Zielzustand</td><td>über Zielzustand</td><td></td><td></td><td></td></tr><tr><td></td><td colspan="6">Die Studienbeihilfe soll in erster Linie Studierenden aus einkommensschwachen und/oder bildungsfernen Verhältnissen ein Studium ermöglichen. Mit der StudFG-Novelle 2022, welche am 1. September 2022 in Kraft getreten ist, wurden die Beihilfenhöchstsätze und Einkommensgrenzen neuerlich um 9-12% angehoben. Ab 1. September 2023 werden die Beihilfensätze jährlich valorisiert. Für das Studienjahr 2023/24 bedeutet das eine Anhebung der Beihilfensätze um 5,8%.</td></tr></table>	Kennzahl 31.1.3	Durchschnittliche Höhe der Studienbeihilfe						Berechnungsmethode	Durchschnittliche Höhe der Studienbeihilfe						Datenquelle	Studienbeihilfenbehörde						Messgrößenangabe	EUR							2020	2021	2022	2023	2024	2025	Zielzustand	> 6.000	> 6.000	> 6.000	> 6.600	> 6.900	> 7.200	Istzustand	5.994	5.960	6.100				Zielerreichung	unter Zielzustand	unter Zielzustand	über Zielzustand					Die Studienbeihilfe soll in erster Linie Studierenden aus einkommensschwachen und/oder bildungsfernen Verhältnissen ein Studium ermöglichen. Mit der StudFG-Novelle 2022, welche am 1. September 2022 in Kraft getreten ist, wurden die Beihilfenhöchstsätze und Einkommensgrenzen neuerlich um 9-12% angehoben. Ab 1. September 2023 werden die Beihilfensätze jährlich valorisiert. Für das Studienjahr 2023/24 bedeutet das eine Anhebung der Beihilfensätze um 5,8%.																									
Kennzahl 31.1.3	Durchschnittliche Höhe der Studienbeihilfe																																																																																					
Berechnungsmethode	Durchschnittliche Höhe der Studienbeihilfe																																																																																					
Datenquelle	Studienbeihilfenbehörde																																																																																					
Messgrößenangabe	EUR																																																																																					
	2020	2021	2022	2023	2024	2025																																																																																
Zielzustand	> 6.000	> 6.000	> 6.000	> 6.600	> 6.900	> 7.200																																																																																
Istzustand	5.994	5.960	6.100																																																																																			
Zielerreichung	unter Zielzustand	unter Zielzustand	über Zielzustand																																																																																			
	Die Studienbeihilfe soll in erster Linie Studierenden aus einkommensschwachen und/oder bildungsfernen Verhältnissen ein Studium ermöglichen. Mit der StudFG-Novelle 2022, welche am 1. September 2022 in Kraft getreten ist, wurden die Beihilfenhöchstsätze und Einkommensgrenzen neuerlich um 9-12% angehoben. Ab 1. September 2023 werden die Beihilfensätze jährlich valorisiert. Für das Studienjahr 2023/24 bedeutet das eine Anhebung der Beihilfensätze um 5,8%.																																																																																					
			<table><tr><td>Kennzahl 31.1.4</td><td colspan="6">MINT-Erstabschlüsse</td></tr><tr><td>Berechnungsmethode</td><td colspan="6">Summierung der Studienabschlüsse von Bachelor- und Diplomstudien an Universitäten und Fachhochschulen in den ISCED F-2013 Studienfeldern „05 Naturwissenschaften, Mathematik und Statistik“, „06 Informatik und Kommunikationstechnologie“ sowie „07 Ingenieurwesen, verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe“ (MINT-Studienfelder)</td></tr><tr><td>Datenquelle</td><td colspan="6">uni:data (unidata.gv.at) Jahreswerte beziehen sich auf Studienjahre (dh Ziel 2024 steht für Studienjahr 2023/24)</td></tr><tr><td>Messgrößenangabe</td><td colspan="6">Anzahl</td></tr><tr><td></td><td>2020</td><td>2021</td><td>2022</td><td>2023</td><td>2024</td><td>2030</td></tr><tr><td>Zielzustand</td><td>-</td><td>-</td><td>-</td><td>nicht verfügbar</td><td>≥ 9.500</td><td>≥ 10.800</td></tr><tr><td>Istzustand</td><td>8.530</td><td>9.446</td><td>8.954</td><td></td><td></td><td></td></tr><tr><td>Zielerreichung</td><td>-</td><td>-</td><td>-</td><td></td><td></td><td></td></tr><tr><td></td><td colspan="6">Ziel der nationalen Hochschulplanung ist es, die Zahl der MINT-Erstabschlüsse bis 2030 auf 10.800 zu heben. Ebenso soll der Anteil der MINT-Erstabschlüsse (rezent 28,1%) an allen Erstabschlüssen von 25% auf 30% entwickelt werden. Die MINT-Erstabschlüsse waren im Studienjahr 2021/22 weniger stark von den deutlichen Rückgängen der tertiären Studienabschlüsse (ausgelöst durch pandemische Nachholeffekte, attraktiven Arbeitsmarkt, Demographie, Teuerungskompensierung) betroffen. Der Anteil entwickelt sich positiv und zeigt eine deutliche Tendenz in Richtung Zielerreichung.</td></tr></table>	Kennzahl 31.1.4	MINT-Erstabschlüsse						Berechnungsmethode	Summierung der Studienabschlüsse von Bachelor- und Diplomstudien an Universitäten und Fachhochschulen in den ISCED F-2013 Studienfeldern „05 Naturwissenschaften, Mathematik und Statistik“, „06 Informatik und Kommunikationstechnologie“ sowie „07 Ingenieurwesen, verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe“ (MINT-Studienfelder)						Datenquelle	uni:data (unidata.gv.at) Jahreswerte beziehen sich auf Studienjahre (dh Ziel 2024 steht für Studienjahr 2023/24)						Messgrößenangabe	Anzahl							2020	2021	2022	2023	2024	2030	Zielzustand	-	-	-	nicht verfügbar	≥ 9.500	≥ 10.800	Istzustand	8.530	9.446	8.954				Zielerreichung	-	-	-					Ziel der nationalen Hochschulplanung ist es, die Zahl der MINT-Erstabschlüsse bis 2030 auf 10.800 zu heben. Ebenso soll der Anteil der MINT-Erstabschlüsse (rezent 28,1%) an allen Erstabschlüssen von 25% auf 30% entwickelt werden. Die MINT-Erstabschlüsse waren im Studienjahr 2021/22 weniger stark von den deutlichen Rückgängen der tertiären Studienabschlüsse (ausgelöst durch pandemische Nachholeffekte, attraktiven Arbeitsmarkt, Demographie, Teuerungskompensierung) betroffen. Der Anteil entwickelt sich positiv und zeigt eine deutliche Tendenz in Richtung Zielerreichung.																									
Kennzahl 31.1.4	MINT-Erstabschlüsse																																																																																					
Berechnungsmethode	Summierung der Studienabschlüsse von Bachelor- und Diplomstudien an Universitäten und Fachhochschulen in den ISCED F-2013 Studienfeldern „05 Naturwissenschaften, Mathematik und Statistik“, „06 Informatik und Kommunikationstechnologie“ sowie „07 Ingenieurwesen, verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe“ (MINT-Studienfelder)																																																																																					
Datenquelle	uni:data (unidata.gv.at) Jahreswerte beziehen sich auf Studienjahre (dh Ziel 2024 steht für Studienjahr 2023/24)																																																																																					
Messgrößenangabe	Anzahl																																																																																					
	2020	2021	2022	2023	2024	2030																																																																																
Zielzustand	-	-	-	nicht verfügbar	≥ 9.500	≥ 10.800																																																																																
Istzustand	8.530	9.446	8.954																																																																																			
Zielerreichung	-	-	-																																																																																			
	Ziel der nationalen Hochschulplanung ist es, die Zahl der MINT-Erstabschlüsse bis 2030 auf 10.800 zu heben. Ebenso soll der Anteil der MINT-Erstabschlüsse (rezent 28,1%) an allen Erstabschlüssen von 25% auf 30% entwickelt werden. Die MINT-Erstabschlüsse waren im Studienjahr 2021/22 weniger stark von den deutlichen Rückgängen der tertiären Studienabschlüsse (ausgelöst durch pandemische Nachholeffekte, attraktiven Arbeitsmarkt, Demographie, Teuerungskompensierung) betroffen. Der Anteil entwickelt sich positiv und zeigt eine deutliche Tendenz in Richtung Zielerreichung.																																																																																					

Untergliederung	Wirkungsziele	Maßnahmen	Indikatoren																																																																																																																														
31-Wissenschaft und Forschung			<table><tr><td>Kennzahl 31.1.5</td><td colspan="6">Rekrutierungsquote (Wahrscheinlichkeitsfaktor)</td></tr><tr><td>Berechnungsmethode</td><td colspan="6">Verhältnis der Rekrutierungsquoten, von Studienanfänger/inne/n, deren Väter mind. Matura haben, zu Studienanfänger/inne/n, deren Väter ein niedrigeres Ausbildungsniveau aufweisen. Die Rekrutierungsquote bildet ab, wie viele inländische Studienanfänger/inne/n an Universitäten und Fachhochschulen mit einem Vater eines entsprechenden Bildungsniveaus (Matura, Matura +) auf 1.000 Männer (40 bis 65 Jahre alt) mit dem gleichen Bildungsniveau in der österreichischen Wohnbevölkerung kommen. Das Bildungsniveau ohne Matura umfasst als höchste abgeschlossene Ausbildung Pflichtschule, Lehre, Fachschule/(Werk)Meister.</td></tr><tr><td>Datenquelle</td><td colspan="6">Statistik Austria (Mikrozensus), USTAT 1; Berechnung IHS</td></tr><tr><td>Messgrößenangabe</td><td colspan="6">%</td></tr><tr><td></td><td>2020</td><td>2021</td><td>2022</td><td>2023</td><td>2024</td><td>2025</td></tr><tr><td>Zielzustand</td><td>≤ 2,25</td><td>≤ 2,22</td><td>≤ 2,19</td><td>≤ 2,15</td><td>≤ 2,15</td><td>≤ 2,15</td></tr><tr><td>Istzustand</td><td>2,42</td><td>2,57</td><td>2,57</td><td></td><td></td><td></td></tr><tr><td>Zielerreichung</td><td>unter Zielzustand</td><td>unter Zielzustand</td><td>unter Zielzustand</td><td></td><td></td><td></td></tr><tr><td></td><td colspan="6">Der Wahrscheinlichkeitsfaktor (auf Basis der Rekrutierungsquoten) von 2,57 bedeutet, dass Studienanfänger/innen, deren Väter mind. Matura haben, 2022 2,57 mal häufiger ein Studium aufgenommen haben als Studienanfänger/innen, deren Väter ein niedrigeres Ausbildungsniveau aufweisen. In Absolutzahlen ausgedrückt bedeutet dies, dass gerechnet auf 1.000 Väter mit Matura oder höherer Ausbildung 43 Studienanfänger/innen kommen (Rekrutierungsquote Matura +), auf 1.000 Väter ohne Matura hingegen nur 17 Studienanfänger/innen (Rekrutierungsquote ohne Matura). Die Verbesserung der Rekrutierungsquote soll durch Umsetzung von in der "Nationalen Strategie zur sozialen Dimension in der Hochschulbildung" festgelegten Maßnahmen erreicht werden, insbesondere durch die Verbesserungen in der Studienberatung oder auch den Ausbau des Fachhochschulsektors.</td></tr></table>	Kennzahl 31.1.5	Rekrutierungsquote (Wahrscheinlichkeitsfaktor)						Berechnungsmethode	Verhältnis der Rekrutierungsquoten, von Studienanfänger/inne/n, deren Väter mind. Matura haben, zu Studienanfänger/inne/n, deren Väter ein niedrigeres Ausbildungsniveau aufweisen. Die Rekrutierungsquote bildet ab, wie viele inländische Studienanfänger/inne/n an Universitäten und Fachhochschulen mit einem Vater eines entsprechenden Bildungsniveaus (Matura, Matura +) auf 1.000 Männer (40 bis 65 Jahre alt) mit dem gleichen Bildungsniveau in der österreichischen Wohnbevölkerung kommen. Das Bildungsniveau ohne Matura umfasst als höchste abgeschlossene Ausbildung Pflichtschule, Lehre, Fachschule/(Werk)Meister.						Datenquelle	Statistik Austria (Mikrozensus), USTAT 1; Berechnung IHS						Messgrößenangabe	%							2020	2021	2022	2023	2024	2025	Zielzustand	≤ 2,25	≤ 2,22	≤ 2,19	≤ 2,15	≤ 2,15	≤ 2,15	Istzustand	2,42	2,57	2,57				Zielerreichung	unter Zielzustand	unter Zielzustand	unter Zielzustand					Der Wahrscheinlichkeitsfaktor (auf Basis der Rekrutierungsquoten) von 2,57 bedeutet, dass Studienanfänger/innen, deren Väter mind. Matura haben, 2022 2,57 mal häufiger ein Studium aufgenommen haben als Studienanfänger/innen, deren Väter ein niedrigeres Ausbildungsniveau aufweisen. In Absolutzahlen ausgedrückt bedeutet dies, dass gerechnet auf 1.000 Väter mit Matura oder höherer Ausbildung 43 Studienanfänger/innen kommen (Rekrutierungsquote Matura +), auf 1.000 Väter ohne Matura hingegen nur 17 Studienanfänger/innen (Rekrutierungsquote ohne Matura). Die Verbesserung der Rekrutierungsquote soll durch Umsetzung von in der "Nationalen Strategie zur sozialen Dimension in der Hochschulbildung" festgelegten Maßnahmen erreicht werden, insbesondere durch die Verbesserungen in der Studienberatung oder auch den Ausbau des Fachhochschulsektors.																																																																				
	Kennzahl 31.1.5	Rekrutierungsquote (Wahrscheinlichkeitsfaktor)																																																																																																																															
Berechnungsmethode	Verhältnis der Rekrutierungsquoten, von Studienanfänger/inne/n, deren Väter mind. Matura haben, zu Studienanfänger/inne/n, deren Väter ein niedrigeres Ausbildungsniveau aufweisen. Die Rekrutierungsquote bildet ab, wie viele inländische Studienanfänger/inne/n an Universitäten und Fachhochschulen mit einem Vater eines entsprechenden Bildungsniveaus (Matura, Matura +) auf 1.000 Männer (40 bis 65 Jahre alt) mit dem gleichen Bildungsniveau in der österreichischen Wohnbevölkerung kommen. Das Bildungsniveau ohne Matura umfasst als höchste abgeschlossene Ausbildung Pflichtschule, Lehre, Fachschule/(Werk)Meister.																																																																																																																																
Datenquelle	Statistik Austria (Mikrozensus), USTAT 1; Berechnung IHS																																																																																																																																
Messgrößenangabe	%																																																																																																																																
	2020	2021	2022	2023	2024	2025																																																																																																																											
Zielzustand	≤ 2,25	≤ 2,22	≤ 2,19	≤ 2,15	≤ 2,15	≤ 2,15																																																																																																																											
Istzustand	2,42	2,57	2,57																																																																																																																														
Zielerreichung	unter Zielzustand	unter Zielzustand	unter Zielzustand																																																																																																																														
	Der Wahrscheinlichkeitsfaktor (auf Basis der Rekrutierungsquoten) von 2,57 bedeutet, dass Studienanfänger/innen, deren Väter mind. Matura haben, 2022 2,57 mal häufiger ein Studium aufgenommen haben als Studienanfänger/innen, deren Väter ein niedrigeres Ausbildungsniveau aufweisen. In Absolutzahlen ausgedrückt bedeutet dies, dass gerechnet auf 1.000 Väter mit Matura oder höherer Ausbildung 43 Studienanfänger/innen kommen (Rekrutierungsquote Matura +), auf 1.000 Väter ohne Matura hingegen nur 17 Studienanfänger/innen (Rekrutierungsquote ohne Matura). Die Verbesserung der Rekrutierungsquote soll durch Umsetzung von in der "Nationalen Strategie zur sozialen Dimension in der Hochschulbildung" festgelegten Maßnahmen erreicht werden, insbesondere durch die Verbesserungen in der Studienberatung oder auch den Ausbau des Fachhochschulsektors.																																																																																																																																
	Schaffung eines in Lehre und Forschung national abgestimmten, international wettbewerbsfähigen Hochschul- und Forschungsraumes.	Weiterentwicklung und Umsetzung einer umfassenden Hochschulplanung Begleitung der Umsetzung der Leistungsvereinbarungen mit den Universitäten UMFORMULIERUNG: Umsetzung der Leistungsvereinbarungen mit der Österreichischen Akademie der Wissenschaften (ÖAW) und dem Institute of Science and Technology Austria (ISTA), der Ludwig Boltzmann Gesellschaft (LBG) sowie mit der Bundesanstalt für Geologie, Geophysik, Klimatologie und Meteorologie (GSA) Umsetzung der Finanzierungsvereinbarung mit dem FWF sowie gem. § 5 Abs. 2 Z 1 FoFinaG und der Vereinbarung gem. § 4 Abs.1 Z 2 OeAD Gesetz mit der OeAD-GmbH - Agentur für Bildung und Internationalisierung Internationalisierung von Studium und Lehre Verbesserung der Rahmenbedingungen für die Mobilität von Studierenden, Lehrenden, Forschenden und des allgemeinen Hochschulpersonals Initiierung von universitären Kooperationen mit Universitäten, außeruniversitären Institutionen und der Wirtschaft auf nationaler und EU-Ebene	<table><tr><td>Kennzahl 31.2.1</td><td colspan="6">Anzahl der internationalen Joint Degree/ Double Degree/ Multiple Degree Programme an öffentlichen Universitäten und Fachhochschulen</td></tr><tr><td>Berechnungsmethode</td><td colspan="6">Summierung der internationalen Joint Degree/ Double Degree/ Multiple Degree Programme an öffentlichen Universitäten und Fachhochschulen</td></tr><tr><td>Datenquelle</td><td colspan="6">Öffentliche Universitäten: uni:data (unidata.gv.at; Wissensbilanzkennzahl 2.A.2) Fachhochschulen: Einmeldungen der Fachhochschulbetreiber, Jahreswerte beziehen sich jeweils auf einen Stichtag im Wintersemester (dh Ziel 2024 steht für Wintersemester 2024)</td></tr><tr><td>Messgrößenangabe</td><td colspan="6">Anzahl</td></tr><tr><td></td><td>2020</td><td>2021</td><td>2022</td><td>2023</td><td>2024</td><td>2025</td></tr><tr><td>Zielzustand</td><td>≥ 174</td><td>≥ 185</td><td>≥ 205</td><td>≥ 215</td><td>≥ 230</td><td>≥ 235</td></tr><tr><td>Istzustand</td><td>196</td><td>210</td><td>221</td><td></td><td></td><td></td></tr><tr><td>Zielerreichung</td><td>über Zielzustand</td><td>über Zielzustand</td><td>über Zielzustand</td><td></td><td></td><td></td></tr><tr><td></td><td colspan="6">Die internationale Vernetzung der Hochschulen per se und ihrer jeweiligen Hochschulangehörigen (Studierenden, Lehrenden, Forschenden und des allgemeinen Hochschulpersonals) sind eine Grundvoraussetzung für einen attraktiven Wissenschafts- und Forschungsstandort, der in der Lage ist, im globalen Wettbewerb erfolgreich zu bestehen. Insbesondere im Bereich der Lehre und der Forschung ist sie ein unabdingbares Kernelement einer modernen Hochschulentwicklung, wie auch in der FTI-Strategie 2030 im Handlungsfeld „internationale Perspektiven von Forschenden und Studierenden unterstützen“ (Ziel 3) und in der HMIS2030 in Ziel 1 „Förderung einer umfassenden Internationalisierungskultur an den Hochschulen“ entsprechend verankert wurde. Durch den Ausbau des Angebots an gemeinsamen internationalen Studienprogrammen (joint, double oder multiple) und die damit verbundene verstärkte internationale Kooperation steigen sowohl das Niveau der heimischen Hochschulbildung, als auch die internationale Sichtbarkeit und Attraktivität im Wettbewerb um die besten Köpfe. Durch die Initiierung von universitären Kooperationen wird das Angebot an entsprechenden Programmen erhöht. Zudem wirkt sich auch die Beteiligung österreichischer Hochschulen an der "European University Initiative" der Europäischen Union förderlich auf die Reputation Österreichs als attraktiver Wissenschafts- und Forschungsstandort aus.</td></tr></table> <table><tr><td>Kennzahl 31.2.2</td><td colspan="6">Mobilitätsanteil der Absolventinnen und Absolventen an Universitäten, Fachhochschulen und Privatuniversitäten</td></tr><tr><td>Berechnungsmethode</td><td colspan="6">Anteil der Absolvent/inn/en, die einen studienrelevanten Auslandsaufenthalt absolviert haben an allen Absolvent/inn/en des selben Jahres je Studienjahr</td></tr><tr><td>Datenquelle</td><td colspan="6">Statistik Austria (USTAT2) Jahreswerte beziehen sich auf Studienjahre (dh Ziel 2024 steht für Studienjahr 2023/24)</td></tr><tr><td>Messgrößenangabe</td><td colspan="6">%</td></tr><tr><td></td><td>2020</td><td>2021</td><td>2022</td><td>2023</td><td>2024</td><td>2030</td></tr><tr><td>Zielzustand</td><td>27</td><td>27</td><td>20</td><td>≥ 20</td><td>≥ 20</td><td>≥ 26</td></tr><tr><td>Istzustand</td><td>18,2</td><td>15,2</td><td>13</td><td></td><td></td><td></td></tr><tr><td>Zielerreichung</td><td>unter Zielzustand</td><td>unter Zielzustand</td><td>unter Zielzustand</td><td></td><td></td><td></td></tr><tr><td></td><td colspan="6">2022 weisen 13% der Absolvent/inn/en einen studienrelevanten Auslandsaufenthalt auf. Die Quote steht – bezogen auf Universitäten, Fachhochschulen und Privatuniversitäten - in unmittelbarem Zusammenhang mit dem einerseits stetig steigenden Anteil von Bachelorabschlüssen an den Gesamtabschlüssen und andererseits dem ebenso stetig sinkenden Anteil an Diplomstudien: Mit rund 11% bzw. 12% weisen Bachelorabschlüsse zusammen mit den Masterstudien die niedrigste Quote an Auslandsaufenthalten auf. Absolvent/inn/en von Diplomstudien haben mit einem Anteil von rund 29% am häufigsten einen studienbezogenen Auslandsaufenthalt absolviert. Diese Entwicklung beeinflusst die Quote senkend. Bei den Doktoratsstudien liegt die Quote bei rund 18%. Bei Diplom- und Doktoratsstudien hat sich der Anteil verglichen mit dem Vorjahr jeweils um einen Prozentpunkt verbessert. In den Leistungsvereinbarungen (Periode 2022-2024) mit den öffentlichen Universitäten wurden keine obligaten Leistungsbeiträge zum Mobilitätsziel vereinbart, da aufgrund der Auswirkungen der COVID-19 Pandemie große Unsicherheit besteht, wie sich dieser Mobilitätszahlen Bereich insgesamt entwickeln wird. Ziel bleibt jedenfalls, dass die Hochschulen bereits bei der Curriculumerstellung das Thema Mobilität während des Studiums mitdenken und begünstigende Rahmenbedingungen schaffen. Dies gibt auch die Nationale Hochschulmobilitäts- und Internationalisierungsstrategie 2020-2030 (HMIS2030) vor. Mit Ende der vorangegangenen Leistungsvereinbarungsperiode wurde ursprünglich erwartet, dass der Anteil der Studienabschlüsse mit einem studienrelevanten Auslandsaufenthalt einen signifikanten Sprung in Richtung 27% macht, jedoch hat sich aufgrund der COVID-19 Pandemie eine derartige Entwicklung als unrealistisch erwiesen. Der Mobilitätsanteil der Absolventinnen und Absolventen sinkt auch in der Berichtsperiode 2022 weiter (um 2,2 Prozentpunkte ggü. dem Vorjahr). Inwieweit sich die COVID-19 Pandemie auch noch auf die Folgejahre auswirken wird und eine Annäherung an den ursprünglichen Zielwert von 27% wieder realistisch ist, kann zum derzeitigen Zeitpunkt nicht beurteilt werden. Daher bleibt die mittelfristigen Perspektive des Zielwerts bis auf Weiteres bei 20%. Gleichzeitig weisen Studien aus der Zeit vor der COVID-19 Pandemie ein Mobilitätspotential von 26% auf, weshalb längerfristig dennoch von einem Aufwärtstrend ausgegangen wird. Daher greift der österreichische Hochschulplan diesen Wert für den Anteil der jährlichen Hochschulabsolventinnen und -absolventen, die einen studienbezogenen Auslandsaufenthalt absolviert haben, auf und nennt ihn als diesbezüglichen Zielwert für 2030.</td></tr></table>	Kennzahl 31.2.1	Anzahl der internationalen Joint Degree/ Double Degree/ Multiple Degree Programme an öffentlichen Universitäten und Fachhochschulen						Berechnungsmethode	Summierung der internationalen Joint Degree/ Double Degree/ Multiple Degree Programme an öffentlichen Universitäten und Fachhochschulen						Datenquelle	Öffentliche Universitäten: uni:data (unidata.gv.at; Wissensbilanzkennzahl 2.A.2) Fachhochschulen: Einmeldungen der Fachhochschulbetreiber, Jahreswerte beziehen sich jeweils auf einen Stichtag im Wintersemester (dh Ziel 2024 steht für Wintersemester 2024)						Messgrößenangabe	Anzahl							2020	2021	2022	2023	2024	2025	Zielzustand	≥ 174	≥ 185	≥ 205	≥ 215	≥ 230	≥ 235	Istzustand	196	210	221				Zielerreichung	über Zielzustand	über Zielzustand	über Zielzustand					Die internationale Vernetzung der Hochschulen per se und ihrer jeweiligen Hochschulangehörigen (Studierenden, Lehrenden, Forschenden und des allgemeinen Hochschulpersonals) sind eine Grundvoraussetzung für einen attraktiven Wissenschafts- und Forschungsstandort, der in der Lage ist, im globalen Wettbewerb erfolgreich zu bestehen. Insbesondere im Bereich der Lehre und der Forschung ist sie ein unabdingbares Kernelement einer modernen Hochschulentwicklung, wie auch in der FTI-Strategie 2030 im Handlungsfeld „internationale Perspektiven von Forschenden und Studierenden unterstützen“ (Ziel 3) und in der HMIS2030 in Ziel 1 „Förderung einer umfassenden Internationalisierungskultur an den Hochschulen“ entsprechend verankert wurde. Durch den Ausbau des Angebots an gemeinsamen internationalen Studienprogrammen (joint, double oder multiple) und die damit verbundene verstärkte internationale Kooperation steigen sowohl das Niveau der heimischen Hochschulbildung, als auch die internationale Sichtbarkeit und Attraktivität im Wettbewerb um die besten Köpfe. Durch die Initiierung von universitären Kooperationen wird das Angebot an entsprechenden Programmen erhöht. Zudem wirkt sich auch die Beteiligung österreichischer Hochschulen an der "European University Initiative" der Europäischen Union förderlich auf die Reputation Österreichs als attraktiver Wissenschafts- und Forschungsstandort aus.						Kennzahl 31.2.2	Mobilitätsanteil der Absolventinnen und Absolventen an Universitäten, Fachhochschulen und Privatuniversitäten						Berechnungsmethode	Anteil der Absolvent/inn/en, die einen studienrelevanten Auslandsaufenthalt absolviert haben an allen Absolvent/inn/en des selben Jahres je Studienjahr						Datenquelle	Statistik Austria (USTAT2) Jahreswerte beziehen sich auf Studienjahre (dh Ziel 2024 steht für Studienjahr 2023/24)						Messgrößenangabe	%							2020	2021	2022	2023	2024	2030	Zielzustand	27	27	20	≥ 20	≥ 20	≥ 26	Istzustand	18,2	15,2	13				Zielerreichung	unter Zielzustand	unter Zielzustand	unter Zielzustand					2022 weisen 13% der Absolvent/inn/en einen studienrelevanten Auslandsaufenthalt auf. Die Quote steht – bezogen auf Universitäten, Fachhochschulen und Privatuniversitäten - in unmittelbarem Zusammenhang mit dem einerseits stetig steigenden Anteil von Bachelorabschlüssen an den Gesamtabschlüssen und andererseits dem ebenso stetig sinkenden Anteil an Diplomstudien: Mit rund 11% bzw. 12% weisen Bachelorabschlüsse zusammen mit den Masterstudien die niedrigste Quote an Auslandsaufenthalten auf. Absolvent/inn/en von Diplomstudien haben mit einem Anteil von rund 29% am häufigsten einen studienbezogenen Auslandsaufenthalt absolviert. Diese Entwicklung beeinflusst die Quote senkend. Bei den Doktoratsstudien liegt die Quote bei rund 18%. Bei Diplom- und Doktoratsstudien hat sich der Anteil verglichen mit dem Vorjahr jeweils um einen Prozentpunkt verbessert. In den Leistungsvereinbarungen (Periode 2022-2024) mit den öffentlichen Universitäten wurden keine obligaten Leistungsbeiträge zum Mobilitätsziel vereinbart, da aufgrund der Auswirkungen der COVID-19 Pandemie große Unsicherheit besteht, wie sich dieser Mobilitätszahlen Bereich insgesamt entwickeln wird. Ziel bleibt jedenfalls, dass die Hochschulen bereits bei der Curriculumerstellung das Thema Mobilität während des Studiums mitdenken und begünstigende Rahmenbedingungen schaffen. Dies gibt auch die Nationale Hochschulmobilitäts- und Internationalisierungsstrategie 2020-2030 (HMIS2030) vor. Mit Ende der vorangegangenen Leistungsvereinbarungsperiode wurde ursprünglich erwartet, dass der Anteil der Studienabschlüsse mit einem studienrelevanten Auslandsaufenthalt einen signifikanten Sprung in Richtung 27% macht, jedoch hat sich aufgrund der COVID-19 Pandemie eine derartige Entwicklung als unrealistisch erwiesen. Der Mobilitätsanteil der Absolventinnen und Absolventen sinkt auch in der Berichtsperiode 2022 weiter (um 2,2 Prozentpunkte ggü. dem Vorjahr). Inwieweit sich die COVID-19 Pandemie auch noch auf die Folgejahre auswirken wird und eine Annäherung an den ursprünglichen Zielwert von 27% wieder realistisch ist, kann zum derzeitigen Zeitpunkt nicht beurteilt werden. Daher bleibt die mittelfristigen Perspektive des Zielwerts bis auf Weiteres bei 20%. Gleichzeitig weisen Studien aus der Zeit vor der COVID-19 Pandemie ein Mobilitätspotential von 26% auf, weshalb längerfristig dennoch von einem Aufwärtstrend ausgegangen wird. Daher greift der österreichische Hochschulplan diesen Wert für den Anteil der jährlichen Hochschulabsolventinnen und -absolventen, die einen studienbezogenen Auslandsaufenthalt absolviert haben, auf und nennt ihn als diesbezüglichen Zielwert für 2030.					
Kennzahl 31.2.1	Anzahl der internationalen Joint Degree/ Double Degree/ Multiple Degree Programme an öffentlichen Universitäten und Fachhochschulen																																																																																																																																
Berechnungsmethode	Summierung der internationalen Joint Degree/ Double Degree/ Multiple Degree Programme an öffentlichen Universitäten und Fachhochschulen																																																																																																																																
Datenquelle	Öffentliche Universitäten: uni:data (unidata.gv.at; Wissensbilanzkennzahl 2.A.2) Fachhochschulen: Einmeldungen der Fachhochschulbetreiber, Jahreswerte beziehen sich jeweils auf einen Stichtag im Wintersemester (dh Ziel 2024 steht für Wintersemester 2024)																																																																																																																																
Messgrößenangabe	Anzahl																																																																																																																																
	2020	2021	2022	2023	2024	2025																																																																																																																											
Zielzustand	≥ 174	≥ 185	≥ 205	≥ 215	≥ 230	≥ 235																																																																																																																											
Istzustand	196	210	221																																																																																																																														
Zielerreichung	über Zielzustand	über Zielzustand	über Zielzustand																																																																																																																														
	Die internationale Vernetzung der Hochschulen per se und ihrer jeweiligen Hochschulangehörigen (Studierenden, Lehrenden, Forschenden und des allgemeinen Hochschulpersonals) sind eine Grundvoraussetzung für einen attraktiven Wissenschafts- und Forschungsstandort, der in der Lage ist, im globalen Wettbewerb erfolgreich zu bestehen. Insbesondere im Bereich der Lehre und der Forschung ist sie ein unabdingbares Kernelement einer modernen Hochschulentwicklung, wie auch in der FTI-Strategie 2030 im Handlungsfeld „internationale Perspektiven von Forschenden und Studierenden unterstützen“ (Ziel 3) und in der HMIS2030 in Ziel 1 „Förderung einer umfassenden Internationalisierungskultur an den Hochschulen“ entsprechend verankert wurde. Durch den Ausbau des Angebots an gemeinsamen internationalen Studienprogrammen (joint, double oder multiple) und die damit verbundene verstärkte internationale Kooperation steigen sowohl das Niveau der heimischen Hochschulbildung, als auch die internationale Sichtbarkeit und Attraktivität im Wettbewerb um die besten Köpfe. Durch die Initiierung von universitären Kooperationen wird das Angebot an entsprechenden Programmen erhöht. Zudem wirkt sich auch die Beteiligung österreichischer Hochschulen an der "European University Initiative" der Europäischen Union förderlich auf die Reputation Österreichs als attraktiver Wissenschafts- und Forschungsstandort aus.																																																																																																																																
Kennzahl 31.2.2	Mobilitätsanteil der Absolventinnen und Absolventen an Universitäten, Fachhochschulen und Privatuniversitäten																																																																																																																																
Berechnungsmethode	Anteil der Absolvent/inn/en, die einen studienrelevanten Auslandsaufenthalt absolviert haben an allen Absolvent/inn/en des selben Jahres je Studienjahr																																																																																																																																
Datenquelle	Statistik Austria (USTAT2) Jahreswerte beziehen sich auf Studienjahre (dh Ziel 2024 steht für Studienjahr 2023/24)																																																																																																																																
Messgrößenangabe	%																																																																																																																																
	2020	2021	2022	2023	2024	2030																																																																																																																											
Zielzustand	27	27	20	≥ 20	≥ 20	≥ 26																																																																																																																											
Istzustand	18,2	15,2	13																																																																																																																														
Zielerreichung	unter Zielzustand	unter Zielzustand	unter Zielzustand																																																																																																																														
	2022 weisen 13% der Absolvent/inn/en einen studienrelevanten Auslandsaufenthalt auf. Die Quote steht – bezogen auf Universitäten, Fachhochschulen und Privatuniversitäten - in unmittelbarem Zusammenhang mit dem einerseits stetig steigenden Anteil von Bachelorabschlüssen an den Gesamtabschlüssen und andererseits dem ebenso stetig sinkenden Anteil an Diplomstudien: Mit rund 11% bzw. 12% weisen Bachelorabschlüsse zusammen mit den Masterstudien die niedrigste Quote an Auslandsaufenthalten auf. Absolvent/inn/en von Diplomstudien haben mit einem Anteil von rund 29% am häufigsten einen studienbezogenen Auslandsaufenthalt absolviert. Diese Entwicklung beeinflusst die Quote senkend. Bei den Doktoratsstudien liegt die Quote bei rund 18%. Bei Diplom- und Doktoratsstudien hat sich der Anteil verglichen mit dem Vorjahr jeweils um einen Prozentpunkt verbessert. In den Leistungsvereinbarungen (Periode 2022-2024) mit den öffentlichen Universitäten wurden keine obligaten Leistungsbeiträge zum Mobilitätsziel vereinbart, da aufgrund der Auswirkungen der COVID-19 Pandemie große Unsicherheit besteht, wie sich dieser Mobilitätszahlen Bereich insgesamt entwickeln wird. Ziel bleibt jedenfalls, dass die Hochschulen bereits bei der Curriculumerstellung das Thema Mobilität während des Studiums mitdenken und begünstigende Rahmenbedingungen schaffen. Dies gibt auch die Nationale Hochschulmobilitäts- und Internationalisierungsstrategie 2020-2030 (HMIS2030) vor. Mit Ende der vorangegangenen Leistungsvereinbarungsperiode wurde ursprünglich erwartet, dass der Anteil der Studienabschlüsse mit einem studienrelevanten Auslandsaufenthalt einen signifikanten Sprung in Richtung 27% macht, jedoch hat sich aufgrund der COVID-19 Pandemie eine derartige Entwicklung als unrealistisch erwiesen. Der Mobilitätsanteil der Absolventinnen und Absolventen sinkt auch in der Berichtsperiode 2022 weiter (um 2,2 Prozentpunkte ggü. dem Vorjahr). Inwieweit sich die COVID-19 Pandemie auch noch auf die Folgejahre auswirken wird und eine Annäherung an den ursprünglichen Zielwert von 27% wieder realistisch ist, kann zum derzeitigen Zeitpunkt nicht beurteilt werden. Daher bleibt die mittelfristigen Perspektive des Zielwerts bis auf Weiteres bei 20%. Gleichzeitig weisen Studien aus der Zeit vor der COVID-19 Pandemie ein Mobilitätspotential von 26% auf, weshalb längerfristig dennoch von einem Aufwärtstrend ausgegangen wird. Daher greift der österreichische Hochschulplan diesen Wert für den Anteil der jährlichen Hochschulabsolventinnen und -absolventen, die einen studienbezogenen Auslandsaufenthalt absolviert haben, auf und nennt ihn als diesbezüglichen Zielwert für 2030.																																																																																																																																

Untergliederung	Wirkungsziele	Maßnahmen	Indikatoren																																																															
31-Wissenschaft und Forschung			<table><tr><td>Kennzahl 31.2.3</td><td colspan="6">Internationale Doktoratsstudierende</td></tr><tr><td>Berechnungsmethode</td><td colspan="6">Anteil der internationalen Doktoratsstudierenden (exkl. der Länder Deutschland, Schweiz, Südtirol und Liechtenstein) an allen Doktoratsstudierenden an öffentlichen Universitäten in Österreich</td></tr><tr><td>Datenquelle</td><td colspan="6">uni:data (unidata.gv.at) Jahreswerte beziehen sich jeweils auf einen Stichtag im Wintersemester (dh Ziel 2024 steht für Wintersemester 2024)</td></tr><tr><td>Messgrößenangabe</td><td colspan="6">%</td></tr><tr><td></td><td>2020</td><td>2021</td><td>2022</td><td>2023</td><td>2024</td><td>2030</td></tr><tr><td>Zielzustand</td><td>-</td><td>-</td><td>nicht verfügbar</td><td>≥ 27</td><td>≥ 27</td><td>≥ 30</td></tr><tr><td>Istzustand</td><td>24</td><td>25,5</td><td>26,7</td><td></td><td></td><td></td></tr><tr><td>Zielerreichung</td><td>-</td><td>-</td><td>-</td><td></td><td></td><td></td></tr><tr><td></td><td colspan="6">Über internationale Doktoratsprogramme werden hochqualifizierte Studierende bzw. junge Forschende nach Österreich geholt. Auf die steigende Bedeutung der internationalen Rekrutierung verweist der Anteil von Doktorandinnen und Doktoranden aus dem Ausland, der seit 2016 von knapp 20% auf über 25% gestiegen ist. So positiv sich der „nomielle Internationalisierungsgrad“ in Bezug auf die Doktoratsstudierenden-Struktur im internationalen Vergleich zeigt und Österreich eine hohe Konnektivität bescheinigt, so realistisch gilt es an den möglichen Potenzialen zur Verbesserung des „realen Internationalisierungsgrades“ zu arbeiten, indem deutschsprachige Studierende aus Deutschland, der Schweiz, Südtirol und Liechtenstein bei diesem Indikator bewusst exkludiert werden.</td></tr></table>	Kennzahl 31.2.3	Internationale Doktoratsstudierende						Berechnungsmethode	Anteil der internationalen Doktoratsstudierenden (exkl. der Länder Deutschland, Schweiz, Südtirol und Liechtenstein) an allen Doktoratsstudierenden an öffentlichen Universitäten in Österreich						Datenquelle	uni:data (unidata.gv.at) Jahreswerte beziehen sich jeweils auf einen Stichtag im Wintersemester (dh Ziel 2024 steht für Wintersemester 2024)						Messgrößenangabe	%							2020	2021	2022	2023	2024	2030	Zielzustand	-	-	nicht verfügbar	≥ 27	≥ 27	≥ 30	Istzustand	24	25,5	26,7				Zielerreichung	-	-	-					Über internationale Doktoratsprogramme werden hochqualifizierte Studierende bzw. junge Forschende nach Österreich geholt. Auf die steigende Bedeutung der internationalen Rekrutierung verweist der Anteil von Doktorandinnen und Doktoranden aus dem Ausland, der seit 2016 von knapp 20% auf über 25% gestiegen ist. So positiv sich der „nomielle Internationalisierungsgrad“ in Bezug auf die Doktoratsstudierenden-Struktur im internationalen Vergleich zeigt und Österreich eine hohe Konnektivität bescheinigt, so realistisch gilt es an den möglichen Potenzialen zur Verbesserung des „realen Internationalisierungsgrades“ zu arbeiten, indem deutschsprachige Studierende aus Deutschland, der Schweiz, Südtirol und Liechtenstein bei diesem Indikator bewusst exkludiert werden.					
	Kennzahl 31.2.3	Internationale Doktoratsstudierende																																																																
	Berechnungsmethode	Anteil der internationalen Doktoratsstudierenden (exkl. der Länder Deutschland, Schweiz, Südtirol und Liechtenstein) an allen Doktoratsstudierenden an öffentlichen Universitäten in Österreich																																																																
	Datenquelle	uni:data (unidata.gv.at) Jahreswerte beziehen sich jeweils auf einen Stichtag im Wintersemester (dh Ziel 2024 steht für Wintersemester 2024)																																																																
Messgrößenangabe	%																																																																	
	2020	2021	2022	2023	2024	2030																																																												
Zielzustand	-	-	nicht verfügbar	≥ 27	≥ 27	≥ 30																																																												
Istzustand	24	25,5	26,7																																																															
Zielerreichung	-	-	-																																																															
	Über internationale Doktoratsprogramme werden hochqualifizierte Studierende bzw. junge Forschende nach Österreich geholt. Auf die steigende Bedeutung der internationalen Rekrutierung verweist der Anteil von Doktorandinnen und Doktoranden aus dem Ausland, der seit 2016 von knapp 20% auf über 25% gestiegen ist. So positiv sich der „nomielle Internationalisierungsgrad“ in Bezug auf die Doktoratsstudierenden-Struktur im internationalen Vergleich zeigt und Österreich eine hohe Konnektivität bescheinigt, so realistisch gilt es an den möglichen Potenzialen zur Verbesserung des „realen Internationalisierungsgrades“ zu arbeiten, indem deutschsprachige Studierende aus Deutschland, der Schweiz, Südtirol und Liechtenstein bei diesem Indikator bewusst exkludiert werden.																																																																	
			<table><tr><td>Kennzahl 31.2.4</td><td colspan="6">Betreuungsrelation an öffentlichen Universitäten</td></tr><tr><td>Berechnungsmethode</td><td colspan="6">Prüfungsaktive Studien gemäß Wissensbilanzkennzahl 2.A.6 je Professor/in bzw. äquivalente Verwendung gemäß Wissensbilanzkennzahl DB 1.6 in VZÄ in den Verwendungsgruppen: (11) Universitätsprofessor/in, (12) Universitätsprofessor/in bis 5 Jahre befristet, (14) Universitätsdozent/ in, (81) Universitätsprofessor/in bis 6 Jahre befristet, (82) Assoziierte/r Professor/in (KV)</td></tr><tr><td>Datenquelle</td><td colspan="6">uni:data (unidata.gv.at) Jahreswerte beziehen sich auf Studienjahre (dh Ziel 2024 steht für Studienjahr 2023/24)</td></tr><tr><td>Messgrößenangabe</td><td colspan="6">Anzahl</td></tr><tr><td></td><td>2020</td><td>2021</td><td>2022</td><td>2023</td><td>2024</td><td>2027</td></tr><tr><td>Zielzustand</td><td>≤ 38</td><td>≤ 38</td><td>≤ 37</td><td>≤ 37</td><td>≤ 36,5</td><td>≤ 35</td></tr><tr><td>Istzustand</td><td>39</td><td>39,5</td><td>37,2</td><td></td><td></td><td></td></tr><tr><td>Zielerreichung</td><td>unter Zielzustand</td><td>unter Zielzustand</td><td>unter Zielzustand</td><td></td><td></td><td></td></tr><tr><td></td><td colspan="6">Die Betreuungsrelation gilt als eine der Schlüsselkennzahlen für die Qualität in der tertiären Ausbildung. Im Gesamtösterreichischen Universitätsentwicklungsplan ist die Verbesserung der Betreuungsrelation, vor allem in stark nachgefragten Studienfeldern, ein zentraler Aspekt. Die Implementierung der Universitätsfinanzierung stärkt die Personalressourcen der Universitäten nachhaltig und trägt damit auch zu einer Verbesserung der Betreuungsrelation bei. Den rezenten Zahlen folgend entfallen aktuell auf eine Professur bzw. äquivalente Stelle durchschnittlich rund 37 prüfungsaktive Bachelor-, Diplom- und Masterstudien. Für die nächsten beiden Leistungsvereinbarungsperioden geht das BMBWF von der vorläufigen Entwicklungsperspektive aus, dass die Betreuungsrelation weiter in Richtung 1:35 zu verbessern sein wird, um damit auch das Langfristziel einer dauerhaften Optimierung der Betreuungsrelation hin zu 2030 möglich zu machen.</td></tr></table>	Kennzahl 31.2.4	Betreuungsrelation an öffentlichen Universitäten						Berechnungsmethode	Prüfungsaktive Studien gemäß Wissensbilanzkennzahl 2.A.6 je Professor/in bzw. äquivalente Verwendung gemäß Wissensbilanzkennzahl DB 1.6 in VZÄ in den Verwendungsgruppen: (11) Universitätsprofessor/in, (12) Universitätsprofessor/in bis 5 Jahre befristet, (14) Universitätsdozent/ in, (81) Universitätsprofessor/in bis 6 Jahre befristet, (82) Assoziierte/r Professor/in (KV)						Datenquelle	uni:data (unidata.gv.at) Jahreswerte beziehen sich auf Studienjahre (dh Ziel 2024 steht für Studienjahr 2023/24)						Messgrößenangabe	Anzahl							2020	2021	2022	2023	2024	2027	Zielzustand	≤ 38	≤ 38	≤ 37	≤ 37	≤ 36,5	≤ 35	Istzustand	39	39,5	37,2				Zielerreichung	unter Zielzustand	unter Zielzustand	unter Zielzustand					Die Betreuungsrelation gilt als eine der Schlüsselkennzahlen für die Qualität in der tertiären Ausbildung. Im Gesamtösterreichischen Universitätsentwicklungsplan ist die Verbesserung der Betreuungsrelation, vor allem in stark nachgefragten Studienfeldern, ein zentraler Aspekt. Die Implementierung der Universitätsfinanzierung stärkt die Personalressourcen der Universitäten nachhaltig und trägt damit auch zu einer Verbesserung der Betreuungsrelation bei. Den rezenten Zahlen folgend entfallen aktuell auf eine Professur bzw. äquivalente Stelle durchschnittlich rund 37 prüfungsaktive Bachelor-, Diplom- und Masterstudien. Für die nächsten beiden Leistungsvereinbarungsperioden geht das BMBWF von der vorläufigen Entwicklungsperspektive aus, dass die Betreuungsrelation weiter in Richtung 1:35 zu verbessern sein wird, um damit auch das Langfristziel einer dauerhaften Optimierung der Betreuungsrelation hin zu 2030 möglich zu machen.					
Kennzahl 31.2.4	Betreuungsrelation an öffentlichen Universitäten																																																																	
Berechnungsmethode	Prüfungsaktive Studien gemäß Wissensbilanzkennzahl 2.A.6 je Professor/in bzw. äquivalente Verwendung gemäß Wissensbilanzkennzahl DB 1.6 in VZÄ in den Verwendungsgruppen: (11) Universitätsprofessor/in, (12) Universitätsprofessor/in bis 5 Jahre befristet, (14) Universitätsdozent/ in, (81) Universitätsprofessor/in bis 6 Jahre befristet, (82) Assoziierte/r Professor/in (KV)																																																																	
Datenquelle	uni:data (unidata.gv.at) Jahreswerte beziehen sich auf Studienjahre (dh Ziel 2024 steht für Studienjahr 2023/24)																																																																	
Messgrößenangabe	Anzahl																																																																	
	2020	2021	2022	2023	2024	2027																																																												
Zielzustand	≤ 38	≤ 38	≤ 37	≤ 37	≤ 36,5	≤ 35																																																												
Istzustand	39	39,5	37,2																																																															
Zielerreichung	unter Zielzustand	unter Zielzustand	unter Zielzustand																																																															
	Die Betreuungsrelation gilt als eine der Schlüsselkennzahlen für die Qualität in der tertiären Ausbildung. Im Gesamtösterreichischen Universitätsentwicklungsplan ist die Verbesserung der Betreuungsrelation, vor allem in stark nachgefragten Studienfeldern, ein zentraler Aspekt. Die Implementierung der Universitätsfinanzierung stärkt die Personalressourcen der Universitäten nachhaltig und trägt damit auch zu einer Verbesserung der Betreuungsrelation bei. Den rezenten Zahlen folgend entfallen aktuell auf eine Professur bzw. äquivalente Stelle durchschnittlich rund 37 prüfungsaktive Bachelor-, Diplom- und Masterstudien. Für die nächsten beiden Leistungsvereinbarungsperioden geht das BMBWF von der vorläufigen Entwicklungsperspektive aus, dass die Betreuungsrelation weiter in Richtung 1:35 zu verbessern sein wird, um damit auch das Langfristziel einer dauerhaften Optimierung der Betreuungsrelation hin zu 2030 möglich zu machen.																																																																	
			<table><tr><td>Kennzahl 31.2.5</td><td colspan="6">Anzahl der veröffentlichten Forschungsinfrastrukturen auf der BMBWF Forschungsinfrastrukturdatenbank</td></tr><tr><td>Berechnungsmethode</td><td colspan="6">Gesamtzahl aller Forschungsinfrastruktureinträge (Open for Collaboration) auf der öffentlichen Forschungsinfrastrukturdatenbank des BMBWF</td></tr><tr><td>Datenquelle</td><td colspan="6">Forschungsinfrastrukturdatenbank (https://forschungsinfrastruktur.bmbwf.gv.at/)</td></tr><tr><td>Messgrößenangabe</td><td colspan="6">Anzahl</td></tr><tr><td></td><td>2020</td><td>2021</td><td>2022</td><td>2023</td><td>2024</td><td>2027</td></tr><tr><td>Zielzustand</td><td>≥ 1.500</td><td>≥ 1.600</td><td>≥ 1.900</td><td>≥ 2.050</td><td>≥ 2.100</td><td>≥ 2.150</td></tr><tr><td>Istzustand</td><td>1.704</td><td>2.017</td><td>2.179</td><td></td><td></td><td></td></tr><tr><td>Zielerreichung</td><td>über Zielzustand</td><td>über Zielzustand</td><td>über Zielzustand</td><td></td><td></td><td></td></tr><tr><td></td><td colspan="6">(Über)regionale Kooperationen (bzw. wissenschaftliche Zusammenarbeit) im Bereich der oftmals kostenintensiven Großforschungsinfrastruktur stellen einen wertvollen Beitrag zur Vernetzung von Forschungseinrichtungen und Unternehmen dar. Zur Unterstützung und Koordinierung des weiteren Ausbaus kooperativer Aktivitäten von Forschungseinrichtungen und Unternehmen wird seit 2016 auf der Basis gemeinsamer Infrastrukturnutzung (Open for Collaboration) eine öffentliche Forschungsinfrastrukturdatenbank in Österreich aufgebaut. Durch eine verbesserte innerösterreichische Koordinierung und Schwerpunktbildung können Synergien gehoben und Effizienzsteigerungen erzielt werden. Die öffentliche Forschungsinfrastrukturdatenbank wurde 2021 mit dem Österreichischen Verwaltungspreis in der Kategorie ‚Führung und Steuerung‘ ausgezeichnet. Als Beispiele für veröffentlichte Forschungsinfrastrukturen werden u.a. Vienna Scientific Cluster 5 (VSC 5) und die TU Wien Pilotfabrik - Industrie 4.0 angeführt. Im Jahr 2022 fanden erste Entinventarisierungen von Forschungsinfrastrukturen bei den teilnehmenden Forschungseinrichtungen statt, dennoch konnte die Anzahl an veröffentlichten Forschungsinfrastrukturen auf der öffentlichen Forschungsinfrastrukturdatenbank gesteigert werden. Wenngleich von kontinuierlich hohen Zahlen bis ins Jahr 2027 auszugehen ist, so scheint dennoch absehbar, dass im Zuge veralteter Technologien auch Infrastrukturen aus der öffentlichen Datenbank gelöscht werden und sich damit die Infrastruktur-Zahlen auf einem gewissen Zahlenniveau halten werden.</td></tr></table>	Kennzahl 31.2.5	Anzahl der veröffentlichten Forschungsinfrastrukturen auf der BMBWF Forschungsinfrastrukturdatenbank						Berechnungsmethode	Gesamtzahl aller Forschungsinfrastruktureinträge (Open for Collaboration) auf der öffentlichen Forschungsinfrastrukturdatenbank des BMBWF						Datenquelle	Forschungsinfrastrukturdatenbank (https://forschungsinfrastruktur.bmbwf.gv.at/)						Messgrößenangabe	Anzahl							2020	2021	2022	2023	2024	2027	Zielzustand	≥ 1.500	≥ 1.600	≥ 1.900	≥ 2.050	≥ 2.100	≥ 2.150	Istzustand	1.704	2.017	2.179				Zielerreichung	über Zielzustand	über Zielzustand	über Zielzustand					(Über)regionale Kooperationen (bzw. wissenschaftliche Zusammenarbeit) im Bereich der oftmals kostenintensiven Großforschungsinfrastruktur stellen einen wertvollen Beitrag zur Vernetzung von Forschungseinrichtungen und Unternehmen dar. Zur Unterstützung und Koordinierung des weiteren Ausbaus kooperativer Aktivitäten von Forschungseinrichtungen und Unternehmen wird seit 2016 auf der Basis gemeinsamer Infrastrukturnutzung (Open for Collaboration) eine öffentliche Forschungsinfrastrukturdatenbank in Österreich aufgebaut. Durch eine verbesserte innerösterreichische Koordinierung und Schwerpunktbildung können Synergien gehoben und Effizienzsteigerungen erzielt werden. Die öffentliche Forschungsinfrastrukturdatenbank wurde 2021 mit dem Österreichischen Verwaltungspreis in der Kategorie ‚Führung und Steuerung‘ ausgezeichnet. Als Beispiele für veröffentlichte Forschungsinfrastrukturen werden u.a. Vienna Scientific Cluster 5 (VSC 5) und die TU Wien Pilotfabrik - Industrie 4.0 angeführt. Im Jahr 2022 fanden erste Entinventarisierungen von Forschungsinfrastrukturen bei den teilnehmenden Forschungseinrichtungen statt, dennoch konnte die Anzahl an veröffentlichten Forschungsinfrastrukturen auf der öffentlichen Forschungsinfrastrukturdatenbank gesteigert werden. Wenngleich von kontinuierlich hohen Zahlen bis ins Jahr 2027 auszugehen ist, so scheint dennoch absehbar, dass im Zuge veralteter Technologien auch Infrastrukturen aus der öffentlichen Datenbank gelöscht werden und sich damit die Infrastruktur-Zahlen auf einem gewissen Zahlenniveau halten werden.					
Kennzahl 31.2.5	Anzahl der veröffentlichten Forschungsinfrastrukturen auf der BMBWF Forschungsinfrastrukturdatenbank																																																																	
Berechnungsmethode	Gesamtzahl aller Forschungsinfrastruktureinträge (Open for Collaboration) auf der öffentlichen Forschungsinfrastrukturdatenbank des BMBWF																																																																	
Datenquelle	Forschungsinfrastrukturdatenbank (https://forschungsinfrastruktur.bmbwf.gv.at/)																																																																	
Messgrößenangabe	Anzahl																																																																	
	2020	2021	2022	2023	2024	2027																																																												
Zielzustand	≥ 1.500	≥ 1.600	≥ 1.900	≥ 2.050	≥ 2.100	≥ 2.150																																																												
Istzustand	1.704	2.017	2.179																																																															
Zielerreichung	über Zielzustand	über Zielzustand	über Zielzustand																																																															
	(Über)regionale Kooperationen (bzw. wissenschaftliche Zusammenarbeit) im Bereich der oftmals kostenintensiven Großforschungsinfrastruktur stellen einen wertvollen Beitrag zur Vernetzung von Forschungseinrichtungen und Unternehmen dar. Zur Unterstützung und Koordinierung des weiteren Ausbaus kooperativer Aktivitäten von Forschungseinrichtungen und Unternehmen wird seit 2016 auf der Basis gemeinsamer Infrastrukturnutzung (Open for Collaboration) eine öffentliche Forschungsinfrastrukturdatenbank in Österreich aufgebaut. Durch eine verbesserte innerösterreichische Koordinierung und Schwerpunktbildung können Synergien gehoben und Effizienzsteigerungen erzielt werden. Die öffentliche Forschungsinfrastrukturdatenbank wurde 2021 mit dem Österreichischen Verwaltungspreis in der Kategorie ‚Führung und Steuerung‘ ausgezeichnet. Als Beispiele für veröffentlichte Forschungsinfrastrukturen werden u.a. Vienna Scientific Cluster 5 (VSC 5) und die TU Wien Pilotfabrik - Industrie 4.0 angeführt. Im Jahr 2022 fanden erste Entinventarisierungen von Forschungsinfrastrukturen bei den teilnehmenden Forschungseinrichtungen statt, dennoch konnte die Anzahl an veröffentlichten Forschungsinfrastrukturen auf der öffentlichen Forschungsinfrastrukturdatenbank gesteigert werden. Wenngleich von kontinuierlich hohen Zahlen bis ins Jahr 2027 auszugehen ist, so scheint dennoch absehbar, dass im Zuge veralteter Technologien auch Infrastrukturen aus der öffentlichen Datenbank gelöscht werden und sich damit die Infrastruktur-Zahlen auf einem gewissen Zahlenniveau halten werden.																																																																	
UMFORMULIERUNG: Gleichstellungsziel Ein ausgeglichenes Geschlechterverhältnis in Führungspositionen, Gremien, beim wissenschaftlichen/künstlerischen Nachwuchs <i>und in Studienfeldern</i> .	GERINGE UMFORMULIERUNG: (ENTFALLEN: <i>Sicherstellung der</i>) Umsetzung der mit den Universitäten in den Leistungsvereinbarungen vereinbarten strategischen Gleichstellungsziele: Ausgeglichene Geschlechterverhältnisse in allen Positionen und Funktionen; Integration der Geschlechterperspektive in Strukturen, Prozesse und Policies, um einen Kulturwandel in Richtung mehr Gleichstellung in die Wege zu leiten; Integration von Geschlecht/Gender in die Didaktik bzw. Lehr- und Forschungsinhalte; Weiterentwicklung des Diversitätsmanagements		<table><tr><td>Kennzahl 31.3.1</td><td colspan="6">Anteil der Professorinnen an Universitäten</td></tr><tr><td>Berechnungsmethode</td><td colspan="6">Frauenanteil in Köpfen bei den Professuren gemäß §98 und §99 UG 2002 gemäß BidokVUni in den Verwendungsgruppen 11, 12, 81, 85, 86 und 87</td></tr><tr><td>Datenquelle</td><td colspan="6">uni:data (www.unidata.gv.at)</td></tr><tr><td>Messgrößenangabe</td><td colspan="6">%</td></tr><tr><td></td><td>2020</td><td>2021</td><td>2022</td><td>2023</td><td>2024</td><td>2030</td></tr><tr><td>Zielzustand</td><td>26,9</td><td>27,7</td><td>29,6</td><td>≥ 29,9</td><td>≥ 30,6</td><td>≥ 35</td></tr><tr><td>Istzustand</td><td>28</td><td>28,4</td><td>29,4</td><td></td><td></td><td></td></tr><tr><td>Zielerreichung</td><td>über Zielzustand</td><td>über Zielzustand</td><td>unter Zielzustand</td><td></td><td></td><td></td></tr><tr><td></td><td colspan="6">Am Weg hin zur geschlechtergerechten Besetzung von Professuren gibt es noch Aufholbedarf, doch der Entwicklungspfad der Kennzahl und insbesondere die erreichten Werte beim Frauenanteil an Laufbahnstellen (Kennzahl 31.3.3) zeigen das vorhandene Potenzial auf. Der Zielwerte ab 2024 basieren auf einer Fortschreibung der zwischen 2020 und 2022 erreichten Steigerungsraten. Diese Steigerungsraten wurden erreicht, indem neu zu besetzende Professuren von den Universitäten entsprechend dem Frauenanteil in der darunter liegenden Karrierestufe mit Frauen besetzt wurden. Der Zielwert für 2030 ist zudem im Österreichischen Hochschulplan 2030 festgelegt.</td></tr></table>	Kennzahl 31.3.1	Anteil der Professorinnen an Universitäten						Berechnungsmethode	Frauenanteil in Köpfen bei den Professuren gemäß §98 und §99 UG 2002 gemäß BidokVUni in den Verwendungsgruppen 11, 12, 81, 85, 86 und 87						Datenquelle	uni:data (www.unidata.gv.at)						Messgrößenangabe	%							2020	2021	2022	2023	2024	2030	Zielzustand	26,9	27,7	29,6	≥ 29,9	≥ 30,6	≥ 35	Istzustand	28	28,4	29,4				Zielerreichung	über Zielzustand	über Zielzustand	unter Zielzustand					Am Weg hin zur geschlechtergerechten Besetzung von Professuren gibt es noch Aufholbedarf, doch der Entwicklungspfad der Kennzahl und insbesondere die erreichten Werte beim Frauenanteil an Laufbahnstellen (Kennzahl 31.3.3) zeigen das vorhandene Potenzial auf. Der Zielwerte ab 2024 basieren auf einer Fortschreibung der zwischen 2020 und 2022 erreichten Steigerungsraten. Diese Steigerungsraten wurden erreicht, indem neu zu besetzende Professuren von den Universitäten entsprechend dem Frauenanteil in der darunter liegenden Karrierestufe mit Frauen besetzt wurden. Der Zielwert für 2030 ist zudem im Österreichischen Hochschulplan 2030 festgelegt.					
Kennzahl 31.3.1	Anteil der Professorinnen an Universitäten																																																																	
Berechnungsmethode	Frauenanteil in Köpfen bei den Professuren gemäß §98 und §99 UG 2002 gemäß BidokVUni in den Verwendungsgruppen 11, 12, 81, 85, 86 und 87																																																																	
Datenquelle	uni:data (www.unidata.gv.at)																																																																	
Messgrößenangabe	%																																																																	
	2020	2021	2022	2023	2024	2030																																																												
Zielzustand	26,9	27,7	29,6	≥ 29,9	≥ 30,6	≥ 35																																																												
Istzustand	28	28,4	29,4																																																															
Zielerreichung	über Zielzustand	über Zielzustand	unter Zielzustand																																																															
	Am Weg hin zur geschlechtergerechten Besetzung von Professuren gibt es noch Aufholbedarf, doch der Entwicklungspfad der Kennzahl und insbesondere die erreichten Werte beim Frauenanteil an Laufbahnstellen (Kennzahl 31.3.3) zeigen das vorhandene Potenzial auf. Der Zielwerte ab 2024 basieren auf einer Fortschreibung der zwischen 2020 und 2022 erreichten Steigerungsraten. Diese Steigerungsraten wurden erreicht, indem neu zu besetzende Professuren von den Universitäten entsprechend dem Frauenanteil in der darunter liegenden Karrierestufe mit Frauen besetzt wurden. Der Zielwert für 2030 ist zudem im Österreichischen Hochschulplan 2030 festgelegt.																																																																	
	Umsetzung der Gleichstellungsmaßnahmen im Rahmen der Leistungsvereinbarung zwischen Ministerium und der ÖAW (Umsetzung des Frauenförderplans) sowie dem ISTA (Weiterentwicklung und Umsetzung eines Personalentwicklungs- und Karriereförderplans)		<table><tr><td>Kennzahl 31.3.2</td><td colspan="6">Frauenanteil in universitären Leitungsorganen</td></tr><tr><td>Berechnungsmethode</td><td colspan="6">Frauenanteil bei den universitären Leitungsorganen (Rektorat, Universitätsrat, Senat) in %</td></tr><tr><td>Datenquelle</td><td colspan="6">uni:data (www.unidata.gv.at)</td></tr><tr><td>Messgrößenangabe</td><td colspan="6">%</td></tr><tr><td></td><td>2020</td><td>2021</td><td>2022</td><td>2023</td><td>2024</td><td>2030</td></tr><tr><td>Zielzustand</td><td>-</td><td>-</td><td>47</td><td>47,4</td><td>49,2</td><td>50</td></tr><tr><td>Istzustand</td><td>46,2</td><td>47,8</td><td>49</td><td></td><td></td><td></td></tr><tr><td>Zielerreichung</td><td>-</td><td>-</td><td>über Zielzustand</td><td></td><td></td><td></td></tr><tr><td></td><td colspan="6">Leitungsorgane und damit Führungsgremien der Universität sind das Rektorat, der Universitätsrat sowie der Senat. Diese Kennzahl bildet den Frauenanteil in den Leitungsorganen über alle Universitäten hinweg ab. Geschlechtergerecht besetzte Führungsgremien sind ein Faktor für den Erfolg einer Organisation. Dies gilt sowohl für die Privatwirtschaft als auch für Hochschulen. Im Universitätsgesetz ist eine Frauenquote von mindestens 50% für universitäre Kollegialorgane verankert. Beim Großteil der universitären Führungsgremien konnten bereits geschlechter- und auch quotengerechte Besetzungen erreicht werden.</td></tr></table>	Kennzahl 31.3.2	Frauenanteil in universitären Leitungsorganen						Berechnungsmethode	Frauenanteil bei den universitären Leitungsorganen (Rektorat, Universitätsrat, Senat) in %						Datenquelle	uni:data (www.unidata.gv.at)						Messgrößenangabe	%							2020	2021	2022	2023	2024	2030	Zielzustand	-	-	47	47,4	49,2	50	Istzustand	46,2	47,8	49				Zielerreichung	-	-	über Zielzustand					Leitungsorgane und damit Führungsgremien der Universität sind das Rektorat, der Universitätsrat sowie der Senat. Diese Kennzahl bildet den Frauenanteil in den Leitungsorganen über alle Universitäten hinweg ab. Geschlechtergerecht besetzte Führungsgremien sind ein Faktor für den Erfolg einer Organisation. Dies gilt sowohl für die Privatwirtschaft als auch für Hochschulen. Im Universitätsgesetz ist eine Frauenquote von mindestens 50% für universitäre Kollegialorgane verankert. Beim Großteil der universitären Führungsgremien konnten bereits geschlechter- und auch quotengerechte Besetzungen erreicht werden.					
Kennzahl 31.3.2	Frauenanteil in universitären Leitungsorganen																																																																	
Berechnungsmethode	Frauenanteil bei den universitären Leitungsorganen (Rektorat, Universitätsrat, Senat) in %																																																																	
Datenquelle	uni:data (www.unidata.gv.at)																																																																	
Messgrößenangabe	%																																																																	
	2020	2021	2022	2023	2024	2030																																																												
Zielzustand	-	-	47	47,4	49,2	50																																																												
Istzustand	46,2	47,8	49																																																															
Zielerreichung	-	-	über Zielzustand																																																															
	Leitungsorgane und damit Führungsgremien der Universität sind das Rektorat, der Universitätsrat sowie der Senat. Diese Kennzahl bildet den Frauenanteil in den Leitungsorganen über alle Universitäten hinweg ab. Geschlechtergerecht besetzte Führungsgremien sind ein Faktor für den Erfolg einer Organisation. Dies gilt sowohl für die Privatwirtschaft als auch für Hochschulen. Im Universitätsgesetz ist eine Frauenquote von mindestens 50% für universitäre Kollegialorgane verankert. Beim Großteil der universitären Führungsgremien konnten bereits geschlechter- und auch quotengerechte Besetzungen erreicht werden.																																																																	
	Umsetzung der im Fachhochschulentwicklungs- und Finanzierungsplan verankerten Gleichstellungs-Schwerpunkte (Ausgewogene Geschlechterverhältnisse in allen Studienfeldern - insb. Minderung der Geschlechtersegregation und Erhöhung der Absolventinnen im MINT-Bereich; mehr Frauen als Studiengangsleitungen)																																																																	
	GERINGE UMFORMULIERUNG: Geschlechtergerechte Besetzung von Gremien im kompetenzrechtlichen Bereich des Ressorts bzw. von Gremien, wo die Ressortleitung Mitbestimmungsrechte bei der Bestellung von Mitgliedern hat (ENTFALLEN: <i>durch eine entsprechende Besetzung</i>) (Organe der AQ Austria, Universitätsräte)																																																																	

Untergliederung	Wirkungsziele	Maßnahmen	Indikatoren																																																																																																																														
31-Wissenschaft und Forschung			<table><tr><td>Kennzahl 31.3.3</td><td colspan="6">Anteil der Laufbahnstellen-Inhaberinnen an Universitäten</td></tr><tr><td>Berechnungsmethode</td><td colspan="6">Frauenanteil in Köpfen an den Verwendungsgruppen 28, 82, 83, 87 (gemäß BidokVUni)</td></tr><tr><td>Datenquelle</td><td colspan="6">uni:data (www.unidata.gv.at)</td></tr><tr><td>Messgrößenangabe</td><td colspan="6">%</td></tr><tr><td></td><td>2020</td><td>2021</td><td>2022</td><td>2023</td><td>2024</td><td>2030</td></tr><tr><td>Zielzustand</td><td>≥ 36,9</td><td>≥ 37,1</td><td>≥ 37,3</td><td>≥ 37,6</td><td>≥ 38,6</td><td>≥ 45</td></tr><tr><td>Istzustand</td><td>36,3</td><td>37</td><td>38,4</td><td></td><td></td><td></td></tr><tr><td>Zielerreichung</td><td>unter Zielzustand</td><td>unter Zielzustand</td><td>über Zielzustand</td><td></td><td></td><td></td></tr><tr><td></td><td colspan="6">Der hohe und weiterhin steigende Frauenanteil bei Laufbahnstelleninhaberinnen und -inhabern ist ein Indikator für einen mittelfristigen Anstieg des Frauenanteils bei Professuren, gelten Laufbahnstellen doch als ein wichtiges Sprungbrett hin zur Professur. Der gesamte Tenure Track inklusive Personen auf Laufbahnstellen, die noch keine Qualifizierungsvereinbarung unterschrieben haben, aber hervorragende Aussichten auf eine solche haben, wird ausgewiesen. Die Zielwerte ab 2024 basieren auf einer Fortschreibung der zwischen 2020 und 2022 erreichten Steigerungsraten. Diese Steigerungsraten wurden erreicht, indem neu zu besetzende Laufbahnstellen von den Universitäten mindestens entsprechend dem Frauenanteil in der darunter liegenden Karrierestufe mit Frauen besetzt wurden. Der Zielwert für 2030 ist zudem im Österreichischen Hochschulplan 2030 festgelegt.</td></tr><tr><td>Kennzahl 31.3.4</td><td colspan="6">Frauenanteil bei Studienabschlüssen in technischen Fächern</td></tr><tr><td>Berechnungsmethode</td><td colspan="6">Anteil der von weiblichen Studierenden erreichten Studienabschlüsse an der Gesamtheit der Studienabschlüsse in technischen Studien an Universitäten, Fachhochschulen, Privatuniversitäten/-hochschulen und Pädagogischen Hochschulen gemäß ISCED F-2013 (Informatik und Kommunikationstechnologie (06) sowie Ingenieurwesen, verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe (07) ohne Architektur und Baugewerbe (073))</td></tr><tr><td>Datenquelle</td><td colspan="6">uni:data (unidata.gv.at) Jahreswerte beziehen sich auf Studienjahre (dh Ziel 2024 steht für Studienjahr 2023/24)</td></tr><tr><td>Messgrößenangabe</td><td colspan="6">%</td></tr><tr><td></td><td>2020</td><td>2021</td><td>2022</td><td>2023</td><td>2024</td><td>2030</td></tr><tr><td>Zielzustand</td><td>-</td><td>-</td><td>-</td><td>nicht verfügbar</td><td>≥ 23,5</td><td>≥ 25,3</td></tr><tr><td>Istzustand</td><td>20,3</td><td>23</td><td>22,7</td><td></td><td></td><td></td></tr><tr><td>Zielerreichung</td><td>-</td><td></td><td>-</td><td></td><td></td><td></td></tr><tr><td></td><td colspan="6">Mehr junge Menschen für technische Ausbildungen zu begeistern und damit dem Fachkräftemangel in diesem Bereich entgegenzuwirken ist zentral für die Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit und damit des Wohlstands in Österreich. Insbesondere das weibliche Potenzial ist zu heben, da Frauen in technisch orientierten Schulen und in weiterer Folge an den Hochschulen in technischen Studienrichtungen stark unterrepräsentiert sind. Die Steigerung des Frauenanteils bei den Hochschulabsolventinnen und -absolventen in technischen Fächern um 5 % bis 2030 ist daher ein Ziel der FTI-Strategie 2030.</td></tr></table>	Kennzahl 31.3.3	Anteil der Laufbahnstellen-Inhaberinnen an Universitäten						Berechnungsmethode	Frauenanteil in Köpfen an den Verwendungsgruppen 28, 82, 83, 87 (gemäß BidokVUni)						Datenquelle	uni:data (www.unidata.gv.at)						Messgrößenangabe	%							2020	2021	2022	2023	2024	2030	Zielzustand	≥ 36,9	≥ 37,1	≥ 37,3	≥ 37,6	≥ 38,6	≥ 45	Istzustand	36,3	37	38,4				Zielerreichung	unter Zielzustand	unter Zielzustand	über Zielzustand					Der hohe und weiterhin steigende Frauenanteil bei Laufbahnstelleninhaberinnen und -inhabern ist ein Indikator für einen mittelfristigen Anstieg des Frauenanteils bei Professuren, gelten Laufbahnstellen doch als ein wichtiges Sprungbrett hin zur Professur. Der gesamte Tenure Track inklusive Personen auf Laufbahnstellen, die noch keine Qualifizierungsvereinbarung unterschrieben haben, aber hervorragende Aussichten auf eine solche haben, wird ausgewiesen. Die Zielwerte ab 2024 basieren auf einer Fortschreibung der zwischen 2020 und 2022 erreichten Steigerungsraten. Diese Steigerungsraten wurden erreicht, indem neu zu besetzende Laufbahnstellen von den Universitäten mindestens entsprechend dem Frauenanteil in der darunter liegenden Karrierestufe mit Frauen besetzt wurden. Der Zielwert für 2030 ist zudem im Österreichischen Hochschulplan 2030 festgelegt.						Kennzahl 31.3.4	Frauenanteil bei Studienabschlüssen in technischen Fächern						Berechnungsmethode	Anteil der von weiblichen Studierenden erreichten Studienabschlüsse an der Gesamtheit der Studienabschlüsse in technischen Studien an Universitäten, Fachhochschulen, Privatuniversitäten/-hochschulen und Pädagogischen Hochschulen gemäß ISCED F-2013 (Informatik und Kommunikationstechnologie (06) sowie Ingenieurwesen, verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe (07) ohne Architektur und Baugewerbe (073))						Datenquelle	uni:data (unidata.gv.at) Jahreswerte beziehen sich auf Studienjahre (dh Ziel 2024 steht für Studienjahr 2023/24)						Messgrößenangabe	%							2020	2021	2022	2023	2024	2030	Zielzustand	-	-	-	nicht verfügbar	≥ 23,5	≥ 25,3	Istzustand	20,3	23	22,7				Zielerreichung	-		-					Mehr junge Menschen für technische Ausbildungen zu begeistern und damit dem Fachkräftemangel in diesem Bereich entgegenzuwirken ist zentral für die Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit und damit des Wohlstands in Österreich. Insbesondere das weibliche Potenzial ist zu heben, da Frauen in technisch orientierten Schulen und in weiterer Folge an den Hochschulen in technischen Studienrichtungen stark unterrepräsentiert sind. Die Steigerung des Frauenanteils bei den Hochschulabsolventinnen und -absolventen in technischen Fächern um 5 % bis 2030 ist daher ein Ziel der FTI-Strategie 2030.					
	Kennzahl 31.3.3	Anteil der Laufbahnstellen-Inhaberinnen an Universitäten																																																																																																																															
Berechnungsmethode	Frauenanteil in Köpfen an den Verwendungsgruppen 28, 82, 83, 87 (gemäß BidokVUni)																																																																																																																																
Datenquelle	uni:data (www.unidata.gv.at)																																																																																																																																
Messgrößenangabe	%																																																																																																																																
	2020	2021	2022	2023	2024	2030																																																																																																																											
Zielzustand	≥ 36,9	≥ 37,1	≥ 37,3	≥ 37,6	≥ 38,6	≥ 45																																																																																																																											
Istzustand	36,3	37	38,4																																																																																																																														
Zielerreichung	unter Zielzustand	unter Zielzustand	über Zielzustand																																																																																																																														
	Der hohe und weiterhin steigende Frauenanteil bei Laufbahnstelleninhaberinnen und -inhabern ist ein Indikator für einen mittelfristigen Anstieg des Frauenanteils bei Professuren, gelten Laufbahnstellen doch als ein wichtiges Sprungbrett hin zur Professur. Der gesamte Tenure Track inklusive Personen auf Laufbahnstellen, die noch keine Qualifizierungsvereinbarung unterschrieben haben, aber hervorragende Aussichten auf eine solche haben, wird ausgewiesen. Die Zielwerte ab 2024 basieren auf einer Fortschreibung der zwischen 2020 und 2022 erreichten Steigerungsraten. Diese Steigerungsraten wurden erreicht, indem neu zu besetzende Laufbahnstellen von den Universitäten mindestens entsprechend dem Frauenanteil in der darunter liegenden Karrierestufe mit Frauen besetzt wurden. Der Zielwert für 2030 ist zudem im Österreichischen Hochschulplan 2030 festgelegt.																																																																																																																																
Kennzahl 31.3.4	Frauenanteil bei Studienabschlüssen in technischen Fächern																																																																																																																																
Berechnungsmethode	Anteil der von weiblichen Studierenden erreichten Studienabschlüsse an der Gesamtheit der Studienabschlüsse in technischen Studien an Universitäten, Fachhochschulen, Privatuniversitäten/-hochschulen und Pädagogischen Hochschulen gemäß ISCED F-2013 (Informatik und Kommunikationstechnologie (06) sowie Ingenieurwesen, verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe (07) ohne Architektur und Baugewerbe (073))																																																																																																																																
Datenquelle	uni:data (unidata.gv.at) Jahreswerte beziehen sich auf Studienjahre (dh Ziel 2024 steht für Studienjahr 2023/24)																																																																																																																																
Messgrößenangabe	%																																																																																																																																
	2020	2021	2022	2023	2024	2030																																																																																																																											
Zielzustand	-	-	-	nicht verfügbar	≥ 23,5	≥ 25,3																																																																																																																											
Istzustand	20,3	23	22,7																																																																																																																														
Zielerreichung	-		-																																																																																																																														
	Mehr junge Menschen für technische Ausbildungen zu begeistern und damit dem Fachkräftemangel in diesem Bereich entgegenzuwirken ist zentral für die Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit und damit des Wohlstands in Österreich. Insbesondere das weibliche Potenzial ist zu heben, da Frauen in technisch orientierten Schulen und in weiterer Folge an den Hochschulen in technischen Studienrichtungen stark unterrepräsentiert sind. Die Steigerung des Frauenanteils bei den Hochschulabsolventinnen und -absolventen in technischen Fächern um 5 % bis 2030 ist daher ein Ziel der FTI-Strategie 2030.																																																																																																																																
Sicherstellung eines hohen Grads an Spitzenforschung durch erfolgreiche Teilnahme am EU-Forschungsrahmenprogramm sowie durch kompetitive Förderungsmaßnahmen in der Grundlagenforschung in Österreich.	Initiierung von universitären Kooperationen mit Universitäten, außeruniversitären Institutionen und der Wirtschaft auf nationaler und EU-Ebene sowie von Spin-offs	Forcierung von weiteren exzellenzbezogenen Forschungsaktivitäten im europäischen/internationalen Forschungsraum	<table><tr><td>Kennzahl 31.4.1</td><td colspan="6">ERC Grants</td></tr><tr><td>Berechnungsmethode</td><td colspan="6">Anzahl der Principal Investigators (vertraglich fixierte ERC-Grants nach Jahr der Vertragserstellung) an österreichischen Gastinstitutionen; kumuliert seit 2007</td></tr><tr><td>Datenquelle</td><td colspan="6">FFG EU-PM, basierend auf eCORDA Datenbank FP7, Horizon2020 und Horizon Europe</td></tr><tr><td>Messgrößenangabe</td><td colspan="6">Anzahl</td></tr><tr><td></td><td>2020</td><td>2021</td><td>2022</td><td>2023</td><td>2024</td><td>2025</td></tr><tr><td>Zielzustand</td><td>Gesamt: 270 Weiblich: n.v. Männlich: n.v.</td><td>Gesamt: 275</td><td>Gesamt: 320</td><td>Gesamt: ≥ 325</td><td>Gesamt: ≥ 375</td><td>Gesamt: ≥ 390</td></tr><tr><td>Istzustand</td><td>Gesamt: 279 Weiblich: 58 Männlich: 221</td><td>Gesamt: 305 Weiblich: 67 Männlich: 238</td><td>Gesamt: 342 Weiblich: 81 Männlich: 261</td><td></td><td></td><td></td></tr><tr><td>Zielerreichung</td><td>über Zielzustand</td><td>über Zielzustand</td><td>über Zielzustand</td><td></td><td></td><td></td></tr><tr><td></td><td colspan="6">Der ERC (European Research Council) ist eine Institution zur Förderung der Grundlagenforschung, die von der Europäischen Kommission gegründet wurde. Er verwaltet ein weltweit anerkanntes Förderprogramm, das ausschließlich nach wissenschaftlichen Exzellenzkriterien Förderungen für Pionierforschung vergibt. Viele ERC Grants nach Österreich zu holen ist ein starkes Zeichen für die Exzellenz von Forschenden in Österreich.</td></tr><tr><td>Kennzahl 31.4.2</td><td colspan="6">EU-Rückfluss-Indikator</td></tr><tr><td>Berechnungsmethode</td><td colspan="6">Anteil Österreichs an EU-27/28 für die ausgezahlten Rückflüsse am EU-Budget im Bereich Forschung, kumuliert auf das jeweils laufende Rahmenprogramm</td></tr><tr><td>Datenquelle</td><td colspan="6">Europäische Kommission, FFG EU-Performance Monitoring</td></tr><tr><td>Messgrößenangabe</td><td colspan="6">%</td></tr><tr><td></td><td>2020</td><td>2021</td><td>2022</td><td>2023</td><td>2024</td><td>2025</td></tr><tr><td>Zielzustand</td><td>≥ 2,5</td><td>≥ 2,5</td><td>≥ 3,1</td><td>≥ 3,1</td><td>≥ 3,1</td><td>≥ 3,1</td></tr><tr><td>Istzustand</td><td>2,8</td><td>3,1</td><td>nicht verfügbar</td><td></td><td></td><td></td></tr><tr><td>Zielerreichung</td><td>über Zielzustand</td><td>über Zielzustand</td><td>-</td><td></td><td></td><td></td></tr><tr><td></td><td colspan="6">Dieser Indikator gibt an, ob Österreich im Bereich Forschung überproportional profitiert. Gemessen wird das, indem der österreichische Anteil an allen kompetitiv vergebenen Forschungsmitteln der EU betrachtet wird. Solange der EU-Rückfluss-Indikator höher ist als der relative Anteil Österreichs am EU-Budget, gehört Österreich zu den Nettoprofitеuren der EU-Forschungsförderung. 2021 war (kumuliert seit Beginn des EU-Forschungsrahmenprogramms) der Anteil des Rückflusses um 0,60 Prozentpunkte höher als der Anteil der Einzahlungen. Die im Vorjahr ausbezahlten Förderungen übersteigen den Anteil Österreichs an den nationalen Beiträgen der EU-27 zum EU-Haushalt deutlich zum Wohle des Forschungsstandortes Österreich.</td></tr></table>	Kennzahl 31.4.1	ERC Grants						Berechnungsmethode	Anzahl der Principal Investigators (vertraglich fixierte ERC-Grants nach Jahr der Vertragserstellung) an österreichischen Gastinstitutionen; kumuliert seit 2007						Datenquelle	FFG EU-PM, basierend auf eCORDA Datenbank FP7, Horizon2020 und Horizon Europe						Messgrößenangabe	Anzahl							2020	2021	2022	2023	2024	2025	Zielzustand	Gesamt: 270 Weiblich: n.v. Männlich: n.v.	Gesamt: 275	Gesamt: 320	Gesamt: ≥ 325	Gesamt: ≥ 375	Gesamt: ≥ 390	Istzustand	Gesamt: 279 Weiblich: 58 Männlich: 221	Gesamt: 305 Weiblich: 67 Männlich: 238	Gesamt: 342 Weiblich: 81 Männlich: 261				Zielerreichung	über Zielzustand	über Zielzustand	über Zielzustand					Der ERC (European Research Council) ist eine Institution zur Förderung der Grundlagenforschung, die von der Europäischen Kommission gegründet wurde. Er verwaltet ein weltweit anerkanntes Förderprogramm, das ausschließlich nach wissenschaftlichen Exzellenzkriterien Förderungen für Pionierforschung vergibt. Viele ERC Grants nach Österreich zu holen ist ein starkes Zeichen für die Exzellenz von Forschenden in Österreich.						Kennzahl 31.4.2	EU-Rückfluss-Indikator						Berechnungsmethode	Anteil Österreichs an EU-27/28 für die ausgezahlten Rückflüsse am EU-Budget im Bereich Forschung, kumuliert auf das jeweils laufende Rahmenprogramm						Datenquelle	Europäische Kommission, FFG EU-Performance Monitoring						Messgrößenangabe	%							2020	2021	2022	2023	2024	2025	Zielzustand	≥ 2,5	≥ 2,5	≥ 3,1	≥ 3,1	≥ 3,1	≥ 3,1	Istzustand	2,8	3,1	nicht verfügbar				Zielerreichung	über Zielzustand	über Zielzustand	-					Dieser Indikator gibt an, ob Österreich im Bereich Forschung überproportional profitiert. Gemessen wird das, indem der österreichische Anteil an allen kompetitiv vergebenen Forschungsmitteln der EU betrachtet wird. Solange der EU-Rückfluss-Indikator höher ist als der relative Anteil Österreichs am EU-Budget, gehört Österreich zu den Nettoprofitеuren der EU-Forschungsförderung. 2021 war (kumuliert seit Beginn des EU-Forschungsrahmenprogramms) der Anteil des Rückflusses um 0,60 Prozentpunkte höher als der Anteil der Einzahlungen. Die im Vorjahr ausbezahlten Förderungen übersteigen den Anteil Österreichs an den nationalen Beiträgen der EU-27 zum EU-Haushalt deutlich zum Wohle des Forschungsstandortes Österreich.					
	Kennzahl 31.4.1	ERC Grants																																																																																																																															
Berechnungsmethode	Anzahl der Principal Investigators (vertraglich fixierte ERC-Grants nach Jahr der Vertragserstellung) an österreichischen Gastinstitutionen; kumuliert seit 2007																																																																																																																																
Datenquelle	FFG EU-PM, basierend auf eCORDA Datenbank FP7, Horizon2020 und Horizon Europe																																																																																																																																
Messgrößenangabe	Anzahl																																																																																																																																
	2020	2021	2022	2023	2024	2025																																																																																																																											
Zielzustand	Gesamt: 270 Weiblich: n.v. Männlich: n.v.	Gesamt: 275	Gesamt: 320	Gesamt: ≥ 325	Gesamt: ≥ 375	Gesamt: ≥ 390																																																																																																																											
Istzustand	Gesamt: 279 Weiblich: 58 Männlich: 221	Gesamt: 305 Weiblich: 67 Männlich: 238	Gesamt: 342 Weiblich: 81 Männlich: 261																																																																																																																														
Zielerreichung	über Zielzustand	über Zielzustand	über Zielzustand																																																																																																																														
	Der ERC (European Research Council) ist eine Institution zur Förderung der Grundlagenforschung, die von der Europäischen Kommission gegründet wurde. Er verwaltet ein weltweit anerkanntes Förderprogramm, das ausschließlich nach wissenschaftlichen Exzellenzkriterien Förderungen für Pionierforschung vergibt. Viele ERC Grants nach Österreich zu holen ist ein starkes Zeichen für die Exzellenz von Forschenden in Österreich.																																																																																																																																
Kennzahl 31.4.2	EU-Rückfluss-Indikator																																																																																																																																
Berechnungsmethode	Anteil Österreichs an EU-27/28 für die ausgezahlten Rückflüsse am EU-Budget im Bereich Forschung, kumuliert auf das jeweils laufende Rahmenprogramm																																																																																																																																
Datenquelle	Europäische Kommission, FFG EU-Performance Monitoring																																																																																																																																
Messgrößenangabe	%																																																																																																																																
	2020	2021	2022	2023	2024	2025																																																																																																																											
Zielzustand	≥ 2,5	≥ 2,5	≥ 3,1	≥ 3,1	≥ 3,1	≥ 3,1																																																																																																																											
Istzustand	2,8	3,1	nicht verfügbar																																																																																																																														
Zielerreichung	über Zielzustand	über Zielzustand	-																																																																																																																														
	Dieser Indikator gibt an, ob Österreich im Bereich Forschung überproportional profitiert. Gemessen wird das, indem der österreichische Anteil an allen kompetitiv vergebenen Forschungsmitteln der EU betrachtet wird. Solange der EU-Rückfluss-Indikator höher ist als der relative Anteil Österreichs am EU-Budget, gehört Österreich zu den Nettoprofitеuren der EU-Forschungsförderung. 2021 war (kumuliert seit Beginn des EU-Forschungsrahmenprogramms) der Anteil des Rückflusses um 0,60 Prozentpunkte höher als der Anteil der Einzahlungen. Die im Vorjahr ausbezahlten Förderungen übersteigen den Anteil Österreichs an den nationalen Beiträgen der EU-27 zum EU-Haushalt deutlich zum Wohle des Forschungsstandortes Österreich.																																																																																																																																
	Stärkung der wissenschaftlichen Leistungsfähigkeit Österreichs im internationalen Vergleich sowie seiner Attraktivität als Wissenschaftsstandort, vor allem durch Förderung von Spitzenforschung einzelner Personen bzw. Teams im Bereich der Grundlagenforschung, aber auch durch Beiträge zur Verbesserung der Konkurrenzfähigkeit der Forschungsstätten und des Wissenschaftssystems in Österreich (FWF)		<table><tr><td>Kennzahl 31.4.3</td><td colspan="6">Publikationen aus FWF-Projekten</td></tr><tr><td>Berechnungsmethode</td><td colspan="6">Anzahl qualitätsgeprüfter Publikationen (Peer-Review), die dem FWF in Projektendberichten als Resultate geförderter Projekte gemeldet wurden, kumuliert über Jahre</td></tr><tr><td>Datenquelle</td><td colspan="6">FWF</td></tr><tr><td>Messgrößenangabe</td><td colspan="6">Anzahl</td></tr><tr><td></td><td>2020</td><td>2021</td><td>2022</td><td>2023</td><td>2024</td><td>2025</td></tr><tr><td>Zielzustand</td><td>35.867</td><td>42.193</td><td>48.569</td><td>≥ 54.540</td><td>≥ 61.248</td><td>≥ 67.688</td></tr><tr><td>Istzustand</td><td>36.001</td><td>41.736</td><td>48.367</td><td></td><td></td><td></td></tr><tr><td>Zielerreichung</td><td>über Zielzustand</td><td>unter Zielzustand</td><td>unter Zielzustand</td><td></td><td></td><td></td></tr><tr><td></td><td colspan="6">Im Wissenschafts- und Forschungsbereich sind Publikationen ein oft verwendeter Output-Indikator. Da allerdings nicht nur die Quantität relevant ist, wird die Qualität beim FWF durch strenge Peer-Review Verfahren garantiert. Durch die Publikationstätigkeit aus abgeschlossenen FWF-Projekten wächst die Wissensbasis stetig an. Dabei wird besonderer Wert auf die Verfügbarkeit des Wissens gelegt. Es wird angestrebt, die Publikationen, die aus FWF geförderten Projekten entstehen, möglichst Open Access zu veröffentlichen.</td></tr></table>	Kennzahl 31.4.3	Publikationen aus FWF-Projekten						Berechnungsmethode	Anzahl qualitätsgeprüfter Publikationen (Peer-Review), die dem FWF in Projektendberichten als Resultate geförderter Projekte gemeldet wurden, kumuliert über Jahre						Datenquelle	FWF						Messgrößenangabe	Anzahl							2020	2021	2022	2023	2024	2025	Zielzustand	35.867	42.193	48.569	≥ 54.540	≥ 61.248	≥ 67.688	Istzustand	36.001	41.736	48.367				Zielerreichung	über Zielzustand	unter Zielzustand	unter Zielzustand					Im Wissenschafts- und Forschungsbereich sind Publikationen ein oft verwendeter Output-Indikator. Da allerdings nicht nur die Quantität relevant ist, wird die Qualität beim FWF durch strenge Peer-Review Verfahren garantiert. Durch die Publikationstätigkeit aus abgeschlossenen FWF-Projekten wächst die Wissensbasis stetig an. Dabei wird besonderer Wert auf die Verfügbarkeit des Wissens gelegt. Es wird angestrebt, die Publikationen, die aus FWF geförderten Projekten entstehen, möglichst Open Access zu veröffentlichen.																																																																				
Kennzahl 31.4.3	Publikationen aus FWF-Projekten																																																																																																																																
Berechnungsmethode	Anzahl qualitätsgeprüfter Publikationen (Peer-Review), die dem FWF in Projektendberichten als Resultate geförderter Projekte gemeldet wurden, kumuliert über Jahre																																																																																																																																
Datenquelle	FWF																																																																																																																																
Messgrößenangabe	Anzahl																																																																																																																																
	2020	2021	2022	2023	2024	2025																																																																																																																											
Zielzustand	35.867	42.193	48.569	≥ 54.540	≥ 61.248	≥ 67.688																																																																																																																											
Istzustand	36.001	41.736	48.367																																																																																																																														
Zielerreichung	über Zielzustand	unter Zielzustand	unter Zielzustand																																																																																																																														
	Im Wissenschafts- und Forschungsbereich sind Publikationen ein oft verwendeter Output-Indikator. Da allerdings nicht nur die Quantität relevant ist, wird die Qualität beim FWF durch strenge Peer-Review Verfahren garantiert. Durch die Publikationstätigkeit aus abgeschlossenen FWF-Projekten wächst die Wissensbasis stetig an. Dabei wird besonderer Wert auf die Verfügbarkeit des Wissens gelegt. Es wird angestrebt, die Publikationen, die aus FWF geförderten Projekten entstehen, möglichst Open Access zu veröffentlichen.																																																																																																																																

Untergliederung	Wirkungsziele	Maßnahmen	Indikatoren																																																																																																																																																																																																																																																												
31-Wissenschaft und Forschung			<table><tr><td>Kennzahl 31.4.4</td><td colspan="6">Vom FWF geförderte Personen</td></tr><tr><td>Berechnungsmethode</td><td colspan="6">Kopfzählung aufgrund aller zum jeweiligen 31.12. laufenden Dienstverträge des FWF</td></tr><tr><td>Datenquelle</td><td colspan="6">FWF</td></tr><tr><td>Messgrößenangabe</td><td colspan="6">Anzahl</td></tr><tr><td></td><td>2020</td><td>2021</td><td>2022</td><td>2023</td><td>2024</td><td>2025</td></tr><tr><td>Zielzustand</td><td>≥ 4.290</td><td>≥ 4.305</td><td>≥ 4.531</td><td>≥ 4.661</td><td>≥ 5.227</td><td>≥ 5.431</td></tr><tr><td>Istzustand</td><td>4.343</td><td>4.458</td><td>4.842</td><td></td><td></td><td></td></tr><tr><td>Zielerreichung</td><td>über Zielzustand</td><td>über Zielzustand</td><td>über Zielzustand</td><td></td><td></td><td></td></tr><tr><td></td><td colspan="6">Die Anzahl der vom FWF geförderten Personen unterstreicht die Bedeutung des FWF als Förderer vor allem junger Nachwuchswissenschaftler/innen, sowie den zentralen Beitrag des FWF zum Auf- und Ausbau des wissenschaftlichen Humankapitals in Österreich, zumal über 80% des Projektpersonals Postdocs oder Doktorand/inn/en sind.</td></tr></table>	Kennzahl 31.4.4	Vom FWF geförderte Personen						Berechnungsmethode	Kopfzählung aufgrund aller zum jeweiligen 31.12. laufenden Dienstverträge des FWF						Datenquelle	FWF						Messgrößenangabe	Anzahl							2020	2021	2022	2023	2024	2025	Zielzustand	≥ 4.290	≥ 4.305	≥ 4.531	≥ 4.661	≥ 5.227	≥ 5.431	Istzustand	4.343	4.458	4.842				Zielerreichung	über Zielzustand	über Zielzustand	über Zielzustand					Die Anzahl der vom FWF geförderten Personen unterstreicht die Bedeutung des FWF als Förderer vor allem junger Nachwuchswissenschaftler/innen, sowie den zentralen Beitrag des FWF zum Auf- und Ausbau des wissenschaftlichen Humankapitals in Österreich, zumal über 80% des Projektpersonals Postdocs oder Doktorand/inn/en sind.																																																																																																																																																																																																		
			Kennzahl 31.4.4	Vom FWF geförderte Personen																																																																																																																																																																																																																																																											
Berechnungsmethode	Kopfzählung aufgrund aller zum jeweiligen 31.12. laufenden Dienstverträge des FWF																																																																																																																																																																																																																																																														
Datenquelle	FWF																																																																																																																																																																																																																																																														
Messgrößenangabe	Anzahl																																																																																																																																																																																																																																																														
	2020	2021	2022	2023	2024	2025																																																																																																																																																																																																																																																									
Zielzustand	≥ 4.290	≥ 4.305	≥ 4.531	≥ 4.661	≥ 5.227	≥ 5.431																																																																																																																																																																																																																																																									
Istzustand	4.343	4.458	4.842																																																																																																																																																																																																																																																												
Zielerreichung	über Zielzustand	über Zielzustand	über Zielzustand																																																																																																																																																																																																																																																												
	Die Anzahl der vom FWF geförderten Personen unterstreicht die Bedeutung des FWF als Förderer vor allem junger Nachwuchswissenschaftler/innen, sowie den zentralen Beitrag des FWF zum Auf- und Ausbau des wissenschaftlichen Humankapitals in Österreich, zumal über 80% des Projektpersonals Postdocs oder Doktorand/inn/en sind.																																																																																																																																																																																																																																																														
			<table><tr><td>Kennzahl 31.4.5</td><td colspan="6">Beteiligungsanteil von Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen aus Österreich an den EU-Forschungsrahmenprogrammen</td></tr><tr><td>Berechnungsmethode</td><td colspan="6">Anteil an Beteiligungen im Forschungsrahmenprogramm der EU, den österreichische Akteure der beiden Organisationstypen "HES" (Higher Education) und "REC" (Research Organisation) an der Summe der Beteiligungen dieser beiden Organisationstypen (aus allen Staaten) leisten. Grundlage für die Berechnung sind Vertragsdaten, innerhalb eines Rahmenprogrammes erfolgt eine kumulierte Darstellung.</td></tr><tr><td>Datenquelle</td><td colspan="6">ECORDA-Vertragsdatenbank H2020 und Horizon Europe, FFG EU-Performance Monitoring</td></tr><tr><td>Messgrößenangabe</td><td colspan="6">%</td></tr><tr><td></td><td>2020</td><td>2021</td><td>2022</td><td>2023</td><td>2024</td><td>2025</td></tr><tr><td>Zielzustand</td><td>≥ 2,6</td><td>≥ 2,6</td><td>≥ 2,6</td><td>≥ 2,6</td><td>≥ 2,6</td><td>≥ 2,6</td></tr><tr><td>Istzustand</td><td>2,7</td><td>2,8</td><td>3,3</td><td></td><td></td><td></td></tr><tr><td>Zielerreichung</td><td>über Zielzustand</td><td>über Zielzustand</td><td>über Zielzustand</td><td></td><td></td><td></td></tr><tr><td></td><td colspan="6">Die angestrebten Zielwert von 2,6% bedeuten eine positive Entwicklung bei der Zahl der tatsächlich eingebrachten und durchgeführten Projekte, wobei Österreich hier im Vergleich zu anderen Staaten eine gute Position bezieht. Durch eine verbesserte innerösterreichische Koordinierung und Schwerpunktbildung können kritische Größen erreicht werden, die das Erhalten der internationalen Konkurrenzfähigkeit ermöglichen.</td></tr></table>	Kennzahl 31.4.5	Beteiligungsanteil von Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen aus Österreich an den EU-Forschungsrahmenprogrammen						Berechnungsmethode	Anteil an Beteiligungen im Forschungsrahmenprogramm der EU, den österreichische Akteure der beiden Organisationstypen "HES" (Higher Education) und "REC" (Research Organisation) an der Summe der Beteiligungen dieser beiden Organisationstypen (aus allen Staaten) leisten. Grundlage für die Berechnung sind Vertragsdaten, innerhalb eines Rahmenprogrammes erfolgt eine kumulierte Darstellung.						Datenquelle	ECORDA-Vertragsdatenbank H2020 und Horizon Europe, FFG EU-Performance Monitoring						Messgrößenangabe	%							2020	2021	2022	2023	2024	2025	Zielzustand	≥ 2,6	≥ 2,6	≥ 2,6	≥ 2,6	≥ 2,6	≥ 2,6	Istzustand	2,7	2,8	3,3				Zielerreichung	über Zielzustand	über Zielzustand	über Zielzustand					Die angestrebten Zielwert von 2,6% bedeuten eine positive Entwicklung bei der Zahl der tatsächlich eingebrachten und durchgeführten Projekte, wobei Österreich hier im Vergleich zu anderen Staaten eine gute Position bezieht. Durch eine verbesserte innerösterreichische Koordinierung und Schwerpunktbildung können kritische Größen erreicht werden, die das Erhalten der internationalen Konkurrenzfähigkeit ermöglichen.																																																																																																																																																																																																		
Kennzahl 31.4.5	Beteiligungsanteil von Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen aus Österreich an den EU-Forschungsrahmenprogrammen																																																																																																																																																																																																																																																														
Berechnungsmethode	Anteil an Beteiligungen im Forschungsrahmenprogramm der EU, den österreichische Akteure der beiden Organisationstypen "HES" (Higher Education) und "REC" (Research Organisation) an der Summe der Beteiligungen dieser beiden Organisationstypen (aus allen Staaten) leisten. Grundlage für die Berechnung sind Vertragsdaten, innerhalb eines Rahmenprogrammes erfolgt eine kumulierte Darstellung.																																																																																																																																																																																																																																																														
Datenquelle	ECORDA-Vertragsdatenbank H2020 und Horizon Europe, FFG EU-Performance Monitoring																																																																																																																																																																																																																																																														
Messgrößenangabe	%																																																																																																																																																																																																																																																														
	2020	2021	2022	2023	2024	2025																																																																																																																																																																																																																																																									
Zielzustand	≥ 2,6	≥ 2,6	≥ 2,6	≥ 2,6	≥ 2,6	≥ 2,6																																																																																																																																																																																																																																																									
Istzustand	2,7	2,8	3,3																																																																																																																																																																																																																																																												
Zielerreichung	über Zielzustand	über Zielzustand	über Zielzustand																																																																																																																																																																																																																																																												
	Die angestrebten Zielwert von 2,6% bedeuten eine positive Entwicklung bei der Zahl der tatsächlich eingebrachten und durchgeführten Projekte, wobei Österreich hier im Vergleich zu anderen Staaten eine gute Position bezieht. Durch eine verbesserte innerösterreichische Koordinierung und Schwerpunktbildung können kritische Größen erreicht werden, die das Erhalten der internationalen Konkurrenzfähigkeit ermöglichen.																																																																																																																																																																																																																																																														
33-Wirtschaft (Forschung)	UMFORMULIERUNG: Stärkung der Innovationskraft der österreichischen Unternehmen durch weitere Intensivierung der Kooperation von Wirtschaft und Wissenschaft, durch Verbreiterung der Innovationsbasis und durch Ausbau des Technologietransfers, insbesondere in Hinblick auf eine digitale und nachhaltige Transformation der Wirtschaft.	UMFORMULIERUNG: Mit den Mitteln der UG 33 wird ein Beitrag zur Umsetzung folgender Handlungsfelder gemäß FTI Pakt 2024-2026 (VORHER: 2021-2023) geleistet: Handlungsfeld 1.1.2: NEU: - Unterstützung und Förderung der Beteiligung österreichischer Konsortien im Rahmen der EIT KIC (Manufacturing, Health, Culture and Creativity). UMFORMULIERUNG: - Beteiligung an den Instrumenten der EU zur Steigerung der europäischen Resilienz und damit auch Stärkung des österreichischen Forschungs- und Produktionsstandorts (IPCEI). (ENTFALLEN: ausgewählten IPCEIs, die für den österreichischen Forschungs- und Produktionsstandort von besonderem Interesse sind (UG33: IPCEI Mikroelektronik und Mikroelektronik II sowie Wasserstoff))	<table><tr><td>Kennzahl 33.1.1</td><td colspan="6">Öffentlich-private Ko-Publikationen</td></tr><tr><td>Berechnungsmethode</td><td colspan="6">Anzahl öffentlich-privater Ko-Publikationen pro 1 Mio. Bevölkerung</td></tr><tr><td>Datenquelle</td><td colspan="6">European Innovation Scoreboard (EIS) der EK (Indikator 3.2.2)</td></tr><tr><td>Messgrößenangabe</td><td colspan="6">Anzahl</td></tr><tr><td></td><td>2020</td><td>2021</td><td>2022</td><td>2023</td><td>2024</td><td>2025</td></tr><tr><td>Zielzustand</td><td>≥ 250</td><td>≥ 265</td><td>≥ 460</td><td>≥ 460</td><td>≥ 510</td><td>≥ 510</td></tr><tr><td>Istzustand</td><td>456,1</td><td>498,3</td><td>507,1</td><td></td><td></td><td></td></tr><tr><td>Zielerreichung</td><td>über Zielzustand</td><td>über Zielzustand</td><td>über Zielzustand</td><td></td><td></td><td></td></tr><tr><td></td><td colspan="6">Dieser Indikator misst die Anzahl akademischer Veröffentlichungen, die aus der Zusammenarbeit zwischen Forschenden aus der Wirtschaft und dem öffentlichen Sektor entstanden sind, und ist somit ein Maß für die Intensität der Kooperationen von Wirtschaft und Wissenschaft. Die Zielwerte für die Kennzahl wurden auf Basis der bisherigen Performance der European Innovation Leader im EIS festgelegt. Nach einer Änderung der Erhebungsmethode kam es ab 2020 zu einem starken Anstieg, weitere starke Steigerungen sind nicht zu erwarten. Aufgrund der Wirkungsorientierungsrichtlinie 2024 darf der Zielwert für 2023 nicht mehr verändert werden.</td></tr></table> <table><tr><td>Kennzahl 33.1.2</td><td colspan="6">Erfolgsquote des Unternehmenssektors bei Horizon Europe („Cockpitbericht Österreich in Horizon Europe“)</td></tr><tr><td>Berechnungsmethode</td><td colspan="6">Anteil bewilligter Beteiligungen von Unternehmen an jenen eingereichten Beteiligungen von Unternehmen im Forschungsrahmenprogramm „Horizon Europe“ der EU, die einer Begutachtung unterzogen wurden.</td></tr><tr><td>Datenquelle</td><td colspan="6">EU-Performance Monitoring der FFG</td></tr><tr><td>Messgrößenangabe</td><td colspan="6">%</td></tr><tr><td></td><td>2020</td><td>2021</td><td>2022</td><td>2023</td><td>2024</td><td>2025</td></tr><tr><td>Zielzustand</td><td>-</td><td>nicht verfügbar</td><td>≥ 18</td><td>≥ 18,5</td><td>≥ 19</td><td>≥ 20</td></tr><tr><td>Istzustand</td><td>17,5</td><td>19,6</td><td>25,5</td><td></td><td></td><td></td></tr><tr><td>Zielerreichung</td><td>-</td><td>-</td><td>über Zielzustand</td><td></td><td></td><td></td></tr><tr><td></td><td colspan="6">Dieser Indikator misst den Anteil erfolgreicher Beteiligungen von Unternehmen an Projekten des Programms Horizon Europe. In der FTI-Strategie 2030 ist das Ziel „Steigerung der Erfolgsquote des Unternehmenssektors bei Horizon Europe von 18,2 % auf zumindest 20 %“ ausgewiesen. Der Wert 18,2 % bezieht sich auf das Jahr 2019. Ausgehend vom Ist-Wert 2020 (17,5 %) wurde ein Steigerungspfad auf 20 % im Jahr 2030 berechnet, aus diesem ist der Zielwert für 2024 abgeleitet. Die Erfolgsquote österreichischer Unternehmen liegt 2022 nach einem zwischenzeitlichen leichten Rückgang deutlich über dem Zielwert und auch über dem EU-Durchschnitt von aktuell 24,7 %. Die weitere Entwicklung bleibt abzuwarten, an dem in der FTI-Strategie definierten Zielwert von mindestens 20 % wird festgehalten.</td></tr></table> <table><tr><td>Kennzahl 33.1.3</td><td colspan="6">Innovationsleistung Österreichs im EU-Vergleich: Verbesserung der Platzierung auf Rang 5 im European Innovation Scoreboard bis 2030</td></tr><tr><td>Berechnungsmethode</td><td colspan="6">Position Österreichs im European Innovation Scoreboard (EIS)</td></tr><tr><td>Datenquelle</td><td colspan="6">European Innovation Scoreboard (EIS) der Europäischen Kommission (EK)</td></tr><tr><td>Messgrößenangabe</td><td colspan="6">Platzierung</td></tr><tr><td></td><td>2020</td><td>2021</td><td>2022</td><td>2023</td><td>2024</td><td>2030</td></tr><tr><td>Zielzustand</td><td>-</td><td>n.v. von 27</td><td>≤ 8 von 27</td><td>≤ 8 von 27</td><td>≤ 7 von 27</td><td>≤ 5 von 27</td></tr><tr><td>Istzustand</td><td>8 von 27</td><td>8 von 27</td><td>6 von 27</td><td></td><td></td><td></td></tr><tr><td>Zielerreichung</td><td>-</td><td>-</td><td>über Zielzustand</td><td></td><td></td><td></td></tr><tr><td></td><td colspan="6">Die FTI-Strategie 2030 enthält neben der allgemeinen Zielsetzung des Aufschließens zum internationalen Spitzenfeld auch konkrete Zielwerte. So soll im European Innovation Scoreboard eine Rangverbesserung von Rang 8 auf Rang 5 erreicht werden. Die Kennzahl wurde daher umgestellt von „% des EU-Durchschnitts“ auf „Rang im EIS“. Bedingt durch das Ausscheiden von Großbritannien (UK) aus der EU ist Österreich im Jahr 2019 von Rang 9 auf Rang 8 vorgerückt, diese Position wurde 2020 und 2021 gehalten. 2022 ist Österreich auf Platz 6 vorgerückt und ist nun der Spitzenreiter in der Gruppe "strong innovators". Da die ersten 4 Länder in dieser Gruppe sehr eng beieinanderliegenden, sind Änderungen der Platzierungen leicht möglich. Am ursprünglichen Zielpfad, wonach sich Österreich ab 2020 etwa alle 3-4 Jahre um einen Rang verbessern soll, wird daher festgehalten.</td></tr></table> <table><tr><td>Kennzahl 33.1.4</td><td colspan="6">F&E durchführende Einheiten im Unternehmenssektor</td></tr><tr><td>Berechnungsmethode</td><td colspan="6">Befragung, F&E durchführende Erhebungseinheiten, Erhebung im 2-Jahres-Rhythmus, Berechnung eines Entwicklungspfades entsprechend FTI-Strategie 2030: Steigerung um 20 % bis 2030</td></tr><tr><td>Datenquelle</td><td colspan="6">F&E-Statistik der Statistik Austria</td></tr><tr><td>Messgrößenangabe</td><td colspan="6">Anzahl</td></tr><tr><td></td><td>2020</td><td>2021</td><td>2022</td><td>2023</td><td>2024</td><td>2030</td></tr><tr><td>Zielzustand</td><td>≥ 3.722</td><td>nicht verfügbar</td><td>≥ 3.872</td><td>nicht verfügbar</td><td>≥ 3.620</td><td>≥ 3.950</td></tr><tr><td>Istzustand</td><td>3.872</td><td>nicht verfügbar</td><td>3.511</td><td></td><td></td><td></td></tr><tr><td>Zielerreichung</td><td>über Zielzustand</td><td>-</td><td>unter Zielzustand</td><td></td><td></td><td></td></tr><tr><td></td><td colspan="6">Die F&E-Statistik bietet das zuverlässigste Zahlenmaterial für den FTI-Bereich in Österreich und schafft durch die konstante Erhebungsmethode robuste Zahlenwerte und Zeitreihen. Diese wird jedoch nur biennial in ungeraden Jahren durchgeführt und veröffentlicht. Bei Erscheinen der FE-Statistik (ca. Ende Juli) werden die Istzustände der geraden Vorjahre dokumentiert (z.B.: Ergebnis der F&E-Erhebung 2019 wird 2021 veröffentlicht und als Ist-Wert in der BVA-Evaluierung 2020 dokumentiert). In ungeraden Jahren werden daher keine Ziel- und Istwerte angegeben. Ausgehend von dem zum Zeitpunkt der Erstellung der FTI-Strategie 2030 bekannten Istzustand von 3.489 forschenden Unternehmen wurde entsprechend der Zielsetzung der FTI-Strategie 2030 eine Stei-gerung um 20 % auf ursprünglich 4.187 bis 2030 angestrebt. Auf Grund einer Änderung der statisti-schen Vorgaben ab dem Jahr 2021 mussten in der F&E-Erhebung 2021 3.711 Erhebungseinheiten zu 3.511 „statistischen Unternehmen“ zusammengefasst werden. Die Anzahl der F&E durchführende Einheiten im Unternehmenssektor verringert sich somit auch künftig systematisch um rund 5 %. Der Zielpfad bis 2030 wurde daher entsprechend angepasst.</td></tr></table>	Kennzahl 33.1.1	Öffentlich-private Ko-Publikationen						Berechnungsmethode	Anzahl öffentlich-privater Ko-Publikationen pro 1 Mio. Bevölkerung						Datenquelle	European Innovation Scoreboard (EIS) der EK (Indikator 3.2.2)						Messgrößenangabe	Anzahl							2020	2021	2022	2023	2024	2025	Zielzustand	≥ 250	≥ 265	≥ 460	≥ 460	≥ 510	≥ 510	Istzustand	456,1	498,3	507,1				Zielerreichung	über Zielzustand	über Zielzustand	über Zielzustand					Dieser Indikator misst die Anzahl akademischer Veröffentlichungen, die aus der Zusammenarbeit zwischen Forschenden aus der Wirtschaft und dem öffentlichen Sektor entstanden sind, und ist somit ein Maß für die Intensität der Kooperationen von Wirtschaft und Wissenschaft. Die Zielwerte für die Kennzahl wurden auf Basis der bisherigen Performance der European Innovation Leader im EIS festgelegt. Nach einer Änderung der Erhebungsmethode kam es ab 2020 zu einem starken Anstieg, weitere starke Steigerungen sind nicht zu erwarten. Aufgrund der Wirkungsorientierungsrichtlinie 2024 darf der Zielwert für 2023 nicht mehr verändert werden.						Kennzahl 33.1.2	Erfolgsquote des Unternehmenssektors bei Horizon Europe („Cockpitbericht Österreich in Horizon Europe“)						Berechnungsmethode	Anteil bewilligter Beteiligungen von Unternehmen an jenen eingereichten Beteiligungen von Unternehmen im Forschungsrahmenprogramm „Horizon Europe“ der EU, die einer Begutachtung unterzogen wurden.						Datenquelle	EU-Performance Monitoring der FFG						Messgrößenangabe	%							2020	2021	2022	2023	2024	2025	Zielzustand	-	nicht verfügbar	≥ 18	≥ 18,5	≥ 19	≥ 20	Istzustand	17,5	19,6	25,5				Zielerreichung	-	-	über Zielzustand					Dieser Indikator misst den Anteil erfolgreicher Beteiligungen von Unternehmen an Projekten des Programms Horizon Europe. In der FTI-Strategie 2030 ist das Ziel „Steigerung der Erfolgsquote des Unternehmenssektors bei Horizon Europe von 18,2 % auf zumindest 20 %“ ausgewiesen. Der Wert 18,2 % bezieht sich auf das Jahr 2019. Ausgehend vom Ist-Wert 2020 (17,5 %) wurde ein Steigerungspfad auf 20 % im Jahr 2030 berechnet, aus diesem ist der Zielwert für 2024 abgeleitet. Die Erfolgsquote österreichischer Unternehmen liegt 2022 nach einem zwischenzeitlichen leichten Rückgang deutlich über dem Zielwert und auch über dem EU-Durchschnitt von aktuell 24,7 %. Die weitere Entwicklung bleibt abzuwarten, an dem in der FTI-Strategie definierten Zielwert von mindestens 20 % wird festgehalten.						Kennzahl 33.1.3	Innovationsleistung Österreichs im EU-Vergleich: Verbesserung der Platzierung auf Rang 5 im European Innovation Scoreboard bis 2030						Berechnungsmethode	Position Österreichs im European Innovation Scoreboard (EIS)						Datenquelle	European Innovation Scoreboard (EIS) der Europäischen Kommission (EK)						Messgrößenangabe	Platzierung							2020	2021	2022	2023	2024	2030	Zielzustand	-	n.v. von 27	≤ 8 von 27	≤ 8 von 27	≤ 7 von 27	≤ 5 von 27	Istzustand	8 von 27	8 von 27	6 von 27				Zielerreichung	-	-	über Zielzustand					Die FTI-Strategie 2030 enthält neben der allgemeinen Zielsetzung des Aufschließens zum internationalen Spitzenfeld auch konkrete Zielwerte. So soll im European Innovation Scoreboard eine Rangverbesserung von Rang 8 auf Rang 5 erreicht werden. Die Kennzahl wurde daher umgestellt von „% des EU-Durchschnitts“ auf „Rang im EIS“. Bedingt durch das Ausscheiden von Großbritannien (UK) aus der EU ist Österreich im Jahr 2019 von Rang 9 auf Rang 8 vorgerückt, diese Position wurde 2020 und 2021 gehalten. 2022 ist Österreich auf Platz 6 vorgerückt und ist nun der Spitzenreiter in der Gruppe "strong innovators". Da die ersten 4 Länder in dieser Gruppe sehr eng beieinanderliegenden, sind Änderungen der Platzierungen leicht möglich. Am ursprünglichen Zielpfad, wonach sich Österreich ab 2020 etwa alle 3-4 Jahre um einen Rang verbessern soll, wird daher festgehalten.						Kennzahl 33.1.4	F&E durchführende Einheiten im Unternehmenssektor						Berechnungsmethode	Befragung, F&E durchführende Erhebungseinheiten, Erhebung im 2-Jahres-Rhythmus, Berechnung eines Entwicklungspfades entsprechend FTI-Strategie 2030: Steigerung um 20 % bis 2030						Datenquelle	F&E-Statistik der Statistik Austria						Messgrößenangabe	Anzahl							2020	2021	2022	2023	2024	2030	Zielzustand	≥ 3.722	nicht verfügbar	≥ 3.872	nicht verfügbar	≥ 3.620	≥ 3.950	Istzustand	3.872	nicht verfügbar	3.511				Zielerreichung	über Zielzustand	-	unter Zielzustand					Die F&E-Statistik bietet das zuverlässigste Zahlenmaterial für den FTI-Bereich in Österreich und schafft durch die konstante Erhebungsmethode robuste Zahlenwerte und Zeitreihen. Diese wird jedoch nur biennial in ungeraden Jahren durchgeführt und veröffentlicht. Bei Erscheinen der FE-Statistik (ca. Ende Juli) werden die Istzustände der geraden Vorjahre dokumentiert (z.B.: Ergebnis der F&E-Erhebung 2019 wird 2021 veröffentlicht und als Ist-Wert in der BVA-Evaluierung 2020 dokumentiert). In ungeraden Jahren werden daher keine Ziel- und Istwerte angegeben. Ausgehend von dem zum Zeitpunkt der Erstellung der FTI-Strategie 2030 bekannten Istzustand von 3.489 forschenden Unternehmen wurde entsprechend der Zielsetzung der FTI-Strategie 2030 eine Stei-gerung um 20 % auf ursprünglich 4.187 bis 2030 angestrebt. Auf Grund einer Änderung der statisti-schen Vorgaben ab dem Jahr 2021 mussten in der F&E-Erhebung 2021 3.711 Erhebungseinheiten zu 3.511 „statistischen Unternehmen“ zusammengefasst werden. Die Anzahl der F&E durchführende Einheiten im Unternehmenssektor verringert sich somit auch künftig systematisch um rund 5 %. Der Zielpfad bis 2030 wurde daher entsprechend angepasst.					
Kennzahl 33.1.1	Öffentlich-private Ko-Publikationen																																																																																																																																																																																																																																																														
Berechnungsmethode	Anzahl öffentlich-privater Ko-Publikationen pro 1 Mio. Bevölkerung																																																																																																																																																																																																																																																														
Datenquelle	European Innovation Scoreboard (EIS) der EK (Indikator 3.2.2)																																																																																																																																																																																																																																																														
Messgrößenangabe	Anzahl																																																																																																																																																																																																																																																														
	2020	2021	2022	2023	2024	2025																																																																																																																																																																																																																																																									
Zielzustand	≥ 250	≥ 265	≥ 460	≥ 460	≥ 510	≥ 510																																																																																																																																																																																																																																																									
Istzustand	456,1	498,3	507,1																																																																																																																																																																																																																																																												
Zielerreichung	über Zielzustand	über Zielzustand	über Zielzustand																																																																																																																																																																																																																																																												
	Dieser Indikator misst die Anzahl akademischer Veröffentlichungen, die aus der Zusammenarbeit zwischen Forschenden aus der Wirtschaft und dem öffentlichen Sektor entstanden sind, und ist somit ein Maß für die Intensität der Kooperationen von Wirtschaft und Wissenschaft. Die Zielwerte für die Kennzahl wurden auf Basis der bisherigen Performance der European Innovation Leader im EIS festgelegt. Nach einer Änderung der Erhebungsmethode kam es ab 2020 zu einem starken Anstieg, weitere starke Steigerungen sind nicht zu erwarten. Aufgrund der Wirkungsorientierungsrichtlinie 2024 darf der Zielwert für 2023 nicht mehr verändert werden.																																																																																																																																																																																																																																																														
Kennzahl 33.1.2	Erfolgsquote des Unternehmenssektors bei Horizon Europe („Cockpitbericht Österreich in Horizon Europe“)																																																																																																																																																																																																																																																														
Berechnungsmethode	Anteil bewilligter Beteiligungen von Unternehmen an jenen eingereichten Beteiligungen von Unternehmen im Forschungsrahmenprogramm „Horizon Europe“ der EU, die einer Begutachtung unterzogen wurden.																																																																																																																																																																																																																																																														
Datenquelle	EU-Performance Monitoring der FFG																																																																																																																																																																																																																																																														
Messgrößenangabe	%																																																																																																																																																																																																																																																														
	2020	2021	2022	2023	2024	2025																																																																																																																																																																																																																																																									
Zielzustand	-	nicht verfügbar	≥ 18	≥ 18,5	≥ 19	≥ 20																																																																																																																																																																																																																																																									
Istzustand	17,5	19,6	25,5																																																																																																																																																																																																																																																												
Zielerreichung	-	-	über Zielzustand																																																																																																																																																																																																																																																												
	Dieser Indikator misst den Anteil erfolgreicher Beteiligungen von Unternehmen an Projekten des Programms Horizon Europe. In der FTI-Strategie 2030 ist das Ziel „Steigerung der Erfolgsquote des Unternehmenssektors bei Horizon Europe von 18,2 % auf zumindest 20 %“ ausgewiesen. Der Wert 18,2 % bezieht sich auf das Jahr 2019. Ausgehend vom Ist-Wert 2020 (17,5 %) wurde ein Steigerungspfad auf 20 % im Jahr 2030 berechnet, aus diesem ist der Zielwert für 2024 abgeleitet. Die Erfolgsquote österreichischer Unternehmen liegt 2022 nach einem zwischenzeitlichen leichten Rückgang deutlich über dem Zielwert und auch über dem EU-Durchschnitt von aktuell 24,7 %. Die weitere Entwicklung bleibt abzuwarten, an dem in der FTI-Strategie definierten Zielwert von mindestens 20 % wird festgehalten.																																																																																																																																																																																																																																																														
Kennzahl 33.1.3	Innovationsleistung Österreichs im EU-Vergleich: Verbesserung der Platzierung auf Rang 5 im European Innovation Scoreboard bis 2030																																																																																																																																																																																																																																																														
Berechnungsmethode	Position Österreichs im European Innovation Scoreboard (EIS)																																																																																																																																																																																																																																																														
Datenquelle	European Innovation Scoreboard (EIS) der Europäischen Kommission (EK)																																																																																																																																																																																																																																																														
Messgrößenangabe	Platzierung																																																																																																																																																																																																																																																														
	2020	2021	2022	2023	2024	2030																																																																																																																																																																																																																																																									
Zielzustand	-	n.v. von 27	≤ 8 von 27	≤ 8 von 27	≤ 7 von 27	≤ 5 von 27																																																																																																																																																																																																																																																									
Istzustand	8 von 27	8 von 27	6 von 27																																																																																																																																																																																																																																																												
Zielerreichung	-	-	über Zielzustand																																																																																																																																																																																																																																																												
	Die FTI-Strategie 2030 enthält neben der allgemeinen Zielsetzung des Aufschließens zum internationalen Spitzenfeld auch konkrete Zielwerte. So soll im European Innovation Scoreboard eine Rangverbesserung von Rang 8 auf Rang 5 erreicht werden. Die Kennzahl wurde daher umgestellt von „% des EU-Durchschnitts“ auf „Rang im EIS“. Bedingt durch das Ausscheiden von Großbritannien (UK) aus der EU ist Österreich im Jahr 2019 von Rang 9 auf Rang 8 vorgerückt, diese Position wurde 2020 und 2021 gehalten. 2022 ist Österreich auf Platz 6 vorgerückt und ist nun der Spitzenreiter in der Gruppe "strong innovators". Da die ersten 4 Länder in dieser Gruppe sehr eng beieinanderliegenden, sind Änderungen der Platzierungen leicht möglich. Am ursprünglichen Zielpfad, wonach sich Österreich ab 2020 etwa alle 3-4 Jahre um einen Rang verbessern soll, wird daher festgehalten.																																																																																																																																																																																																																																																														
Kennzahl 33.1.4	F&E durchführende Einheiten im Unternehmenssektor																																																																																																																																																																																																																																																														
Berechnungsmethode	Befragung, F&E durchführende Erhebungseinheiten, Erhebung im 2-Jahres-Rhythmus, Berechnung eines Entwicklungspfades entsprechend FTI-Strategie 2030: Steigerung um 20 % bis 2030																																																																																																																																																																																																																																																														
Datenquelle	F&E-Statistik der Statistik Austria																																																																																																																																																																																																																																																														
Messgrößenangabe	Anzahl																																																																																																																																																																																																																																																														
	2020	2021	2022	2023	2024	2030																																																																																																																																																																																																																																																									
Zielzustand	≥ 3.722	nicht verfügbar	≥ 3.872	nicht verfügbar	≥ 3.620	≥ 3.950																																																																																																																																																																																																																																																									
Istzustand	3.872	nicht verfügbar	3.511																																																																																																																																																																																																																																																												
Zielerreichung	über Zielzustand	-	unter Zielzustand																																																																																																																																																																																																																																																												
	Die F&E-Statistik bietet das zuverlässigste Zahlenmaterial für den FTI-Bereich in Österreich und schafft durch die konstante Erhebungsmethode robuste Zahlenwerte und Zeitreihen. Diese wird jedoch nur biennial in ungeraden Jahren durchgeführt und veröffentlicht. Bei Erscheinen der FE-Statistik (ca. Ende Juli) werden die Istzustände der geraden Vorjahre dokumentiert (z.B.: Ergebnis der F&E-Erhebung 2019 wird 2021 veröffentlicht und als Ist-Wert in der BVA-Evaluierung 2020 dokumentiert). In ungeraden Jahren werden daher keine Ziel- und Istwerte angegeben. Ausgehend von dem zum Zeitpunkt der Erstellung der FTI-Strategie 2030 bekannten Istzustand von 3.489 forschenden Unternehmen wurde entsprechend der Zielsetzung der FTI-Strategie 2030 eine Stei-gerung um 20 % auf ursprünglich 4.187 bis 2030 angestrebt. Auf Grund einer Änderung der statisti-schen Vorgaben ab dem Jahr 2021 mussten in der F&E-Erhebung 2021 3.711 Erhebungseinheiten zu 3.511 „statistischen Unternehmen“ zusammengefasst werden. Die Anzahl der F&E durchführende Einheiten im Unternehmenssektor verringert sich somit auch künftig systematisch um rund 5 %. Der Zielpfad bis 2030 wurde daher entsprechend angepasst.																																																																																																																																																																																																																																																														
		UMFORMULIERUNG: Handlungsfeld 1.1.3: - Ausbau und Ansiedlung international tätiger Technologieunternehmen und Leitbetriebe , Start-ups und Scale-ups, mit Unterstützung entsprechender Instrumente (GIN-Global Incubator Network, ABA Kommunikationskampagne „Forschungsplatz Österreich“) UMFORMULIERUNG: Handlungsfeld 1.2.2: Die in der FTI-Strategie 2030 verankerte Technologieoffensive für angewandte Forschung und Technologieentwicklung wird fortgesetzt. Kernbereiche sind: themenoffene FTI-Formate, mit ihrer Radarfunktion für frühzeitige Entwicklungen und neue Ansätze; Kooperation Wissenschaft und Wirtschaft (COMET-Zentren, Christian Doppler Forschungsgesellschaft); Unterstützung von Unternehmensgründungen, Weiterentwicklung des Risiko- und Wachstumskapitalmarkts; Digitalisierung bzw. digitale Schlüsseltechnologien [...]. UMFORMULIERUNG: - Stärkung von Schlüsselsektoren und von Wertschöpfungsketten in Schlüsseltechnologien, zum Beispiel: Digitalisierung, Elektronik und Halbleiterindustrie; Life Science Bereich. UMFORMULIERUNG: - Forcierung der innovationsfördernden öffentlichen Beschaffung (IÖB) durch zielgruppenadäquaten Ausbau der Serviceleistungen der IÖB-Servicestelle. UMFORMULIERUNG: - (Digital) Innovation Hubs als Schnittstelle zwischen Forschung und Wirtschaft. UMFORMULIERUNG: - Beitrag der Kreativwirtschaft zur Lösung gesellschaftlicher Herausforderungen unserer Zeit nützen. NEU: Handlungsfeld 1.2.3: - FTI-Vorhaben für eine nachhaltige und innovative Transformation in Schlüsselindustrien (Transformationsoffensive)																																																																																																																																																																																																																																																													

Untergliederung	Wirkungsziele	Maßnahmen	Indikatoren																																																														
33-Wirtschaft (Forschung)		Die Programme Innovationsscheck und COMET werden in Kooperation mit dem BM für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie durchgeführt.																																																															
		ANMERKUNG DES BUDGETDIENSTES: Im BVA-E 2024 sind im Vergleich zum BVA 2023 einige Maßnahmen entfallen, die inhaltlich in unterschiedlichen umformulierten Maßnahmen enthalten sind. Zur besseren Übersicht hat der Budgetdienst diese Maßnahmen nicht extra angeführt, sondern die Maßnahme zur Gänze als umformuliert gekennzeichnet (kursiv gestellt).																																																															
	Gleichstellungsziel Bessere Entfaltung des in Österreich vorhandenen Potenzials an Innovatoren und speziell auch Innovatorinnen zum Nutzen von Wirtschaft und Gesellschaft, insbesondere durch Erhöhung des Anteils von Frauen in Forschung, Technologie und Innovation.	UMFORMULIERUNG: Mit den Mitteln der UG 33 wird ein Beitrag zur Umsetzung folgender Handlungsfelder gemäß FTI Pakt 2024-2026 (<i>VORHER: 2021-2023</i>) geleistet: Handlungsfeld 1.3.1: UMFORMULIERUNG: - Förderung von Frauen in der Wissenschaft <i>und im Technologiebereich</i> , um attraktive Karrieren zu ermöglichen. (<i>ENTFALLEN: und das Interesse an MINT-Studien zu heben; Etablierung und Ausbau von gezielten Frauenförderungsprogrammen sowie die verstärkte Berücksichtigung von Genderaspekten bei der Bewertung von Förderanträgen und bei der Besetzung von Führungspositionen (w-fORTE Innovatorinnen, Maßnahmen zur Bewusstseinsbildung: Lange Nacht der Forschung, Qualifizierungsoffensive).</i>)	<table><tr><td>Kennzahl 33.2.1</td><td colspan="6">Beschäftigte in Forschung und experimenteller Entwicklung (F&E) im forschungs- und technologienahen Unternehmenssektor</td></tr><tr><td>Berechnungsmethode</td><td colspan="6">Befragung, Beschäftigte in Forschung und experimenteller Entwicklung (F&E) im Unternehmenssektor</td></tr><tr><td>Datenquelle</td><td colspan="6">F&E-Statistik, Statistik Austria</td></tr><tr><td>Messgrößenangabe</td><td colspan="6">Anzahl</td></tr><tr><td></td><td>2020</td><td>2021</td><td>2022</td><td>2023</td><td>2024</td><td>2030</td></tr><tr><td>Zielzustand</td><td>-</td><td>nicht verfügbar</td><td>Gesamt: ≥ 56.623 Weiblich: ≥ 9.060 Männlich: ≥ 47.563</td><td>nicht verfügbar</td><td>Gesamt: ≥ 62.950 Weiblich: ≥ 10.700 Männlich: ≥ 52.250</td><td>Gesamt: ≥ 70.500 Weiblich: ≥ 14.100 Männlich: ≥ 56.400</td></tr><tr><td>Istzustand</td><td>Gesamt: 58.951 Weiblich: 9.199 Männlich: 49.392</td><td>nicht verfügbar</td><td>Gesamt: 60.533 Weiblich: 10.079 Männlich: 50.454</td><td></td><td></td><td></td></tr><tr><td>Zielerreichung</td><td>-</td><td>-</td><td>über Zielzustand</td><td></td><td></td><td></td></tr></table>						Kennzahl 33.2.1	Beschäftigte in Forschung und experimenteller Entwicklung (F&E) im forschungs- und technologienahen Unternehmenssektor						Berechnungsmethode	Befragung, Beschäftigte in Forschung und experimenteller Entwicklung (F&E) im Unternehmenssektor						Datenquelle	F&E-Statistik, Statistik Austria						Messgrößenangabe	Anzahl							2020	2021	2022	2023	2024	2030	Zielzustand	-	nicht verfügbar	Gesamt: ≥ 56.623 Weiblich: ≥ 9.060 Männlich: ≥ 47.563	nicht verfügbar	Gesamt: ≥ 62.950 Weiblich: ≥ 10.700 Männlich: ≥ 52.250	Gesamt: ≥ 70.500 Weiblich: ≥ 14.100 Männlich: ≥ 56.400	Istzustand	Gesamt: 58.951 Weiblich: 9.199 Männlich: 49.392	nicht verfügbar	Gesamt: 60.533 Weiblich: 10.079 Männlich: 50.454				Zielerreichung	-	-	über Zielzustand				Die F&E-Statistik bietet das zuverlässigste Zahlenmaterial für den FTI-Bereich in Österreich und schafft durch die konstante Erhebungsmethode robuste Zahlenwerte und Zeitreihen. Diese wird jedoch nur biennial in ungeraden Jahren durchgeführt. Bei Erscheinen der F&E-Statistik (ca. Ende Juli) werden die Istzustände der geraden Vorjahre dokumentiert (z.B.: Ergebnis der F&E-Erhebung 2019 wird 2021 veröffentlicht und als Ist-Wert in der BVA-Evaluierung 2020 dokumentiert). In ungeraden Jahren werden daher keine Ziel- und Istwerte angegeben. Für die Jahre 2021 ff. wird auf eine jährliche Steigerung von 3 % abgezielt.
	Kennzahl 33.2.1	Beschäftigte in Forschung und experimenteller Entwicklung (F&E) im forschungs- und technologienahen Unternehmenssektor																																																															
	Berechnungsmethode	Befragung, Beschäftigte in Forschung und experimenteller Entwicklung (F&E) im Unternehmenssektor																																																															
Datenquelle	F&E-Statistik, Statistik Austria																																																																
Messgrößenangabe	Anzahl																																																																
	2020	2021	2022	2023	2024	2030																																																											
Zielzustand	-	nicht verfügbar	Gesamt: ≥ 56.623 Weiblich: ≥ 9.060 Männlich: ≥ 47.563	nicht verfügbar	Gesamt: ≥ 62.950 Weiblich: ≥ 10.700 Männlich: ≥ 52.250	Gesamt: ≥ 70.500 Weiblich: ≥ 14.100 Männlich: ≥ 56.400																																																											
Istzustand	Gesamt: 58.951 Weiblich: 9.199 Männlich: 49.392	nicht verfügbar	Gesamt: 60.533 Weiblich: 10.079 Männlich: 50.454																																																														
Zielerreichung	-	-	über Zielzustand																																																														
	NEU: - Verstärkte Berücksichtigung von Gender- und Diversitätskriterien bei der Bewertung/Begutachtung von Förderungsanträgen.	<table><tr><td>Kennzahl 33.2.2</td><td colspan="6">Anteil der Frauen unter den wissenschaftlichen und höherqualifizierten nicht-wissenschaftlichen Beschäftigten in Forschung und experimenteller Entwicklung (F&E) im forschungs- und technologienahen Unternehmenssektor</td></tr><tr><td>Berechnungsmethode</td><td colspan="6">Befragung, Anteil der Frauen an den Beschäftigten in Forschung und experimenteller Entwicklung (F&E) nach Durchführungssektoren und Beschäftigtenkategorien, Erhebung im 2-Jahres-Rhythmus</td></tr><tr><td>Datenquelle</td><td colspan="6">F&E-Statistik, Statistik Austria</td></tr><tr><td>Messgrößenangabe</td><td colspan="6">%</td></tr><tr><td></td><td>2020</td><td>2021</td><td>2022</td><td>2023</td><td>2024</td><td>2030</td></tr><tr><td>Zielzustand</td><td>-</td><td>nicht verfügbar</td><td>≥ 20</td><td>nicht verfügbar</td><td>≥ 20</td><td>≥ 20</td></tr><tr><td>Istzustand</td><td>15,1</td><td>nicht verfügbar</td><td>15,8</td><td></td><td></td><td></td></tr><tr><td>Zielerreichung</td><td>-</td><td>-</td><td>unter Zielzustand</td><td></td><td></td><td></td></tr></table>							Kennzahl 33.2.2	Anteil der Frauen unter den wissenschaftlichen und höherqualifizierten nicht-wissenschaftlichen Beschäftigten in Forschung und experimenteller Entwicklung (F&E) im forschungs- und technologienahen Unternehmenssektor						Berechnungsmethode	Befragung, Anteil der Frauen an den Beschäftigten in Forschung und experimenteller Entwicklung (F&E) nach Durchführungssektoren und Beschäftigtenkategorien, Erhebung im 2-Jahres-Rhythmus						Datenquelle	F&E-Statistik, Statistik Austria						Messgrößenangabe	%							2020	2021	2022	2023	2024	2030	Zielzustand	-	nicht verfügbar	≥ 20	nicht verfügbar	≥ 20	≥ 20	Istzustand	15,1	nicht verfügbar	15,8				Zielerreichung	-	-	unter Zielzustand				
Kennzahl 33.2.2	Anteil der Frauen unter den wissenschaftlichen und höherqualifizierten nicht-wissenschaftlichen Beschäftigten in Forschung und experimenteller Entwicklung (F&E) im forschungs- und technologienahen Unternehmenssektor																																																																
Berechnungsmethode	Befragung, Anteil der Frauen an den Beschäftigten in Forschung und experimenteller Entwicklung (F&E) nach Durchführungssektoren und Beschäftigtenkategorien, Erhebung im 2-Jahres-Rhythmus																																																																
Datenquelle	F&E-Statistik, Statistik Austria																																																																
Messgrößenangabe	%																																																																
	2020	2021	2022	2023	2024	2030																																																											
Zielzustand	-	nicht verfügbar	≥ 20	nicht verfügbar	≥ 20	≥ 20																																																											
Istzustand	15,1	nicht verfügbar	15,8																																																														
Zielerreichung	-	-	unter Zielzustand																																																														
	NEU: - Zukunftsqualifikationen und Innovationsnachwuchs fördern (Qualifizierungsoffensive, Jugendwettbewerb Jugend Innovativ).	<table><tr><td>Kennzahl 33.2.3</td><td colspan="6">Anteil von Frauen an der Gesamtzahl von Gründerinnen und Gründern von Startups</td></tr><tr><td>Berechnungsmethode</td><td colspan="6">Jährliche Befragung mittels Online-Survey, Anteil von Frauen an der Gesamtzahl von Gründerinnen und Gründern von Startups</td></tr><tr><td>Datenquelle</td><td colspan="6">Austrian Startup Monitor</td></tr><tr><td>Messgrößenangabe</td><td colspan="6">%</td></tr><tr><td></td><td>2020</td><td>2021</td><td>2022</td><td>2023</td><td>2024</td><td>2030</td></tr><tr><td>Zielzustand</td><td>-</td><td>-</td><td>-</td><td>nicht verfügbar</td><td>≥ 21</td><td>≥ 25</td></tr><tr><td>Istzustand</td><td>18</td><td>17</td><td>19</td><td></td><td></td><td></td></tr><tr><td>Zielerreichung</td><td>-</td><td>-</td><td>-</td><td></td><td></td><td></td></tr></table>							Kennzahl 33.2.3	Anteil von Frauen an der Gesamtzahl von Gründerinnen und Gründern von Startups						Berechnungsmethode	Jährliche Befragung mittels Online-Survey, Anteil von Frauen an der Gesamtzahl von Gründerinnen und Gründern von Startups						Datenquelle	Austrian Startup Monitor						Messgrößenangabe	%							2020	2021	2022	2023	2024	2030	Zielzustand	-	-	-	nicht verfügbar	≥ 21	≥ 25	Istzustand	18	17	19				Zielerreichung	-	-	-				
Kennzahl 33.2.3	Anteil von Frauen an der Gesamtzahl von Gründerinnen und Gründern von Startups																																																																
Berechnungsmethode	Jährliche Befragung mittels Online-Survey, Anteil von Frauen an der Gesamtzahl von Gründerinnen und Gründern von Startups																																																																
Datenquelle	Austrian Startup Monitor																																																																
Messgrößenangabe	%																																																																
	2020	2021	2022	2023	2024	2030																																																											
Zielzustand	-	-	-	nicht verfügbar	≥ 21	≥ 25																																																											
Istzustand	18	17	19																																																														
Zielerreichung	-	-	-																																																														
	Darüber hinaus werden gezielte Maßnahmen zur Bewusstseinsbildung für Forschung und Innovation (z.B.: Lange Nacht der Forschung, Qualifizierungsoffensive) sowie für Frauen im Bereich FTI mit dem Programm „Innovatorinnen“ gesetzt. Die Erkenntnisse aus einer parallel zum Programm „Innovatorinnen“ aufgesetzten begleitenden Evaluierung werden genutzt, um allenfalls weitere Maßnahmen entwickeln zu können.																																																																
	ENTFALLEN: <i>Lernen von best-practice-Modellen in Bezug auf Vereinbarkeit von Familie und Beruf (z.B. Workshops für Programmverantwortliche aus Ressorts und Förderagenturen).</i>																																																																

Untergliederung	Wirkungsziele	Maßnahmen	Indikatoren						
34-Innovation und Technologie (Forschung)	Steigerung der Forschungs-, Technologie- und Innovations-Intensität (FTI-Intensität) des österreichischen Unternehmenssektors.	UMFORMULIERUNG: Durch die Förderung von anwendungsorientierten FTI-Vorhaben leistet das BMK einen wesentlichen Beitrag zu den Zielen der FTI-Strategie und der Umsetzung des FTI-Paktes 2024-26 (VORHER: 2021-23) , insbesondere zu Handlungsfeld 1.2.2. „Die angewandte Forschung und ihre Wirkung auf Wirtschaft und Gesellschaft unterstützen“. Das BMK setzt unter anderem folgende Maßnahmen zur Steigerung der FTI-Intensität des Unternehmenssektors:	Kennzahl 34.1.1						
			F&E durchführende Einheiten im Unternehmenssektor						
			Befragung, Anzahl der F&E durchführenden Erhebungseinheiten, d.h. sämtliche Unternehmen für die Hinweise auf eine F&E-Tätigkeit vorliegen (nähere Details zu den verwendeten statistischen Konzepten und Methoden sind auf der Webseite der Statistik Austria verfügbar), Erhebung im 2-Jahres-Rhythmus						
			Datenquelle						
			F&E-Statistik, Statistik Austria						
			Messgrößenangabe						
			Anzahl						
			202020212022202320242030						
			3.7223.722 nicht verfügbarnicht verfügbar≥ 3.998≥ 4.187						
			ZielzustandIstzustandZielerreichung						
		UMFORMULIERUNG: - Die in der FTI-Strategie2030 verankerte Technologieoffensive für angewandte Forschung und Technologieentwicklung wird fortgesetzt. Kernbereiche sind: Themenoffene FTI-Formate, mit ihrer Radarfunktion für frühzeitige Entwicklungen und neue Ansätze; Kooperation Wissenschaft und Wirtschaft; Unterstützung von Unternehmensgründungen;	Die F&E-Statistik bietet eine umfangreiche und zuverlässige Datengrundlage über den FTI-Bereich in Österreich und schafft durch die konstante Erhebungsmethode robuste Zahlenwerte und Zeitreihen. Diese wird jedoch nur biennial in ungeraden Jahren durchgeführt. Bei Erscheinen der F&E-Statistik (ca. Ende Juli) werden die Istzustände der geraden Vorjahre dokumentiert, in ungeraden Jahren werden keine Ist- und Zielzustände angegeben. Ausgehend von dem zum Zeitpunkt der Erstellung der FTI-Strategie 2030 bekannten Istzustand (2018) von 3.489 F&E-aktiven Unternehmen wird entsprechend der Zielsetzung der FTI-Strategie 2030 eine Steigerung um 20% auf 4.187 bis 2030 angestrebt. Zwischen der Erhebung 2017 und 2019 ist die Anzahl der Unternehmen um rund 11% gestiegen, dies korrespondiert mit der Entwicklung der gesamten befragten Unternehmen: diese ist von 7314 auf 8026 um rund 10% angestiegen.						
		UMFORMULIERUNG: - Stärkung von Schlüsselsektoren und von Wertschöpfungsketten in Schlüsseltechnologien, zum Beispiel: Digitalisierung (KI/Robotik, Hochleistungscomputer, Industrie 4.0 etc.), Elektronik und Halbleiterindustrie; Vorantreiben des Aufbaus eines Quantentechnologie Ökosystems; Maschinenbau, neue Werkstoffe, Nanotechnologie, Advanced Manufacturing, Additive Fertigung; innovative und alternative Fahrzeug- und Mobilitäts- sowie Energietechnologien;	Kennzahl 34.1.2						
			Anteil der Unternehmen mit Produktinnovationen, die Marktneuheiten darstellen						
			Befragung, Anteil der Unternehmen, die neue oder verbesserte Produkte, eingeführt haben, welche neu für den Markt sind, Erhebung im 2-Jahres-Rhythmus für einen 2-jährigen Zeitraum. Als Vergleichswert wird die Innovationsaktivität jener Länder herangezogen, die gemäß European Innovation Scoreboard (EIS) als „Innovation Leader“ klassifiziert werden.						
			Datenquelle						
			Statistik Austria, Europäische Innovationserhebung (CIS)						
			Messgrößenangabe						
			%						
			202020212022202320242025						
			ZielzustandIstzustandZielerreichung						
		UMFORMULIERUNG: - Start-ups und Spin-offs weiter unterstützen/forcieren: Unterstützung bei der Überführung von Forschungsergebnissen in die Wirtschaft; besondere Förderung von Forscherinnen und Unternehmerinnen; verbesserte Rahmenbedingungen zur Ausgründung von Spin-offs;	Die Europäische Innovationserhebung (CIS) bietet eine breite Informationsbasis zur Innovationstätigkeit von Unternehmen auf europäischer Ebene. Dadurch ist eine gute internationale Vergleichbarkeit von zahlreichen Innovationsindikatoren gegeben. Die verwendeten Daten basieren auf Auswertungen der Statistik Austria. Bei Erscheinen der CIS im Jahr t, wird der Wert für den Erhebungszeitraum (t-4) bis (t-2) veröffentlicht. Dieser wird für das Jahr (t-1) erfasst. Die Ist- und Zielzustände wurden bis zum Jahr 2022 im Folgejahr fortgeschrieben und ab dem Jahr 2023 werden zur Vereinheitlichung der Darstellung in geraden Jahren keine Ist- und Zielzustände angegeben. Die Statistik für die CIS 2020 wurde mit Verzögerung veröffentlicht, der Istzustand 2021 wurde nachgetragen. Bisher schnitt Österreich, auch im Vergleich zu den innovationsstärksten Ländern (Durchschnitt 2021: 18,9%), sehr gut bei den innovativen Unternehmen mit neuen Produkten, die zugleich Marktneuheiten darstellen, ab. Das BMK wirkt mit unterschiedlichen Förderungsformaten und ständig offenen Ausschreibungen darauf hin, dass anwendungsnah neue Produkte entwickelt und in die Verwertung gebracht werden können.						
		UMFORMULIERUNG: - Beteiligung an den Instrumenten der EU zur Steigerung der europäischen Resilienz und damit auch Stärkung des österreichischen Forschungs- und Produktionsstandorts (z.B. IPCEI)	Kennzahl 34.1.3						
			Öffentlich-private Ko-Publikationen						
			Anzahl öffentlich-privater Ko-Publikationen pro 1 Mio. Bevölkerung, Berechnung aus Daten der Scopus-Datenbank (wissenschaftliche Publikationen) und von Eurostat (Gesamtbevölkerung)						
			Datenquelle						
			European Innovation Scoreboard (EIS), Indikator 3.2.2.						
			Messgrößenangabe						
			Anzahl						
			202020212022202320242025						
			ZielzustandIstzustandZielerreichung						
			-463,8-524,1-507,1nicht verfügbar≥ 510≥ 510						
		- Unterstützung von Vereinen und Forschungsplattformen, die zur Vernetzung, dem Wissensaustausch und der Generierung von neuem Wissen beitragen und damit den Transfer von Ergebnissen aus FTI in die Praxis unterstützen	Dieser Indikator misst die Anzahl akademischer Veröffentlichungen, die aus der Zusammenarbeit zwischen Forschenden aus Wirtschaft und dem öffentlichen Sektor entstanden sind und ist somit ein Maß für die Intensität der Kooperationen von Wirtschaft und Wissenschaft. Die Kennzahl wird im BVA 2024 neu auf Ebene des Wirkungsziels 1 aufgenommen und wird gleichlautend in der UG 33 berichtet. Die Förderung der anwendungsorientierten, kooperativen FTI ist dem BMK ein wichtiges Anliegen. Die Zielwerte für die Kennzahl wurden auf Basis der Performance der European Innovation Leader im aktuellen EIS festgelegt. Österreich belegte zuletzt Platz 4 im Ranking der EU 27 und liegt deutlich über dem EU-Durchschnitt von 138,5 Publikationen pro 1 Mio. Bevölkerung. Die höchsten Werte in der EU wurden in Dänemark, Luxemburg und Schweden erreicht (bis zu 600). Österreich holt bei dieser Kennzahl seit 2016 stark auf, jedoch ist der Wert gegenüber dem Vorjahr zurückgegangen, von 524,1 auf 507,1.						
		UMFORMULIERUNG: - Die Programme Innovationsscheck und COMET, die zur Umsetzung der Maßnahmen beitragen, werden in Kooperation mit dem Bundesministerium für Arbeit und Wirtschaft durchgeführt.							
		ENTFALLEN: Gezielte Förderung von KMUs, um deren Einstieg in Forschung und Innovation zu erleichtern bzw. FTI-Aktivitäten zu vertiefen							
		ANMERKUNG DES BUDGETDIENSTES: Im BVA-E 2024 sind im Vergleich zum BVA 2023 einige Maßnahmen entfallen, die inhaltlich in unterschiedlichen umformulierten Maßnahmen enthalten sind. Zur besseren Übersicht hat der Budgetdienst diese Maßnahmen nicht extra angeführt, sondern die Maßnahme zur Gänze als umformuliert gekennzeichnet (kursiv gestellt).							

Untergliederung	Wirkungsziele	Maßnahmen	Indikatoren																																																													
34-Innovation und Technologie (Forschung)	Entwicklung von modernen, effizienten, leistungsfähigen und sicheren Technologien und Innovationen zur Bewältigung der großen gesellschaftlichen Zukunftsherausforderungen, wie Klimawandel und Ressourcenknappheit (societal challenges).	UMFORMULIERUNG: Das BMK trägt mit seinen strategischen Schwerpunkten zu den Zielen der FTI-Strategie und der Umsetzung des FTI-Paktes 2024-26 (VORHER: 2021-23) , insbesondere zu Handlungsfeld 1.2.3 „FTI zur Erreichung der Klimaziele“, bei. Die Stärkung und Fokussierung der anwendungsorientierten FTI erfolgt insbesondere durch:	<table><tr><td>Kennzahl 34.2.1</td><td colspan="6">Umwelttechnologien und Patente</td></tr><tr><td rowspan="4">Berechnungsmethode</td><td colspan="6">Patentpublikationen österreichischer Anmelder:innen beim Europäischen Patentamt (EPA), relativ zu den Publikationszahlen der Vergleichsgruppe für Umwelttechnologien (Anmeldezahlen jeweils normiert auf die Bevölkerung). Vergleichsgruppe sind die EPA-Mitgliedsstaaten, die im European Innovation Scoreboard (EIS) in den beiden höchsten Kategorien („Innovation Leader“ und „Strong Innovators“) eingestuft sind. Es wird der 3-Jahres-Mittelwert zur Glättung berechnet, für das Jahr t werden die Publikationszahlen der Jahre (t-3) bis (t) für den Zeitraum 01.07. – 30.06. herangezogen. Folgende Kategorien von Umwelttechnologien sind umfasst: Capture, storage, sequestration or disposal of greenhouse gases, Climate change adaptation technologies, Climate change mitigation in information and communication technologies (ICT), Climate change mitigation technologies in the production or processing of goods, Climate change mitigation technologies related to buildings, Climate change mitigation technologies related to energy generation, transmission or distribution, Climate change mitigation technologies related to transportation, Climate change mitigation technologies related to wastewater treatment or waste management, Environmental management</td></tr><tr><td colspan="6">Datenquelle ÖPA, PATSTAT, Weltbank, EIS</td></tr><tr><td colspan="6">Messgrößenangabe %</td></tr><tr><td>Zielzustand</td><td>2020</td><td>2021</td><td>2022</td><td>2023</td><td>2024</td><td>2030</td></tr><tr><td>Istzustand</td><td>-</td><td>-</td><td>-</td><td>nicht verfügbar</td><td>> 100</td><td>> 100</td></tr><tr><td>Zielerreichung</td><td>102</td><td>104</td><td>110</td><td></td><td></td><td></td></tr><tr><td></td><td>-</td><td>-</td><td>-</td><td></td><td></td><td></td></tr><tr><td colspan="7">Der Indikator bildet die Innovationskraft österreichischer Unternehmen bei der Entwicklung von klima- und umweltrelevanten Technologien ab und setzt sie in Relation zur Performance der innovationsstärksten Länder Europas („Innovation Leader“ oder „Strong Innovators“ gemäß EIS). Der Zielwert von 100% zeigt den ambitionierten Anspruch des BMK, in diesen Technologiebereichen eine starke und wettbewerbsfähige Position innerhalb Europas einzunehmen. Ab dem BVA 2024 wird der Indikator auf Basis des Datums der Patentpublikation anstatt der Patenanmeldung berechnet. Zur Berechnung wird das früheste Datum einer Publikation herangezogen, die eine Klassifizierung als Umwelttechnologie aufweist. Dadurch werden nachträgliche Zuordnungen von Patenten vermieden und es wird eine höhere Stabilität des Indikators erreicht. Die Bezeichnung, Berechnungsmethode sowie die Ziel- und Istzustände wurden entsprechend geändert. Die Kennzahl zeigt eine sehr gute Performance Österreichs bei den Patentpublikationen in Umwelttechnologien. Österreich lag in den letzten Jahren immer über der Patentaktivität in den innovationsstärksten Ländern und gegenüber dem Vorjahr ist die Kennzahl erneut signifikant angestiegen. Die Patentaktivität lag zuletzt um 10 Prozentpunkte über dem Durchschnitt der Vergleichsgruppe.</td></tr></table>	Kennzahl 34.2.1	Umwelttechnologien und Patente						Berechnungsmethode	Patentpublikationen österreichischer Anmelder:innen beim Europäischen Patentamt (EPA), relativ zu den Publikationszahlen der Vergleichsgruppe für Umwelttechnologien (Anmeldezahlen jeweils normiert auf die Bevölkerung). Vergleichsgruppe sind die EPA-Mitgliedsstaaten, die im European Innovation Scoreboard (EIS) in den beiden höchsten Kategorien („Innovation Leader“ und „Strong Innovators“) eingestuft sind. Es wird der 3-Jahres-Mittelwert zur Glättung berechnet, für das Jahr t werden die Publikationszahlen der Jahre (t-3) bis (t) für den Zeitraum 01.07. – 30.06. herangezogen. Folgende Kategorien von Umwelttechnologien sind umfasst: Capture, storage, sequestration or disposal of greenhouse gases, Climate change adaptation technologies, Climate change mitigation in information and communication technologies (ICT), Climate change mitigation technologies in the production or processing of goods, Climate change mitigation technologies related to buildings, Climate change mitigation technologies related to energy generation, transmission or distribution, Climate change mitigation technologies related to transportation, Climate change mitigation technologies related to wastewater treatment or waste management, Environmental management						Datenquelle ÖPA, PATSTAT, Weltbank, EIS						Messgrößenangabe %						Zielzustand	2020	2021	2022	2023	2024	2030	Istzustand	-	-	-	nicht verfügbar	> 100	> 100	Zielerreichung	102	104	110					-	-	-				Der Indikator bildet die Innovationskraft österreichischer Unternehmen bei der Entwicklung von klima- und umweltrelevanten Technologien ab und setzt sie in Relation zur Performance der innovationsstärksten Länder Europas („Innovation Leader“ oder „Strong Innovators“ gemäß EIS). Der Zielwert von 100% zeigt den ambitionierten Anspruch des BMK, in diesen Technologiebereichen eine starke und wettbewerbsfähige Position innerhalb Europas einzunehmen. Ab dem BVA 2024 wird der Indikator auf Basis des Datums der Patentpublikation anstatt der Patenanmeldung berechnet. Zur Berechnung wird das früheste Datum einer Publikation herangezogen, die eine Klassifizierung als Umwelttechnologie aufweist. Dadurch werden nachträgliche Zuordnungen von Patenten vermieden und es wird eine höhere Stabilität des Indikators erreicht. Die Bezeichnung, Berechnungsmethode sowie die Ziel- und Istzustände wurden entsprechend geändert. Die Kennzahl zeigt eine sehr gute Performance Österreichs bei den Patentpublikationen in Umwelttechnologien. Österreich lag in den letzten Jahren immer über der Patentaktivität in den innovationsstärksten Ländern und gegenüber dem Vorjahr ist die Kennzahl erneut signifikant angestiegen. Die Patentaktivität lag zuletzt um 10 Prozentpunkte über dem Durchschnitt der Vergleichsgruppe.						
		Kennzahl 34.2.1	Umwelttechnologien und Patente																																																													
		Berechnungsmethode	Patentpublikationen österreichischer Anmelder:innen beim Europäischen Patentamt (EPA), relativ zu den Publikationszahlen der Vergleichsgruppe für Umwelttechnologien (Anmeldezahlen jeweils normiert auf die Bevölkerung). Vergleichsgruppe sind die EPA-Mitgliedsstaaten, die im European Innovation Scoreboard (EIS) in den beiden höchsten Kategorien („Innovation Leader“ und „Strong Innovators“) eingestuft sind. Es wird der 3-Jahres-Mittelwert zur Glättung berechnet, für das Jahr t werden die Publikationszahlen der Jahre (t-3) bis (t) für den Zeitraum 01.07. – 30.06. herangezogen. Folgende Kategorien von Umwelttechnologien sind umfasst: Capture, storage, sequestration or disposal of greenhouse gases, Climate change adaptation technologies, Climate change mitigation in information and communication technologies (ICT), Climate change mitigation technologies in the production or processing of goods, Climate change mitigation technologies related to buildings, Climate change mitigation technologies related to energy generation, transmission or distribution, Climate change mitigation technologies related to transportation, Climate change mitigation technologies related to wastewater treatment or waste management, Environmental management																																																													
			Datenquelle ÖPA, PATSTAT, Weltbank, EIS																																																													
			Messgrößenangabe %																																																													
			Zielzustand	2020	2021	2022	2023	2024	2030																																																							
		Istzustand	-	-	-	nicht verfügbar	> 100	> 100																																																								
		Zielerreichung	102	104	110																																																											
			-	-	-																																																											
		Der Indikator bildet die Innovationskraft österreichischer Unternehmen bei der Entwicklung von klima- und umweltrelevanten Technologien ab und setzt sie in Relation zur Performance der innovationsstärksten Länder Europas („Innovation Leader“ oder „Strong Innovators“ gemäß EIS). Der Zielwert von 100% zeigt den ambitionierten Anspruch des BMK, in diesen Technologiebereichen eine starke und wettbewerbsfähige Position innerhalb Europas einzunehmen. Ab dem BVA 2024 wird der Indikator auf Basis des Datums der Patentpublikation anstatt der Patenanmeldung berechnet. Zur Berechnung wird das früheste Datum einer Publikation herangezogen, die eine Klassifizierung als Umwelttechnologie aufweist. Dadurch werden nachträgliche Zuordnungen von Patenten vermieden und es wird eine höhere Stabilität des Indikators erreicht. Die Bezeichnung, Berechnungsmethode sowie die Ziel- und Istzustände wurden entsprechend geändert. Die Kennzahl zeigt eine sehr gute Performance Österreichs bei den Patentpublikationen in Umwelttechnologien. Österreich lag in den letzten Jahren immer über der Patentaktivität in den innovationsstärksten Ländern und gegenüber dem Vorjahr ist die Kennzahl erneut signifikant angestiegen. Die Patentaktivität lag zuletzt um 10 Prozentpunkte über dem Durchschnitt der Vergleichsgruppe.																																																														
NEU: - Ausrichtung von FTI-Förderinitiativen auf sektorspezifische nationale und europäische Strategien (z.B. Kreislaufwirtschaftsstrategie, EU-Green-Deal, etc.) im Sinne eines „whole of government Ansatzes“, um einen wesentlichen Beitrag zu deren Umsetzung zu leisten																																																																
NEU: - Aufbau und gezielte Fokussierung von missions- und transformationsorientieren FTI-Schwerpunkten: Kreislaufwirtschaft und Produktion (FTI für nachhaltigen Materialverbrauch, energie- und ressourceneffiziente Produktion, kreislaforientierte Wertschöpfung), Mobilitätswende (klimaverträgliche, digitale Verkehrstechnologien), Energiewende (FTI für 100% Erneuerbare Energie, Energieeffizienz und Systemlösungen), und Klimaneutralität in Städten und Gemeinden																																																																
NEU: - Förderung und gezielte Anwendung von Schlüsseltechnologien für die Mobilitätswende, Energiewende und Kreislaufwirtschaft sowie der Digitalen Technologien für Klimaschutz und Nachhaltigkeit																																																																
NEU: - Entwicklung von Weltraumtechnologien, die eine grüne und digitale Transformation unterstützen (weltraumbasierte Daten, Produkte und Dienstleistungen) sowie von Luftfahrttechnologien für einen klimaneutralen und nachhaltigen Luftverkehr																																																																
NEU: - Innovationslabore und Experimentierräume zur Entwicklung und Erprobung neuer Lösungen, sowie (Digital) Innovation Hubs als Schnittstelle zwischen Forschung und Wirtschaft																																																																
UMFORMULIERUNG: - gezielte Unterstützung der Institutionen und der Antragstellenden bei der Teilnahme an Horizon Europe; <i>abgestimmte, gemeinsame Umsetzung der EU-Partnerschaften im Rahmen der Förderportfolios der FFG; Koordinierung der Partnerschaften Driving Urban Transitions (DUT) und Clean Energy Transition (CET) (ENTFALLEN: insbesondere Säule II („Globale Herausforderungen und die industrielle Wettbewerbsfähigkeit Europas“) und Digital Europe)</i>																																																																
NEU: - Fortführung und bestmögliche Nutzung von Beteiligungen an internationalen Organisationen wie ESA, EUMETSAT und IEA																																																																
UMFORMULIERUNG: - Erhöhung des Impacts von klima- und umweltschutzrelevanten Technologien durch öffentliche Innovationsnachfrage (IÖB), Technologietransfer und -exporte (Technologie-Internationalisierung) sowie Reallabore und experimentelle Umgebungen (ENTFALLEN: und Förderung von sozialen und organisatorischen Innovationen)																																																																
UMFORMULIERUNG: - Berücksichtigung von Green Budgeting (Analyse der Forschungsausgaben auf ihre Klima- und Umweltrelevanz)																																																																
ENTFALLEN: <i>Einsatz der Klima- und Konjunkturpaketmittel im Sinne des Bekenntnisses zu einer Technologie- und Klimaoffensive in der angewandten Forschung unter Berücksichtigung themenoffener Programme (gem. Regierungsprogramm 2020-2024) für die Förderung von Innovationen in Zukunfts- und Schlüsseltechnologien</i>																																																																
ANMERKUNG DES BUDGETDIENSTES: Im BVA-E 2024 sind im Vergleich zum BVA 2023 einige Maßnahmen entfallen, die inhaltlich in unterschiedlichen umformulierten Maßnahmen enthalten sind. Zur besseren Übersicht hat der Budgetdienst diese Maßnahmen nicht extra angeführt, sondern die Maßnahme zur Gänze als umformuliert gekennzeichnet (kursiv gestellt).																																																																
			<table><tr><td>Kennzahl 34.2.2</td><td colspan="6">Anteil des Sektors Forschung und Entwicklung (F&E) am Produktionswert umweltorientierter Güter, Technologien und Dienstleistungen in Österreich</td></tr><tr><td rowspan="4">Berechnungsmethode</td><td colspan="6">Statistische Erhebung zum umweltorientierten Produktions- und Dienstleistungssektor (EGSS) nach Sektoren. Aufgrund der Datenverfügbarkeit werden jeweils Daten aus (t-1) berichtet. Der Sektor F&E umfasst Forschung und technologische Entwicklung im universitären und außeruniversitären Bereich sowie in Unternehmen, sofern diese nicht einem anderen Sektor zugeordnet wird.</td></tr><tr><td colspan="6">Datenquelle Statistik Austria, Umweltgesamtrechnungen, Umweltorientierte Produktion und Dienstleistung (EGSS)</td></tr><tr><td colspan="6">Messgrößenangabe %</td></tr><tr><td>Zielzustand</td><td>2020</td><td>2021</td><td>2022</td><td>2023</td><td>2024</td><td>2030</td></tr><tr><td>Istzustand</td><td>-</td><td>-</td><td>-</td><td>nicht verfügbar</td><td>> 1,25</td><td>> 1,35</td></tr><tr><td>Zielerreichung</td><td>1,33</td><td>1,35</td><td>1,19</td><td></td><td></td><td></td></tr><tr><td></td><td>-</td><td>-</td><td>-</td><td></td><td></td><td></td></tr><tr><td colspan="7">Die Kennzahl wird im BVA 2024 neu auf Ebene des Wirkungsziels 2 aufgenommen. Der umweltorientierte Produktions- und Dienstleistungssektor (EGSS) umfasst Produzenten von Gütern, Technologien und Dienstleistungen, die dazu beitragen, Umweltschäden zu vermeiden oder zumindest zu vermindern. Die Förderung des Sektors F&E innerhalb dieser Produzentengruppe ist ein wichtiges Ziel der UG 34 im BMK. Der Anteil des Sektors F&E am gesamten Produktionswert ist tendenziell seit Jahren steigend, vor 10 Jahren lag der Anteil noch unter 1%. Der Rückgang im Jahr 2022 ist auf einen starken Anstieg im Gesamtsektor um 13,35% zurückzuführen, mit dem der Sektor F&E nicht mithalten konnte. Der Zielzustand 2024 würde ein signifikantes Wachstum des Produktionswertes im Sektor F&E in absoluten Zahlen bedeuten. Mittelfristig wird darauf abgezielt, die positive Entwicklung aus der Vergangenheit fortzusetzen.</td></tr></table>	Kennzahl 34.2.2	Anteil des Sektors Forschung und Entwicklung (F&E) am Produktionswert umweltorientierter Güter, Technologien und Dienstleistungen in Österreich						Berechnungsmethode	Statistische Erhebung zum umweltorientierten Produktions- und Dienstleistungssektor (EGSS) nach Sektoren. Aufgrund der Datenverfügbarkeit werden jeweils Daten aus (t-1) berichtet. Der Sektor F&E umfasst Forschung und technologische Entwicklung im universitären und außeruniversitären Bereich sowie in Unternehmen, sofern diese nicht einem anderen Sektor zugeordnet wird.						Datenquelle Statistik Austria, Umweltgesamtrechnungen, Umweltorientierte Produktion und Dienstleistung (EGSS)						Messgrößenangabe %						Zielzustand	2020	2021	2022	2023	2024	2030	Istzustand	-	-	-	nicht verfügbar	> 1,25	> 1,35	Zielerreichung	1,33	1,35	1,19					-	-	-				Die Kennzahl wird im BVA 2024 neu auf Ebene des Wirkungsziels 2 aufgenommen. Der umweltorientierte Produktions- und Dienstleistungssektor (EGSS) umfasst Produzenten von Gütern, Technologien und Dienstleistungen, die dazu beitragen, Umweltschäden zu vermeiden oder zumindest zu vermindern. Die Förderung des Sektors F&E innerhalb dieser Produzentengruppe ist ein wichtiges Ziel der UG 34 im BMK. Der Anteil des Sektors F&E am gesamten Produktionswert ist tendenziell seit Jahren steigend, vor 10 Jahren lag der Anteil noch unter 1%. Der Rückgang im Jahr 2022 ist auf einen starken Anstieg im Gesamtsektor um 13,35% zurückzuführen, mit dem der Sektor F&E nicht mithalten konnte. Der Zielzustand 2024 würde ein signifikantes Wachstum des Produktionswertes im Sektor F&E in absoluten Zahlen bedeuten. Mittelfristig wird darauf abgezielt, die positive Entwicklung aus der Vergangenheit fortzusetzen.						
Kennzahl 34.2.2	Anteil des Sektors Forschung und Entwicklung (F&E) am Produktionswert umweltorientierter Güter, Technologien und Dienstleistungen in Österreich																																																															
Berechnungsmethode	Statistische Erhebung zum umweltorientierten Produktions- und Dienstleistungssektor (EGSS) nach Sektoren. Aufgrund der Datenverfügbarkeit werden jeweils Daten aus (t-1) berichtet. Der Sektor F&E umfasst Forschung und technologische Entwicklung im universitären und außeruniversitären Bereich sowie in Unternehmen, sofern diese nicht einem anderen Sektor zugeordnet wird.																																																															
	Datenquelle Statistik Austria, Umweltgesamtrechnungen, Umweltorientierte Produktion und Dienstleistung (EGSS)																																																															
	Messgrößenangabe %																																																															
	Zielzustand	2020	2021	2022	2023	2024	2030																																																									
Istzustand	-	-	-	nicht verfügbar	> 1,25	> 1,35																																																										
Zielerreichung	1,33	1,35	1,19																																																													
	-	-	-																																																													
Die Kennzahl wird im BVA 2024 neu auf Ebene des Wirkungsziels 2 aufgenommen. Der umweltorientierte Produktions- und Dienstleistungssektor (EGSS) umfasst Produzenten von Gütern, Technologien und Dienstleistungen, die dazu beitragen, Umweltschäden zu vermeiden oder zumindest zu vermindern. Die Förderung des Sektors F&E innerhalb dieser Produzentengruppe ist ein wichtiges Ziel der UG 34 im BMK. Der Anteil des Sektors F&E am gesamten Produktionswert ist tendenziell seit Jahren steigend, vor 10 Jahren lag der Anteil noch unter 1%. Der Rückgang im Jahr 2022 ist auf einen starken Anstieg im Gesamtsektor um 13,35% zurückzuführen, mit dem der Sektor F&E nicht mithalten konnte. Der Zielzustand 2024 würde ein signifikantes Wachstum des Produktionswertes im Sektor F&E in absoluten Zahlen bedeuten. Mittelfristig wird darauf abgezielt, die positive Entwicklung aus der Vergangenheit fortzusetzen.																																																																

Untergliederung	Wirkungsziele	Maßnahmen	Indikatoren																																																																						
34-Innovation und Technologie (Forschung)	Gleichstellungsziel Steigerung der Beschäftigung im Bereich Forschung, Technologie und Innovation mit besonderem Augenmerk auf Erhöhung des Anteils der Frauen	Das BMK wirkt auf die Mobilisierung von jungen Menschen und die Qualifizierung von (Nachwuchs)Forscher:innen hin und trägt damit zu den Zielen der FTI-Strategie und der Umsetzung des FTI-Paktes 2021-23, insbesondere zu Handlungsfeld 1.3.1 „Humanressourcen entwickeln und fördern“ bei. Es werden insbesondere folgende Maßnahmen gesetzt:	<table><tr><td>Kennzahl 34.3.1</td><td colspan="6">Beschäftigte in Forschung und experimenteller Entwicklung (F&E) im forschungs- und technologienahen Unternehmenssektor</td></tr><tr><td>Berechnungsmethode</td><td colspan="6">Befragung, Beschäftigte in F&E im Unternehmenssektor</td></tr><tr><td>Datenquelle</td><td colspan="6">F&E-Statistik, Statistik Austria</td></tr><tr><td>Messgrößenangabe</td><td colspan="6">Anzahl</td></tr><tr><td>Zielzustand</td><td>2020</td><td>2021</td><td>2022</td><td>2023</td><td>2024</td><td>2030</td></tr><tr><td></td><td>53.373</td><td>Gesamt: 54.974</td><td>Gesamt: 58.000</td><td>nicht verfügbar</td><td>Gesamt: 60.000</td><td>Gesamt: 70.500</td></tr><tr><td>Istzustand</td><td>Gesamt: 58.591</td><td>Gesamt: 58.591</td><td>Gesamt: 60.533</td><td></td><td></td><td></td></tr><tr><td></td><td>Weiblich: 9.199</td><td>Weiblich: 9.199</td><td>Weiblich: 10.079</td><td></td><td></td><td></td></tr><tr><td></td><td>Männlich: 49.392</td><td>Männlich: 49.392</td><td>Männlich: 50.454</td><td></td><td></td><td></td></tr><tr><td>Zielerreichung</td><td>über Zielzustand</td><td>über Zielzustand</td><td>über Zielzustand</td><td></td><td></td><td></td></tr></table> Die F&E-Statistik bietet das zuverlässigste Zahlenmaterial für den FTI-Bereich in Österreich und schafft durch die konstante Erhebungsmethode robuste Zahlenwerte und Zeitreihen. Diese wird jedoch nur biennial in ungeraden Jahren durchgeführt. Bei Erscheinen der F&E-Statistik (ca. Ende Juli) werden die Istzustände der geraden Vorjahre dokumentiert. Die Ist- und Zielzustände wurden bis zum Jahr 2022 im Folgejahr fortgeschrieben und ab dem Jahr 2023 werden zur Vereinheitlichung der Darstellung in ungeraden Jahren keine Ist- und Zielzustände angegeben. Es kann seit 2014 eine kontinuierliche Steigerung der Beschäftigung in F&E im Unternehmenssektor festgestellt werden. Zuletzt war diese, mit einer Steigerung von 10,8% zwischen der Erhebung 2017 und 2019, besonders stark. Der Zielzustand 2030 wurde auf Basis einer angenommenen jährlichen Steigerung von 3% seit 2019 festgelegt. Dieses Ziel kann angesichts einer durchschnittlichen jährlichen Wachstumsrate von 2,2% zwischen 2014 und 2021 als sehr ambitioniert betrachtet werden.	Kennzahl 34.3.1	Beschäftigte in Forschung und experimenteller Entwicklung (F&E) im forschungs- und technologienahen Unternehmenssektor						Berechnungsmethode	Befragung, Beschäftigte in F&E im Unternehmenssektor						Datenquelle	F&E-Statistik, Statistik Austria						Messgrößenangabe	Anzahl						Zielzustand	2020	2021	2022	2023	2024	2030		53.373	Gesamt: 54.974	Gesamt: 58.000	nicht verfügbar	Gesamt: 60.000	Gesamt: 70.500	Istzustand	Gesamt: 58.591	Gesamt: 58.591	Gesamt: 60.533					Weiblich: 9.199	Weiblich: 9.199	Weiblich: 10.079					Männlich: 49.392	Männlich: 49.392	Männlich: 50.454				Zielerreichung	über Zielzustand	über Zielzustand	über Zielzustand			
		Kennzahl 34.3.1	Beschäftigte in Forschung und experimenteller Entwicklung (F&E) im forschungs- und technologienahen Unternehmenssektor																																																																						
		Berechnungsmethode	Befragung, Beschäftigte in F&E im Unternehmenssektor																																																																						
		Datenquelle	F&E-Statistik, Statistik Austria																																																																						
		Messgrößenangabe	Anzahl																																																																						
		Zielzustand	2020	2021	2022	2023	2024	2030																																																																	
			53.373	Gesamt: 54.974	Gesamt: 58.000	nicht verfügbar	Gesamt: 60.000	Gesamt: 70.500																																																																	
		Istzustand	Gesamt: 58.591	Gesamt: 58.591	Gesamt: 60.533																																																																				
			Weiblich: 9.199	Weiblich: 9.199	Weiblich: 10.079																																																																				
			Männlich: 49.392	Männlich: 49.392	Männlich: 50.454																																																																				
Zielerreichung	über Zielzustand	über Zielzustand	über Zielzustand																																																																						
UMFORMULIERUNG: - Förderung von Frauen in der Wissenschaft und im Technologiebereich , um attraktive Karrieren zu ermöglichen, insbesondere bei der Auswahl und Besetzung von Führungspositionen, ebenso Etablierung und Ausbau von gezielten Förderungsprogrammen;																																																																									
UMFORMULIERUNG: - Maßnahmen zur Förderung des Interesses im MINT-Bereich (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft, Technik), Attraktivierung der MINT-Ausbildungen und Studien zur Steigerung der Studienanfänger/innenzahlen mit einem Fokus auf weibliche Studierende;																																																																									
NEU: - Stärkere Sichtbarmachung von innovativen Unternehmen, Gründerinnen und Gründern sowie erfolgreichen unternehmerischen Role Models;																																																																									
UMFORMULIERUNG: - Verstärkte Berücksichtigung von Gender- und Diversitätskriterien bei der Bewertung/Begutachtung von Förderungsanträgen (ENTFALLEN: und bei der Besetzung von Führungs- und Entscheidungspositionen (Jury, Projektleitungen))																																																																									
- Berücksichtigung der unterschiedlichen Lebensrealitäten und Bedürfnisse von Personen in Forschungsinhalten																																																																									
- Gleichstellungsmonitoring im Zuge von Veranstaltungen																																																																									
ENTFALLEN: Aktivitäten zur Bewusstseinsbildung und Sensibilisierung sowie zur Sichtbarmachung von Frauen in Forschung und Technologie, Sichtbarmachung von Berufsbildern im FTI-Bereich																																																																									
ANMERKUNG DES BUDGETDIENSTES: Im BVA-E 2024 sind im Vergleich zum BVA 2023 einige Maßnahmen entfallen, die inhaltlich in unterschiedlichen umformulierten Maßnahmen enthalten sind. Zur besseren Übersicht hat der Budgetdienst diese Maßnahmen nicht extra angeführt, sondern die Maßnahme zur Gänze als umformuliert gekennzeichnet (kursiv gestellt).																																																																									
			<table><tr><td>Kennzahl 34.3.2</td><td colspan="6">Anteil der Frauen unter den wissenschaftlichen und höherqualifizierten nicht-wissenschaftlichen Beschäftigten in Forschung und experimenteller Entwicklung (F&E) im forschungs- und technologienahen Unternehmenssektor</td></tr><tr><td>Berechnungsmethode</td><td colspan="6">Befragung, Anteil der Frauen an den Beschäftigten in F&E nach Durchführungssektoren und Beschäftigtenkategorien, Erhebung im 2-Jahres-Rhythmus</td></tr><tr><td>Datenquelle</td><td colspan="6">F&E-Statistik, Statistik Austria</td></tr><tr><td>Messgrößenangabe</td><td colspan="6">%</td></tr><tr><td>Zielzustand</td><td>2020</td><td>2021</td><td>2022</td><td>2023</td><td>2024</td><td>2030</td></tr><tr><td></td><td>> 20</td><td>> 20</td><td>> 20</td><td>nicht verfügbar</td><td>> 20</td><td>> 20</td></tr><tr><td>Istzustand</td><td>15,1</td><td>15,1</td><td>15,8</td><td></td><td></td><td></td></tr><tr><td>Zielerreichung</td><td>unter Zielzustand</td><td>unter Zielzustand</td><td>unter Zielzustand</td><td></td><td></td><td></td></tr></table> Die F&E-Statistik bietet das zuverlässigste Zahlenmaterial für den FTI-Bereich in Österreich und schafft durch die konstante Erhebungsmethode robuste Zahlenwerte und Zeitreihen. Diese wird jedoch nur biennial in ungeraden Jahren durchgeführt. Bei Erscheinen der F&E-Statistik (ca. Ende Juli) werden die Istzustände der geraden Vorjahre dokumentiert. Die Ist- und Zielzustände wurden bis zum Jahr 2022 im Folgejahr fortgeschrieben und ab dem Jahr 2023 werden zur Vereinheitlichung der Darstellung in ungeraden Jahren keine Ist- und Zielzustände angegeben. Der Zielwert von 20% zeigt ambitionierte Erwartungen an die Geschwindigkeit, mit der Frauen in Beschäftigung im F&E-Sektor gebracht werden können, die zum einen durch die notwendige Qualifizierung, zum anderen aber auch durch die Beseitigung von Barrieren verschiedenster Art bedingt ist. Zudem soll der Wert als Anreiz zur verstärkten Maßnahmensetzung dienen.	Kennzahl 34.3.2	Anteil der Frauen unter den wissenschaftlichen und höherqualifizierten nicht-wissenschaftlichen Beschäftigten in Forschung und experimenteller Entwicklung (F&E) im forschungs- und technologienahen Unternehmenssektor						Berechnungsmethode	Befragung, Anteil der Frauen an den Beschäftigten in F&E nach Durchführungssektoren und Beschäftigtenkategorien, Erhebung im 2-Jahres-Rhythmus						Datenquelle	F&E-Statistik, Statistik Austria						Messgrößenangabe	%						Zielzustand	2020	2021	2022	2023	2024	2030		> 20	> 20	> 20	nicht verfügbar	> 20	> 20	Istzustand	15,1	15,1	15,8				Zielerreichung	unter Zielzustand	unter Zielzustand	unter Zielzustand																	
Kennzahl 34.3.2	Anteil der Frauen unter den wissenschaftlichen und höherqualifizierten nicht-wissenschaftlichen Beschäftigten in Forschung und experimenteller Entwicklung (F&E) im forschungs- und technologienahen Unternehmenssektor																																																																								
Berechnungsmethode	Befragung, Anteil der Frauen an den Beschäftigten in F&E nach Durchführungssektoren und Beschäftigtenkategorien, Erhebung im 2-Jahres-Rhythmus																																																																								
Datenquelle	F&E-Statistik, Statistik Austria																																																																								
Messgrößenangabe	%																																																																								
Zielzustand	2020	2021	2022	2023	2024	2030																																																																			
	> 20	> 20	> 20	nicht verfügbar	> 20	> 20																																																																			
Istzustand	15,1	15,1	15,8																																																																						
Zielerreichung	unter Zielzustand	unter Zielzustand	unter Zielzustand																																																																						
			<table><tr><td>Kennzahl 34.3.3</td><td colspan="6">Humanressourcen im Wissenschafts- und Technologiebereich</td></tr><tr><td>Berechnungsmethode</td><td colspan="6">Vierteljährliche Haushaltsstichprobenerhebung (Europäische Arbeitskräfteerhebung) zur Beteiligung am Arbeitsmarkt von Personen ab 15 Jahren, Klassifizierung nach tertiärem Bildungsniveau und/oder wissenschaftlich-technischer Berufstätigkeit gemäß Canberra Manual, Angabe in % der aktiven Bevölkerung im Alter von 25 bis 64 Jahren in Österreich</td></tr><tr><td>Datenquelle</td><td colspan="6">Europäische Arbeitskräfteerhebung (AKE), Eurostat</td></tr><tr><td>Messgrößenangabe</td><td colspan="6">%</td></tr><tr><td>Zielzustand</td><td>2020</td><td>2021</td><td>2022</td><td>2023</td><td>2024</td><td>2030</td></tr><tr><td></td><td>51,9</td><td>52,7</td><td>53,6</td><td>54,4</td><td>55,3</td><td>60</td></tr><tr><td>Istzustand</td><td>52,2</td><td>52,3</td><td>53,5</td><td></td><td></td><td></td></tr><tr><td>Zielerreichung</td><td>über Zielzustand</td><td>unter Zielzustand</td><td>unter Zielzustand</td><td></td><td></td><td></td></tr></table> Die europäische Arbeitskräfteerhebung ist eine umfassende Haushaltsstichprobenerhebung, die vierteljährliche Ergebnisse zur Beteiligung der Personen ab 15 Jahren am Arbeitsmarkt sowie zu Personen, die nicht zu den Arbeitskräften zählen, liefert. Die Selektion nach Bildungsniveau und Beruf erfolgt gemäß den Vorgaben im Canberra Manual, das methodische Vorgaben zur Messung von Humanressourcen im Wissenschafts- und Technologiebereich enthält. Damit handelt es sich um eine fundierte Datengrundlage, die in regelmäßigen Abständen für den gesamten EU-Bereich erfasst wird. Der Zielpfad geht von einer jährlichen Steigerung von 1,6% aus. Bisher (seit 2014) betrug die jährliche Steigerung 1,29%. Langfristig soll bis zum Jahr 2030 ein Beschäftigungsanteil von 60% im Wissenschafts- und Technologiebereich erreicht werden. Der Zielwert ergibt sich aus der Orientierung an der Performance jener Länder, die gemäß European Innovation Scoreboard (EIS) 2019 als „Innovation Leader“ klassifiziert werden. Das BMK trägt mit dem gesamten Förderungsportfolio und den außeruniversitären Forschungseinrichtungen im eigenen Zuständigkeitsbereich zur Erreichung dieses Zielwertes, insbesondere im Bereich der anwendungsorientierten FTI, bei. Die Entwicklung der Kennzahl ist aber zugleich wesentlich von der Maßnahmensetzung anderer Ressorts und strukturellen Gegebenheiten abhängig.	Kennzahl 34.3.3	Humanressourcen im Wissenschafts- und Technologiebereich						Berechnungsmethode	Vierteljährliche Haushaltsstichprobenerhebung (Europäische Arbeitskräfteerhebung) zur Beteiligung am Arbeitsmarkt von Personen ab 15 Jahren, Klassifizierung nach tertiärem Bildungsniveau und/oder wissenschaftlich-technischer Berufstätigkeit gemäß Canberra Manual, Angabe in % der aktiven Bevölkerung im Alter von 25 bis 64 Jahren in Österreich						Datenquelle	Europäische Arbeitskräfteerhebung (AKE), Eurostat						Messgrößenangabe	%						Zielzustand	2020	2021	2022	2023	2024	2030		51,9	52,7	53,6	54,4	55,3	60	Istzustand	52,2	52,3	53,5				Zielerreichung	über Zielzustand	unter Zielzustand	unter Zielzustand																	
Kennzahl 34.3.3	Humanressourcen im Wissenschafts- und Technologiebereich																																																																								
Berechnungsmethode	Vierteljährliche Haushaltsstichprobenerhebung (Europäische Arbeitskräfteerhebung) zur Beteiligung am Arbeitsmarkt von Personen ab 15 Jahren, Klassifizierung nach tertiärem Bildungsniveau und/oder wissenschaftlich-technischer Berufstätigkeit gemäß Canberra Manual, Angabe in % der aktiven Bevölkerung im Alter von 25 bis 64 Jahren in Österreich																																																																								
Datenquelle	Europäische Arbeitskräfteerhebung (AKE), Eurostat																																																																								
Messgrößenangabe	%																																																																								
Zielzustand	2020	2021	2022	2023	2024	2030																																																																			
	51,9	52,7	53,6	54,4	55,3	60																																																																			
Istzustand	52,2	52,3	53,5																																																																						
Zielerreichung	über Zielzustand	unter Zielzustand	unter Zielzustand																																																																						
			<table><tr><td>Kennzahl 34.3.4</td><td colspan="6">Frauen im Wissenschafts- und Technologiebereich</td></tr><tr><td>Berechnungsmethode</td><td colspan="6">Vierteljährliche Haushaltsstichprobenerhebung (Europäische Arbeitskräfteerhebung) zur Beteiligung am Arbeitsmarkt von Personen ab 15 Jahren, Selektion nach Geschlecht, Klassifizierung nach tertiärem Bildungsniveau und/oder wissenschaftlich-technischer Berufstätigkeit gemäß Canberra Manual, Angabe in % der aktiven weiblichen Bevölkerung im Alter von 25 bis 64 Jahren in Österreich</td></tr><tr><td>Datenquelle</td><td colspan="6">Europäische Arbeitskräfteerhebung (AKE), Eurostat</td></tr><tr><td>Messgrößenangabe</td><td colspan="6">%</td></tr><tr><td>Zielzustand</td><td>2020</td><td>2021</td><td>2022</td><td>2023</td><td>2024</td><td>2030</td></tr><tr><td></td><td>53,3</td><td>54,3</td><td>55,3</td><td>56,4</td><td>57,5</td><td>64</td></tr><tr><td>Istzustand</td><td>53,8</td><td>54,1</td><td>55</td><td></td><td></td><td></td></tr><tr><td>Zielerreichung</td><td>über Zielzustand</td><td>unter Zielzustand</td><td>unter Zielzustand</td><td></td><td></td><td></td></tr></table> Die europäische Arbeitskräfteerhebung ist eine umfassende Haushaltsstichprobenerhebung, die vierteljährliche Ergebnisse zur Beteiligung der Personen ab 15 Jahren am Arbeitsmarkt sowie zu Personen, die nicht zu den Arbeitskräften zählen, liefert. Die Selektion nach Bildungsniveau und Beruf erfolgt gemäß den Vorgaben im Canberra Manual, das methodische Vorgaben zur Messung von Humanressourcen im Wissenschafts- und Technologiebereich enthält. Damit handelt es sich um eine fundierte Datengrundlage, die in regelmäßigen Abständen für den gesamten EU-Bereich erfasst wird. Der Zielpfad geht von einer jährlichen Steigerung von 1,9% aus. Bisher (seit 2014) konnte eine jährliche Steigerung von 1,46% erreicht werden, langfristig, bis zum Jahr 2030, soll ein Beschäftigungsanteil von Frauen von 64% im Wissenschafts- und Technologiebereich erreicht werden. Der Zielwert ergibt sich aus der Orientierung an der Performance jener Länder, die gemäß European Innovation Scoreboard (EIS) 2019 als „Innovation Leader“ klassifiziert werden. Zu beachten ist, dass es sich bei der Kennzahl nicht um den Anteil der Frauen im Wissenschafts- und Technologiebereich handelt, sondern um den Anteil jener Frauen, die am Arbeitsmarkt aktiv sind und einen tertiären Bildungsabschluss und/oder eine wissenschaftlich-technische Berufstätigkeit aufweisen. Das BMK trägt mit dem gesamten Förderungsportfolio und den außeruniversitären Forschungseinrichtungen im eigenen Zuständigkeitsbereich zur Erreichung dieses Zielwertes, insbesondere im Bereich der anwendungsorientierten FTI, bei. Die Entwicklung der Kennzahl ist aber zugleich wesentlich von der Maßnahmensetzung anderer Ressorts und strukturellen Gegebenheiten abhängig.	Kennzahl 34.3.4	Frauen im Wissenschafts- und Technologiebereich						Berechnungsmethode	Vierteljährliche Haushaltsstichprobenerhebung (Europäische Arbeitskräfteerhebung) zur Beteiligung am Arbeitsmarkt von Personen ab 15 Jahren, Selektion nach Geschlecht, Klassifizierung nach tertiärem Bildungsniveau und/oder wissenschaftlich-technischer Berufstätigkeit gemäß Canberra Manual, Angabe in % der aktiven weiblichen Bevölkerung im Alter von 25 bis 64 Jahren in Österreich						Datenquelle	Europäische Arbeitskräfteerhebung (AKE), Eurostat						Messgrößenangabe	%						Zielzustand	2020	2021	2022	2023	2024	2030		53,3	54,3	55,3	56,4	57,5	64	Istzustand	53,8	54,1	55				Zielerreichung	über Zielzustand	unter Zielzustand	unter Zielzustand																	
Kennzahl 34.3.4	Frauen im Wissenschafts- und Technologiebereich																																																																								
Berechnungsmethode	Vierteljährliche Haushaltsstichprobenerhebung (Europäische Arbeitskräfteerhebung) zur Beteiligung am Arbeitsmarkt von Personen ab 15 Jahren, Selektion nach Geschlecht, Klassifizierung nach tertiärem Bildungsniveau und/oder wissenschaftlich-technischer Berufstätigkeit gemäß Canberra Manual, Angabe in % der aktiven weiblichen Bevölkerung im Alter von 25 bis 64 Jahren in Österreich																																																																								
Datenquelle	Europäische Arbeitskräfteerhebung (AKE), Eurostat																																																																								
Messgrößenangabe	%																																																																								
Zielzustand	2020	2021	2022	2023	2024	2030																																																																			
	53,3	54,3	55,3	56,4	57,5	64																																																																			
Istzustand	53,8	54,1	55																																																																						
Zielerreichung	über Zielzustand	unter Zielzustand	unter Zielzustand																																																																						